72000 Gesamtauflage. Nr. 308. 17. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 8. November 1904. Zahlende Abonnenten 71000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: für Dortmund und Umgegend 45 Pfennig monatlich, im übrigen 55 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Großbeerenstraße 92.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. (G. Heinze.) Haupt-Agentur Castrop Nr. 54. (Frau O. Reinhardt)

General Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 69. (W. Pott.) Haupt-Agentur Witten Nr. 195. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 12.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg. im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile. Reklamen die Kolonelzeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Ruhfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Empfehlenswerte gute und billige Weihnachtsgeschenke.

Bevorstehende geschäftliche Veränderungen veranlassen mich in meinen Verkaufslokalen Markt 8 und Markt 18 einen grossen Teil der Lagerbestände zum Verkaufe auszulegen und im Preise bedeutend zu ermässigen. Es bietet sich dadurch eine seltene Gelegenheit gute Waren, welche sich zu Festgeschenken ganz besonders eignen, zu billigen Preisen zu erwerben.

Markt 8

Schreibzeuge, ganze Schreibtischgarnituren, Schreibtischuhren, Wiener Bronzen, Bilderrahmen, Photographie-Album, Kastenwaren für Papiere, Photographien usw. Lederwaren verschiedener Art, sowie sonstige Gebrauchs- u. Luxusgegenstände.

Holzwaren zum Brennen und Schnitzen.

Ein Teil dieser Gegenstände ist in meinen Schaufenstern bis Ende November ausgelegt und mit Preisen bezeichnet.

Heinrich Ruhfus, Dortmund

Markt 8. Ecke Kölnischestrasse.

Markt 18

Gerahmte Bilder in **allen Grössen** und **Ausführungen,** wie Landschaften, Genrebilder, Porträts, geschichtliche und religiöse Darstellungen, Bilder für Speise- und Musikzimmer, als Glasbilder, Photographien, Gravüren, Stiche, Farbdrucke u. s. w.

Bronzen in reicher Auswahl, wie Büsten, Statuetten, Gruppen.

Ruhfus'sche Kunst- und Buchhandlung

Markt 18 DORTMUND Ecke Wissstrasse.

Erstes Blatt.

Der verprügelte Kriegsminister.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. November.

Wohin es führt, wenn sich das Militär in die Politik mengt, und sich die Politik in das Heer eindrängt, das hat man in Frankreich gesehen. Dort hat diese Vermengung dazu geführt, daß in öffentlicher Kammersitzung der Kriegsminister also gleichsam der oberste Repräsentant des Heeres verprügelt wurde wie ein kleiner Schuljunge. Verprügelt sozusagen vor den Augen des ganzen Frankreich, vor den Augen der ganzen Welt. Denn Syveton der französische Nationalist und Deputierte des zweiten Wahlkreises von Paris hat, wie wir das in unseren Telegrammen schon mitgeteilt haben, dem französischen Kriegsminister dem General Andre zwei so mächtige Ohrfeigen versetzt, daß der Geschlagene davon blutete und die physische Haltung über sich verlor, also einen kleinen Ohnmachtsanfall erlitt. Das ist nun freilich noch nicht das schlimmste an den französischen Armeezuständen. General Andre wird sich von dieser Prügeleiniederlage erholen und Mittel finden, seine vor der ganzen gebildeten Welt verletzte Soldatenehre vor der ganzen Welt wieder herzustellen. Schlimmer als das aber ist, daß es in Frankreich kein Verlaß mehr auf eine Gewalt gibt, die unbeschadet alles Streites der Meinungen den Bestand des Ganzen sichert und verbürgt die unbekümmert um alle Zeit- und Augenblicksströmungen, um alle Parteiregierungen keinen anderen Beruf kennt, als den, den Staat und die Ordnung und die Sicherheit in ihm zu schützen und dem gesprochenen Befehl und Auftrag wie dem geschriebenen Gesetz mit eherner Hand den Gehorsam zu gewährleisten. Ein solchen „rocher de bronze" bedarf ein jedes Gemeinwesen und keines dünkt uns, hätte ihm gerade mehr nötig wie ein republikanisches oder wie das gegenwärtige Frankreich. Dort bedeutet mehr wie irgendwo sonst die Partei, die gerade sich der Aufnahme und des Beifalles der Menge freut, den Staat. Der Staat in Frankreich, das ist die Partei und heute herrscht die und morgen jene und übermorgen herrscht wieder die erste.

Der Staat kann unter diesem rasenden Wechsel nicht seinen ruhigen Bestand bewahren, wenn die einzige verlässige Säule dieses Bestandes ständig ihren Platz zu wechseln hat. Das Gleichgewicht muß darüber zum Henker gehen, wenn sie heute auf der Rechten morgen auf der Linken stehen muß und übermorgen dafür büßen soll, daß sie gestern nicht gestanden hat wo sie vorgestern stand. Es wird letzten Endes doch nicht angehen, den General Andre allein für diese Misere verantwortlich zu machen. Das Uebel datiert viel weiter zurück als bis zum Beginn seiner Amtsperiode und es ist nicht die schlechteste Deckung die die angegriffenen Republikaner und der Kriegsminister in dem Nachweis gefunden haben, daß das System der Angeberei und Gesinnungsschnüffelei nicht von ihnen erfunden sondern nur übernommen wurde. Das Organ des Herrn Jaures veröffentlicht einen Brief, den der General Percin vor zwei Jahren an den Generalsekretär des Grand Orient gerichtet haben soll. Aus diesem Dokument sei ersichtlich, daß Perzin selbst Auskünfte beanstandbarer Art verlangt hat. Auch ein Schreiben des Hauptmann Mollin soll hierfür Beweis sein. Nun ist uns weder Herr Jaures eine ein für alle Mal unanfechtbare Quelle und auf seine Schlußfolgerungen möchten wir erst recht nicht schwören. Aber gleichviel, wenn auch nicht in dem oder jenem Einzelfall, im Ganzen wird es richtig sein und sich nachweisen lassen, daß, was heute getrieben und aufgedeckt wurde, auch schon früher getrieben wurde. Und man müßte wohl sehr lange in der Geschichte rückwärts gehen, ehe man auf die Geburtsstunde dieses Brauches stieße.

Es ist eben der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Nehmen wir nur an, das Kabinett Combes würde gestürzt. Was würde ein eventueller klerikaler oder nationalistischer Kriegsminister als Erstes unternehmen, unternehmen müssen? Er würde fraglos das Heer zunächst von den republikanischen und freimaurerischen Elementen säubern. Und wie sollte das anders geschehen als indem sich der Kriegsminister zuvor von der politischen und religiösen Gesinnung seiner Untergebenen, die er unmöglich alle selber kennen kann, auf irgend eine Weise unterrichtete. Oder, wenn er es etwa aus dem Grundsatz strengster Unparteilichkeit unterließe? So würden die nun eben einmal verdorbenen Offiziere die Vornehmheit dieses Tuns nicht respektieren. Sie würden erst recht auf eigene Faust Politik treiben, es würden sich befehdende Lager bilden und die Befehle der Vorgesetzten würden vollzogen oder auch nicht, wie das den Herren gerade paßte. Der neue Kriegsminister würde aber binnen kürzester Zeit die Wahrnehmung machen, daß er eine Gepflogenheit unterließ, die leider nicht mehr zu entbehren ist. Man ist in Frankreich dabei angelangt, daß das Heer mit jedem politischen Systemwechsel erneuert werden muß.

Ein Zustand, um den wir weiß Gott unsere Nachbarn nicht zu beneiden brauchen. Deutlicher und eindringlicher hätten uns die Schäden der Vermengung von Heer und Politik gar nicht vor Augen geführt werden können, als durch die französische Kammersitzung, die dem General Andre seine blauen Augen eintrug. Wir müssen Gott dafür danken, daß das in unserem deutschen Heer doch noch anders ist, daß man hier weder Landräte noch Meister vom Stuhle braucht, um sich von der Verläßlichkeit der Offiziere zu vergewissern. Das ehrengerichtliche Urteil, das vor kurzem den bekannten Obersten a. D. Gädke wegen einer Rechtfertigung des serbischen Königsmordes getroffen hat, mag hart sein, aber unter jenen erwähnten Gesichtspunkten wird es uns verständlicher. Die Politik schweige im Heere, an diesem Grundsatz sei festgehalten wie anderswo an dem, das Weib schweige in der Kirche! Diese guten Lehren, die sich aus den Vorfällen in Frankreich ergeben, sind für uns meinen wir weit wichtiger, als die Konsequenzen, die für die Beteiligten in Frankreich bevorstehen. Was dort geschehen wird, ist so ziemlich klar. Syveton der traurige Held des ganzen Vorganges wird bestraft werden und zwar empfindlich. Die Kammermehrheit wird noch empfindlicher gestraft werden, die Position des Kabinettes Combes, die schon unhaltbar schien, wird auf längere oder kürzere Zeit gefestigt und sicher sein und der so sehr gehaßte General Andre — bleibt nun vielleicht erst recht. Die Zustände in der Armee aber, sie bleiben die, die sie sind und seit langem stets gewesen sind. Aber selbst wenn Andre doch ginge, was dann? Man sagt, wenn der Mantel fällt, muß der Herzog nach. Aber das trifft nicht immer zu. Andre kann gehen und Combes kann doch bleiben. Und wenn selbst auch Combes geht, so wechseln die Personen, die Richtung aber bleibt. Wenn es in Frankreich besser werden soll, muß nicht eine Partei in der Vernichtung der anderen ihr einziges Ziel suchen, sondern im Wohl des Ganzen. Selbstkritik und Selbstzucht muß geübt werden; wohin die Vernachlässigung dieser selbstverständlichen Forderungen führt, das lehrt der Blick in die Armeezustände und der sehr unerwartete Ausgang des Falles Syveton-Andre.

Westfalen und Rheinland.

Cörne, 6. Nov. (Die Arbeiten) an der neuen Gasanstalt des Hellweges haben sich zwar etwas verzögert, jedoch hofft man noch zu Weihnachten die Vollendung derselben und würden wir demnach noch an den kürzesten Tagen unsere Straßen beleuchtet erhalten. Mit dem Aufstellen der Laternen und Legung sonstiger Leitungen wird in der nächsten Zeit fortgefahren werden.

Hörde, 7. Novembr. (Einbruchsdiebstahl.) Ein Lehrling wie er nicht sein soll, ist der Barbierlehrling Ferdinand Strauß aus Elberfeld. Strauß stand seit acht Tagen bei dem Barbier Gockel in Bickefeld in der Lehre. Gockel fuhr gestern Nachmittag mit seiner Familie nach Aplerbeck, um den Geburtstag des Großvaters zu feiern. Diese Gelegenheit benutzte der Bursche und erbrach mit einem Hackmesser die Kommode und entwendete den ganzen Kassenbestand von 170 Mark, außerdem nahm er noch eine Partie Zigarren und Zigaretten aus dem Laden mit.

Berghofen, 7. November. (Schulneubau.) Die Arbeiten am Schulneubau sind rüstig vorangeschritten; heute wurde der Dachstuhl aufgestellt und gerichtet.

Berghofermark, 7. November. (Eine goldene Damenuhr) versetzte der Arbeiter Heinrich Siepmann von hier in einer Dortmunder Leihanstalt. S. hat die Uhr einer hiesigen Frau gestohlen. Der Dieb wurde verhaftet und dem Amtsgericht Hörde zugeführt. Er soll noch mehr auf dem Kerbholz haben.

Lütgendortmund, 6. Nov. (In der Gemeinderatssitzung wurde eine Kommission gewählt, die die Jahresrechnung pro 1903 einer Prüfung unterziehen soll. Der Antrag auf Erbreiterung der Kaiserstraße bei dem Wegmannschen Hofe neben dem neuen Postgebäude wurde abgelehnt. Gegen verschiedene Anlieger der Kaiser- und Bahnhofstraße soll zwecks Erwerbung von Grund und Boden zur Erbreiterung genannter Straßen das Enteignungsverfahren eingeleitet werden, wenn mit denselben bezüglich des Preises eine Einigung nicht zu Stande kommt. — Vertretung genehmigte den Beschluß der Verwaltungskommission des Elektrizitätswerkes, wonach die Abendlaternen bis 11¼ Uhr brennen sollen. — Das Herrn Wilhelm Westhoff gehörige Grundstück am Martener Wege, soll, soweit es gebraucht wird, zum Preise von 90 Mark für die Rute von der Gemeinde gekauft werden.

Herne, 7. Nov. (Verscheuchte Einbrecher.) In der vergangenen Nacht versuchten Diebe in die Stallungen des Metzgermeisters Tischmann einzudringen. Zwei Ställe hatten sie bereits gewaltsam erbrochen, indem sie die Vorhängeschlösser durchgefeilt hatte. Durch das Grunzen der Schweine wurde die Polizeipatrouille, die um 2½ Uhr durch diese Straße ihren Patrouillengang machte, auf die Ställe aufmerksam. Die Diebe hatten jedoch Posten ausgestellt und auf einen gegebenen Pfiff, flohen drei Burschen von den Ställen über die Wiesen und Gräben nach der Bochumerstraße und von hier nach Holsterhausen zu. Die Polizei nahm ihre Verfolgung sofort auf. — Ueberfahren wurde am Samstag Abend auf der Wiesherstraße der Bergmann Hermann Röttgen von der Hiltroper Landwehr von dem Milchfuhrwerk des Franz Sch. aus Hiltrop. R. fuhr auf einem Fahrrad, ihm entgegen kam das Milchfuhrwerk in rasender Geschwindigkeit um eine Ecke gefahren, so daß es dem R. unmöglich war, auszuweichen. Er wurde zunächst von der Scherenstange gegen die Brust gestoßen, daß er mit seinem Fahrrad umfiel und alsdann vom Wagen überfahren. Er erlitt innerliche Brustverletzungen und das Fahrrad war total demoliert.

Herne, . Nov. (Zur Stadtverordnetenwahl.) In der Versammlung der 3. Abteilung wurde nach längerer Debatte beschlossen, dem Vorschlage des Reichsvereins auf Neuabschluß des Wahlbündnisses mit dem Zentrum beizutreten. Als Kandidat wurde mit Mehrheit Herr Kreiner Ludwig Bösser bestimmt. Herr Bösser wies es von sich, mit den Sozialdemokraten in Verbindung gebracht zu werden. Er wisse weder von deren Beschlüssen, noch kehre er sich daran. Er halte nach wie vor treu zu Kaiser und Reich und rechne sich zur liberalen Partei. In der Versammlung der 2. Abteilung, die Abends im Hotel Schlenkhoff stattfand, wurden zu Kandidaten der 2. Abteilung bestimmt die Herren Metzgermeister Küpper, Landwirt Schulte-Sodingen und Bankier Carl Siekmeyer. Als vierter Kandidat für die zweite Abteilung im Falle eines den Kompromißbeschlüssen nicht entsprechenden Wahlergebnisses in der dritten Abteilung wurde Herr Rentner Ludwig Schlenkhoff, der Vorsitzende des liberalen Bürgervereins, durch Zuruf gewählt.

Gelsenkirchen, 7. Novbr. (Tot gefahren.) Von der „Elektrischen" überfahren und sofort getötet wurde gestern Nachmittag auf der Schalkerstraße das 3jährige Kindchen des Schuhmachermeisters Just.

Herdecke, 6. Nov. (In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums) wurde für den Freistag der jetzige Bürgermeister Herr Dr. Goecke für den Rest der Wahlperiode des früheren Bürgermeisters Winkelmann zum Mitglied des Kreistages gewählt. Für den Brauereibesitzer Herrn Herd. Grabe, dessen Wahlzeit mit dem 31. Dezember dieses Jahres ablauft, wurde der Steinbruchbesitzer Herr Oskar Gaußsch als Mitglied des Kreistages gewählt.

Vermischtes.

— (Aus dem Räuberleben in Amerika.) Am Mittwoch drangen vier Räuber in Cody, Bank in der von „Buffalo Bill" (Oberst Cody) gegründeten Stadt Cody ein, erschossen den Kassierer und entkamen mit einer Beute von 10 000 Dollars. Oberst Cody, der sich zur Zeit in Omaha befand, kehrte alsbald nach Cody zurück und machte sich sofort, von dem britischen Oberst Caulfield, zwei indianischen Spähern und einer Anzahl persönlicher Freunde begleitet, an die Verfolgung der Räuber. Diesen gelang es durch die Pässe des Klapperschlangengebirges in Wionnieng zu entkommen, wo sie sich aber dem Aufgebot einer Milizabteilung gegenüber fanden, was sie zwang den Versuch, auf diesem Wege zu ihren Kumpanen zu gelangen, aufzugeben und sich nach dem Eulengebirge zu wenden. Buffalo Bill erhielt davon Kunde und sandte einen schnellfüßigen Indianer mit der Botschaft an den ihm befreundeten Schoschone-Indianerstamm, daß sie die benachbarten Pässe besetzen mögen, um die Räuber daran zu verhindern, in die ganz unwirtbaren Teile des Gebirges zu entkommen. Dies ist ihnen trotz aller Anstrengungen Cody' gelungen und sie sind jetzt nahe dem „Loch in der Mauer", wo eine große Schar von Räubern ihr Lager aufgeschlagen hat. Oberst Cody hat sich unter diesen Umständen gezwungen gesehen, Verstärkungen herauszuziehen, und 100 Mann sind bereits unterwegs, um zu ihm zu stoßen und den Kampf mit den Räubern aufzunehmen.

— (Eine neue Form des Kaffees) soll auf den Markt kommen und zwar ist es ein leicht auflösbarer Kaffee; er ist eine Erfindung von Sennor Alvaro Joaquim de Oliviera, der früher Professor an der Polytechnischen Schule in Rio de Janeiro war. Dieser Kaffee wird in Form von Pulver und Tabletten schon völlig fertig hergestellt, je nachdem man ihn gern trinkt, mit und ohne Milch und Zucker. In eine Tasse heißen Wassers getan, gibt dieses Präparat sofort eine Tasse vorzüglichen Kaffees. Die Herstellung dieses Kaffees ist das Ergebnis vieljähriger Versuche. Oliviera hat sich mit einem jungen Brasilianer, Sennor H. Vasconcellos, assoziert und in London wollen beide eine Niederlage für den Verkauf ihrer Erzeugnisse eröffnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Barmer Walzwerk A.-G. in Barmen. Der Rechenschaftsbericht für 1903/04 erklärt zunächst nach verschiedenen heftigen Angriffen gegen den Feinblechverband, daß die Gesellschaft das Vertragsverhältnis

Warenhaus
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Commando. Strassenbahn Stadthaus

zu diesem zum 31. Dezember d. J., gekündigt habe, und geht dann kurz auf die Preispolitik des Stahlwerksverbandes ein, dessen Leitung vorgeworfen wird, viel zu viel zu Verlustpreisen verkauft zu haben. Die so häufig beklagten Mißstände, nämlich die im Verhältnis zu den Preisen der Erzeugnisse zu hohen Rohstoffpreise im Inlande und die die Ausfuhr fast unmöglich machenden billigen Preise deutscher Rohstoffe im Auslande, seien unverändert geblieben, in letzter Zeit sogar etwas verschärft worden. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Rechnungen stellt sich auf 2 706 537 Mark (2 170 318), wobei das Werk einen Durchschnittserlös für die Tonne Blech von 130,28 Mark (147,07 erzielte. Der Betrieb war regelmäßig und wesentliche Unfälle oder Störungen waren nicht zu beklagen. Als Betriebsgewinn werden 68 740 Mark (8958) ausgewiesen; da die gesamten Unkosten, Zinsen usw. 101 003 Mark (106 730), sowie die Abschreibungen 46 647 Mark (56 691) erforderten, ergab sich ein Verlust von 78 911 Mark (i. V. 154 463 Mark Verlust), wodurch der Fehlbetrag auf 233 374 Mark gebracht wird. Die Anlagen haben während des vorigen Betriebsjahres keine erheblichen Aenderungen erfahren. An Stelle der alten, wenig leistungsfähigen Kistenglüherei hat die Gesellschaft eine Neuanlage begonnen, die inzwischen fertig geworden und seit August in Betrieb ist. Ebenso muß sie ihre Verbleierei-Anlage umbauen, wofür bisher 20 457 Mk. aufgewandt wurden. Die nicht aus Anlagen bestehenden Vermögenswerte berechnet der Geschäftsbericht auf 781 814 Mark (720 513), denen an schwebenden Verbindlichkeiten 284 312 Mark (172 245) gegenüberstanden, so daß die Betriebsmittel am Ende des Geschäftsjahres 477 501 Mark (548 267) betrugen. Im neuen Geschäftsjahre kann sich der Vorstand keine wesentlichen Verbesserungen in der Lage der Gesellschaft versprechen. Bis zum Schlusse des ersten Halbjahres stehe die Gesellschaft als Mitglied des Feinblechverbandes noch in dem verlustbringenden Wettbewerb mit den außenstehenden Werken, und es sei bisher keine nennenswerte Aufbesserung der Preise erfolgt; diese seien vielmehr noch um etwa 4 Mark unter dem vorjährigen Durchschnittserlöse. Ob für eine Verlängerung des Verbandes über den 31. Dezember d. J. hinaus irgendwelche Bürgschaften eines bessern Geschäfts geboten werden können, bezweifelt der Vorstand. Er meint vielmehr, daß sich das Werk besser wie in der jetzigen Lage jedenfalls im freien Wettbewerb befindet, um so mehr, als seine heutige Leistungsfähigkeit seine Einschätzung ganz wesentlich überholt hat.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Stiftungsfest des Gesangvereins Sanssouci.

Der Männergesang-Verein Sanssouci feierte am vergangenen Sonnabend sein 27. Stiftungsfest. Der große Reinoldushofsaal war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festgäste nahmen die äußerst reiche Zahl von Vorträgen beifallsfreudig entgegen. Die Giesenkirchensche Kapelle leitete die Feier mit mehreren Musikstücken ein und wechselte in ihren Vorträgen mit dem Gesangverein ab. Dieser trug mehrere Chöre und einzelne seiner Mitglieder Solostücke für Tenor und Baß vor. Drollige Gesangszenen szendete dem Publikum ein vorzüglich geschultes Ensemble des Vereins mit der „fidelen Gerichtssitzung" und dem „Geisterspuk um Mitternacht". Die Sänger vereinigten sich alsdann mit den Nichtsängern, um mit den Vertreterinnen des zarten Geschlechts der Muse Terpsichore zu huldigen, worüber die hereinbrechende Aurora sich noch gefreut haben soll. Nur ein einziger Wermutstropfen fiel in den Becher der Freude insofern, als der bisherige Chorleiter Middelmann, der ja bekanntlich anfangs dieser Woche sein Amt als Dirigent niedergelegt hat, über den Sängerchor nicht mehr sein Szepter schwang. Wir wünschen, daß der Verein, wenn es ihm nicht gelingen sollte, Herrn Middelmann zurückzugewinnen, einen neuen, dem Vorgänger ebenbürtigen Dirigenten finden möge.

* * *

Dortmunder Schachverein. Wie aus dem Inseratenteile zu ersehen, finden die Spielabende jeden Dienstag Abend im Deutschen Hause statt. Es gibt hier gewiß viele Schachspieler, welche gern: dem edlen Spiele huldigen möchten, aber nicht wissen, daß sie hier im Schachverein stets willkommen sind. Auch Anfänger können ungeniert teilnehmen und bekommen gerne Unterweisung.

Brackel, 5. November. Am Dienstag, den 8. d. M. wird Herr Hofrezitator Wolfgang Neander aus Hannover auf Veranlassung der Ortsgruppe des deutschen Flotten-Vereins hierselbst im Saale der Frau Witwe Körmann zu Neu-Asseln einen Vortrag über „Deutschlands Macht zur See" halten. Mit dem Vortrag ist die gleichzeitige Aufführung von etwa 100 Lichtbildern verbunden.

Sprechsaal.

Einige Erlebnisse aus Brackel.

Arbeiter schafft Euch Flügel an, sonst könnt Ihr draußen schlafen. So heißt es auch in Brackel. Keine Straße ist mehr den Passanten sicher. Mit dem Bau einer Gasanstalt hat man jetzt begonnen, was ja auch sehr schön ist, die Leitung wird gelegt und die Straßen dafür aufgegraben. An der Hauptstraße (Hellweg) ist während der Arbeit tadellose Beleuchtung, das muß man sagen, sogar ein Arbeiter steht dort und zeigt einem zurecht, mehr kann man nicht verlangen. Im nördlichen Viertel, Arbeiterviertel, ist das ja auch nicht nötig, denn was brauchen wir Beleuchtung, wir können ja ruhig in die Grube fallen. Des Morgens, als man zur Arbeit ging, waren die Straßen noch passierbar (die sogenannte Bauernstraße), des Abends kam man ahnungslos heim, denn Umwege muß man so wie so schon machen. Es darf bloß nicht regnen. Nun das Schrecklichste! Die erwähnte Bauernstraße war der Schauplatz. Alles war aufgegraben. Kein Mensch zeigte einem zurecht, und keine Laterne war zu sehen. Ahnungslos lief man in den 1½ Meter tiefen, aufgeworfenen Kanal ubnd hatte große Mühe und Arbeit wieder herauszukommen. Die Kleidung war arg beschmutzt und man hatte genug zu tun, sie wieder zu reinigen. So ist es mir und mehreren Anderen ergangen. Ich möchte doch deshalb bitten, solchem Uebel abzuhelfen und wenigstens eine Laterne dorthin zu hängen. A. W.

Kunst und Industrie! Ein Beweis, wie Kunst und Industrie Hand in Hand gehen wie die bedeutendere Industrie sich bemüht, ihre Veröffentlichungen würdig auszustatten, ist das der heutigen Nummer für die auswärtigen Abonnenten beiliegende Bild der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München. Auf diese Beilage wollen wir umso weniger versäumen, hinzuweisen, als sie, von künstlerischer Hand gezeichnet und auch künstlerisch im Druck wiedergegeben, besonderes Interesse verdient, gerade wie Kathreiner's Malzkaffee, dieses hervorragende Erzeugnis der modernen Industrie, das als der beste Kaffee-Zusatz und als unübertrefflicher Kaffee-Ersatz jedermanns Beachtung umsomehr verdient, als die moderne Wissenschaft, unter Anderen auch das Reichsgesundheitsamt, den Bohnenkaffee als tägliches Getränke entschieden verurteilt.

Abrador ist die beste Seife für Alle, die schmutzige Hände haben. Ueberall zu haben, 10 Pfg. pr. Stück.

In der feinen wie in der einfachen Küche

verwendet man zum Verbessern von Bouillon, Suppen, Saucen u. s. w. mit großem Vorteil die altbewährte, vielfach preisgekrönte

MAGGI-WÜRZE.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze!

Sehr ausgiebig: deshalb sparsam verwenden!

Regenschirme, Spazierstöcke,
nur eigenes Fabrikat.
Billigste Preise.
Jacobs & Gramm,
Schirmfabrik.
Westenhellweg Nr. 7.

Schuhwaren - Haus
Ostenhellweg 21. **M. Bürger,** Ostenhellweg 21.
Grosser
Räumungs-Ausverkauf.
10 Prozent Rabatt.
Grosse Posten
zurückgesetzte Sachen
werden zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Kauft nur GRÜMER & NEU bewährten Panama-Holz Wasch-Extract

Allen Lesern dieser Ztg.
Die von der Güte u. Beliebtheit meiner Fischkonserven u. Sprotten noch keine Kenntnis haben, liefere für sage u. schreibe: 3,93 M. alles zusammen, nach 1000 zählend. Kundenkreis zu erweit. 3 Teile
2 Dosen mit ca. 130 St. appet. Heringe und große Rollmöpse, 2 Pfd.-Dose beste Sardellenbr.
1 Pfd. Fett-Sprotten ger., 1 Stck. ff. fetten Rauchlachs über 20 Stck. Appetit-Stids, 1 Fischkochbuch und noch
1 ganzen fetten Rauchaal.
Vers. frei. Ernst Napp Nachf., Swinemünde Ostsee Nr. 61 Konserven-Fabrik.

Waschen Sie noch nach der alten Methode mit Hand und Waschbrett?
Lassen Sie es.

denn unsere Haushaltungswaschmaschine „Dampfwäscher" wäscht in ½ Tag so viel als eine Waschfrau in 2 Tagen und gebraucht nur wenig Seife. Sie kann auf jeden Küchenherd gestellt und von einem Kind gedreht werden. Probewäsche gestattet. 76130
Fernsprecher 93.
Würfel & Neuhaus, Bochum, Augustastr. 9a

Kikiriki Schutzmarke
ist
das vollkommenste
Waschmittel

Ottoman.
Staats-Eisenbahnloose
für ganz Deutschland gesetzl. erlaubte Prämien-Obligationen
Haupt-Prämien 3 × 600,000 bare Frcs.
Auszahlung sofort, ohne Abzug. Nächste Ziehung bevorstehend!
Keine Ratenloose
Verlangen Sie umgeh. Prospect d. L. Wolff, Frankfurt a/Main
L.-Adalbertstr. 10a.

Lebende Pommersche
Gänse,
gesund. Garante für lebende Ankunft jeder Bahnstation. Preis nach Größe von Mk. 3.00 bis Mk. 3.50. Bei Waggonladung von 1800 Stück Extra-Preise.
Lebende Enten
von Mk. 1.25 bis Mk. 1.50.
Ueber Zucht- und geschlachtetes Geflügel und Wild Preiskourant gratis und franko.
Vertreter gesucht
Geflügel-Mastanstalt
Bochum
Inhaber Th. Höwing jr.

Nähmaschinen,
gebraucht, stets billig auf Lager
Heinr. Pauli, Steinstraße 2, Hinterhaus.
71027

Sinn & Co.

Westenhellweg 18|20 Dortmund Westenhellweg 18|20
Fernsprecher 1869 Fernsprecher 1869

Strümpfe

Eigene Strumpffabriken in Wenden i. Westf., Cöln a. Rh., Morsbach a. d. Sieg.

Kinder-Strümpfe reine Wolle, nur anerkannt gute, bewährte Längen,

für das Alter ca.	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—8	8—10	10—12	12—14 Jahre	
schwarz, Wolle, Qualität 1001	38	48	58	65	75	82	90	100	110	Pfg.
schwarz, Wolle, Qualität 1002	45	55	65	75	85	90	100	110	120	Pfg.
schwarz, Wolle, Qualität 1003	58	70	78	90	100	115	130	140	150	Pfg.
schwarz, Wolle, Qualität 1004	65	78	90	100	110	125	140	150	165	Pfg.

Kinder-Strümpfe in buntfarbig geringelt oder kariert, in reicher Auswahl, selten billig.

Damen-Strümpfe reine Wolle, in schwarz u. buntfarbig, in gestrickt und gewebt, engl. lang, in allen Preislagen von 4.50 Mk. bis 98 Pfg.

Herren-Socken in reiner Wolle, Halbwolle u. Baumwolle, gestrickt u. gewebt, von d. einfachst. bis zu den feinst. engl. Fabrikaten, v. 3.50 Mk. bis 25 Pfg.

Schweiss-Socken nicht einlaufend, in allen Preislagen.

Strumpflängen, Sockenlängen, Ersatz-Fußlinge
in reicher Auswahl.

Während die Braut
an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung.
Seit langer Zeit erfreut sich die
Möbel-Fabrik von Ewald Hohrath
Brüderweg 1, Ecke Friedhof. DORTMUND, Fernsprecher 2148. Kuckelke 1, vis-à-vis der Reinoldikirche.
des speziellen Vertrauens der Brautpaare.
Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre, bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen).
Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide
Normal-Wohnungs-Einrichtungen
in den Preislagen von Mk. 200, Mk. 365, Mk. 500, Mk. 800, Mk. 1200, Mk. 2000 bis 5000, in den verschiedensten Holz- und Stilarten.
Besichtigung meiner grossen und sehenswerten
Ausstellung von ca. 150 Musterzimmer
ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.
Franko-Lieferung nach allen Bahnstationen! Verpackung unter Garantie tadelloser Ankunft gratis!

93 J. D. Plazikowski Westenhellweg 93 — Wegen Sterbefalles gänzlicher **Ausverkauf** und Auflösung des seit 1872 bestehenden **Uhren-, Gold- und Silber-Waren-Geschäfts** und des Zweig-Geschäfts in Derne.
Sämtliche Waren werden zu wirklich bedeutend ermässigten Preisen, teils auch zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.
Verkauf von Brillantsachen zu jedem annehmbaren Preise.
Zahlungsfähige Käufer können die Geschäfte ganz oder geteilt übernehmen.
J. D. Plazikowski
Wwe.
DORTMUND
Westenhellweg 93.

Butterick's Schnittmuster
einzig u. allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht
Selbstanfertigung aller Kleider.
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung
Firma Ludwig Clemens, Dortmund.
„ Sinn & Co., G. m. b. H., Dortmund.

Man verlange


Baumwollwaren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Schürzensiamosen,	140 cm breit, waschechte Qualität	p. Mtr.	**55** Pfg.
Schürzendruck,	135 cm breit	p. Mtr.	**65** Pfg.
Kleidersiamosen,	schwarz-weiss und in vielen Ausmusterungen,	p. Mtr.	**65** Pfg.
Bettkattun,	Ia. Qualität, in rosa Dessins	p. Mtr.	**28** Pfg.
Hemdentuch,	schneeweisse Elsasser Qualität	p. Mtr.	**28** Pfg.
Nessel,	ungebleicht	p. Mtr.	**20** Pfg.
Besonders preiswert:	Ein Posten **Hausschürzen,** mit Latz und Träger, mit Borde garniert, aus Ia. waschechten Siamosen	p. Stück	**95** Pfg.

Rose & Co. Dortmund.

---

2 anständige junge Leute können einf. möbl. Zimmer erhalten. Brüderweg 23. (

Fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Lambachstr. 26.

Ein bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Brüderweg 23.

Einf. möbl. Zimmer mit P. zu vermieten. (82240 Steinstr. 19, 2 Treppen.

Per sofort einfach **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 82237) Jakobstr. 25, 2. E.

Ein schön möbl. Zimmer an ein Frl. auf sofort zu vermie 82243) Hohestr. 87, part.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Heiligegartenstr. 40, II., r.

Ein anst. jg. Mann kann **volle Pension** erhalten. 82314) Lütgebrückstr. 2, II., l.

Möbl. Zimmer zu vermieten.) Adams, Ardenstr. 78, 2. Et.

Möbl. Zimmer auf sofort od. später zu vermieten. (Hamburgerstr. 91, 1. Et.

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. (2368 Lippestraße 1.

Frdl. m. Zimmer zu vermiet. Schubertstr. 22, 2. Et., an der Münster- u. Burgholzstraße. (

Gut möbl. Zimmer per 15. November zu vermieten.) Westenhellweg 71, 2. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. z. v.) Brüderweg 44.

Freundlich möbliertes Zimm. zu vermieten. (82361 Näh. Weiherstr. 46, 1. Et.

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Rheinischestr. 3. 81271

M. Zimmer a. 2 j. Leute m. u. ohne Kost sof. zu vermieten.) Weissenburgerstr. 10, 3. Et.

Junger Mann zum Mitbewohnen eines **möbl. Zimmers** gesucht. Helle 7, 1. Etage. (

Schlafstellen. Rheinischestr. 119.

Schlafst. frei. Uhlandstr. 23.

Schlafst. fr. Zimmerstr. 51, II.

Prop. Schlafst., auf Wunsch auch mit Kaffee, zu vermieten. 82067) Zimmerstr. 17, pt.

Heizbare Schlafstelle frei. (**Maibücher,** Rolandstr. 16.

Ordentliche Leute erhalten **Schlafstelle.** (81252 Oestermärschstr. 54, II, r.

Schlafstelle frei. Kübl 4. (

Heizbare Schlafstelle frei. 82050) 1. Kampstraße 29.

1 propere Schlafstelle frei. (Düppelstraße 15, 1 Tr.

2 ja. Leute erh. prop. **Schlafstelle.** Seafriedstraße 10, I. (

Pr. Schlafstelle m. od. ohne Kost sof. zu verm. od. **möbliert. Zimmer.** Wilhelmstr. 4, 2. E.

Pr. Schlafst. fr. Thomasstr. 2.

2 pr. Schlafstellen frei. 82377) Münsterstr. 16, 2. E.

Schlafst. fr. Leopoldstr. 65. (

Schlafst. fr. Steinstr. 10, 2. Et.

2 Schlafst. f. Steinstr. 63, 3. St.

2 Schlafst. f. Wiksstr. 41, p., r.

Anst. Mädchen kann propere **Schlafstelle** erhalten. 82370) Handstr. 19, 3 Tr.

Schlafst. fr. Kübl 1. b. Kuckelke.

2 bab. Schlafst. Sedanstraße 9.

Schlafst. f. Burgholzstr. 41, II.

Prop. L. erh. Schlafstelle.) Mühlenstr. 8, 2 Et., links.

Heb. Schlafst. Jakobstr. 6, 2 T.

2 Schlafstellen frei, Holzhofstr. 4, 3. E.

Propere Schlafstelle frei. 82311) Leopoldstr. 18, 1 Tr.

Kost u. Log. Handstr. 22, 3. Et.

3 ja. Leute erh. Kost u. Logis. 81878 **Josephstr. 17, 2 Tr.**

Kost u. Log. Andreasstr. 7, II.

Kost u. L. Papengarten 34, II.

Logis frei. Sedanstraße 22, II.

Gute Kost und Logis frei. 82213) Sunderweg 37, 3. St.

Kost u. Logis frei. Daf. auch **Mittag-** und Abendtisch.) Heiligegartenstr. 21, pt.

Kost und Logis frei.) Bleichmarschstraße 61.

Besseres Logis. Silberstraße 10.

Kost und L. Wilhelmstr. 2½. (

Kost u. L. Lambachstr. 11, p. (

Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch. Münsterstraße 42½, II.

Mietgesuche

Ladenlokal gesucht.

Zur Errichtung eines Herren-Konfektions-Gesch. wird ein gr. Lokal m. gr. Schaufenst., in allerbester Lage eines industriereichen Platzes bies. Gegend ges. Offerten u. **G. H. 15** postlagernd Essen-Ruhr. (822

Backstube ev. mit Inventar zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **B. 791** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (82292

Grössere Werkstatt nebst Kontor

per Januar oder später zu mieten gesucht (82278 Schriftl. Angeb. unt. **G. 789** an die Geschäftsst. d. Ztg

Kl. Fam. sucht zu 1. Jan. **Wohnung v. 2 Zimm.,** Nähe d. Hafens bevorzugt. (82131 Schr. Ang. u. **F. G. 8532** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hübsch. möbl. Zimmer

mit voll. aut. Pens. i. d. Nähe des Hauptbahnhofes gesucht. (Schr. Angeb. u. **S. H. 780** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess., möbl. Zimmer, Nähe Hauptbahnh., sof. auf ca. 4 bis 6 Wochen gesucht. Schr. Ang. u. **Z. 773** an die Geschäftsst. d. Z.

Zimmer mit voll. Pension z. 1. Dezember von einem Beamten gesucht. (Schr. Angeb. u. **R. 8535** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ja. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit **Pension** im Osten der Stadt. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **K. R. 8536** an die Gesch. d. Ztg.

1 anst. Mädch. f. ein leeres **Z.** zu m. Rheinischestr. 6, III.

Ja. Mann f. leer. hell. **Zimm.,** welch. sich zur Schneiderwerkst. eign., am liebsten part., Nähe Körnerpl. o. Märkischestr. Schr. Ang. u. **R. 8527** a. d. G. d. Z.

Dame sucht sof. **leeres Zimmer** im südlichen Stadtteil. (Schr. Angeb. u. **G. T. 782** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jung. Mann sucht auf sofort **Schlafstelle.** Schr. Ang. unter **J. P. 792** an d. G. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Häuser-Verkauf.

Beabsichtige meine Besitzung, in der Nähe von Dortmund belegen, umständehalber preiswert zu verkaufen. Dieselbe ist im ganzen oder getrennt zu erwerben und eignet sich zu jedem Geschäft, da grosser Hofraum, Hintergebäude u. Einfahrt vorhanden ist. Anzahlung gering. Schr. Ang. u. **A. S. 8480** an die Gesch. d. Z. 81875

Für Kolonialwarenhändler!

Günstig gelegenes Haus in **Recklinghausen-Süd** beabsichtige ich zu sehr billigem Preise zu verkaufen. 81834

C. F. Bürger,
Bochum, Hellwegstraße 21.

Für Metzger und Bäcker.

Mein in Recklinghausen-Süd an der Hochstraße Nr. 65 belegenes **Besitztum,** auf welchem seit Jahren Metzgerei und Bäckerei betrieben wird, will ich unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

C. F. Bürger, Bochum, 81835 Hellwegstr. 21.

Privathaus in Dortmund

zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. **O. S. 781** bef. d. Geschäftsst. d. Ztg. (82138

Zu kaufen gesucht

Haus in Dortmund, ev. mit Einfahrt u. klein. Laden. Ang. 1000 Mk. Nährl. hohe Abtrag. Schriftl. Ang. u. **J. H. 786** an die Gesch. d. Ztg. 82234

Haus

mit Hinterterrain für Schlosserei-betrieb geeignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht. (82279 Schriftl. Angeb. unt. **B. 790** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgeh. Bäckerei

umständehalb. sof. od. später zu vermieten. Näh. Münsterstr. 73.

Gutgehende Bäckerei

nebst **groß. Laden** sofort oder später zu vermieten. (82148 Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein seit **50 Jahren** bestehendes

Hotel-Restaurant

in einer **anblühenden Industriestadt** in der Nähe von Elberfeld ist **krankheitshalber an einen solventen Fachmann** sofort oder später zu verkaufen. **Anzahlung** nicht unter **10 000 M.** Vermittler verbeten. (82095 Off. unt. **J. K. 7140** an die **Annonc-Expedit. A. Thiffon, Barmen.**

Wirtschaft.

Gute Wirtschaft mit 4—5000 M. Anzahlung durch mich zu verkaufen. **Krauey, Dortmund,** 82100 Königswall 77.

Wirtschaft, komplett, mit 7 Fremden-Zimmern u. Seemannsverkehr, ist umständeh. sof. für den bill. Preis von 2000 Mark zu übernehmen. **Max Brandt, Antwerpen,** Spuistraße 7. 79074

Meine in **Hagen i. W.** belegene 81991

Wirtschaft

(volle Konzession) mit gutem Konsum, groß. Saal u. Garten, mehrere Vereine im Hause, bin ich willens per sofort bei 10- bis 15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Schr. Angeb. u. **A. Z. 8522** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neu! **Mittleres Hotel.** Neu! Centrum der Stadt, existenzfähig auf ewig da wenig Rig.-Kosten. 12 Betten, Centralheizung, Zimmer, Telephon rc. Anz. 8000 Mk. 81222 **Oelgarten, Halle a. S.**

Sehr flotte Wirtschaft

and. Unterm. wegen zu verk. od. zu verm. Anzahl. nach Uebereinkunft. (82194 Schr. Angeb. u. **E. 8537** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gute Wirtschaft

bei 10 000 Mk. Anzahlung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **A. B. 8536** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verschiedene rentable

Wirtschaften

in und bei **Hagen** sind durch den Unterzeichneten günstig zu kaufen.

Otto Kohlhage, Hagen i. W.

Wirtschaft

in Dortmund od. Umgegend zu kauf. gesucht. Eigenes Geld 15000 Mk. vorhanden. Schriftl. Angeb. u. **H. 778** an die Geschäftsst. d. Ztg. (82072

Wirtschaft.

Suche zum 1. Januar evtl. 1. Febr. eine gute Tageswirtschaft zu mieten. Kaution kann gestellt werden. 81278 Schr. Angeb. u. **W. J. 8476** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschaft

zu mieten gesucht. Kaution kann bis 25000 Mk. gestellt werden. Schr. Angeb. unt. **H. 3512** an die Geschäftsst. d. Ztg. 81867

Wirtschaften

mit und ohne Bieraufschlag mit Vorkaufsrecht zu vermieten.

D. Kraemer,
82392 **Witten.**

Ein Milchgeschäft zu verk.

Monatlicher Umsatz 6000 Liter. Auskunft i. d. Gesch. (82054

Günstige Gelegenheit

zur Selbständigkeit. Ein Hamburger Cigarren-Engrosbaus richtet Leuten, die sich etablieren woll. und Sicherheit bieten können, unter günstigen Bedingungen Cigarrengeschäfte ein. Schr. Off. unter **K. B. 532** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.** 81836

Flottgeh. Kolonialw.-Geschäft zu übernehmen gesucht. (Schr. Ang. u. **H. H. 8530** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Putzgeschäft,

gutgehendes, für eine Dame passend, umständehalber preiswert zu verkaufen. 81709 **M. Bulbrecht, Bad Rothenfelde**

Darlehn erhalten Beamte ohne jede Anzahl. vom Selbstdarleiher unt. kul. Beding. Off. sub **K. L. 5222** an **Rudolf Mosse, Köln.** 82093

500 000 **Mark zum Ausleihen auf 1. oder 2. Hypothek** in beliebiger Höhe sof. z. haben. Schr. Angeb. u. **S. 777** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (

16000 Mk.

an erste Stelle auf 10 Jahre unkündbar zu 4% gesucht. 81866 Schr. Angeb. unt. **H. 3511** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Per sofort gegen reichliche Sicherheit **Hinterlegung von couranten Waren** auf 6 Monate

5000 Mark

gesucht. Schriftl. Angeb. u. **G. J. 13** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Witwe sucht **50 Mk.** zu leihen gegen monatl. Rückgabe. Schr. Angeb. unt. **R. 8543** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (82295

Verschiedenes.



Achtung

20 000 Weihnachtsbäume

für **Händler** am Stamm od. franko jeder Bahnstation billig abzugeben.

Anfr. u. **B. B. 20237** a. d. Ann.-Exped. **A. Baumgarten, Barmen.**

Wasserdichte Regen-Mäntel

zu billigsten Preisen.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Dortmund.

Billig! Billig!

Neue u. gebrauchte

Möbel.

Herde, Ladenreale und Theken, Kleiderschränke, 1- u. 2tür., Büffets, Sofas, Bettstr., Glasschränke, Anrichten, Kommoden, Vertikows, Waschkonsolen, Bett, stellen mit und ohne Matratzen, Sofas mit Plüsch- und Stoffbezug, Schreibtische, Sofatische, Ausziehtische, Küchentische, Spiegel, Stühle u. s. w. stammend billig zu verkaufen. 70945

16 Bornstr. 16.



Echt silberne Remontoir-Uhren,

garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis schönes, starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder. Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echt silbern. Kapseln **10 Rubis, Mk. 13,—.**

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau reguliert** ich gebe daher **reelle** 2jähr. **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, sodaß Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.** 47924

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldwaaren en gros **Berlin 104,** Neue Königstr. 4. **Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.**

---

350 Oefen

zu

staunend billigen Preisen

Berthold & Kühndahl

Dortmund

Münsterstraße 6—8

direkt am Hauptbahnhof.

79553



Möbel-Ankauf!!!

Gebr. Möbel, Betten, Herde, Oefen sowie ganze Hausbalt. Ladenreale und Theken werden stets zum höchsten Preise gegen Kasse angekauft. bei **Döff, Heiligegartenstraße 27,** Postkarte genügt.



für Kinder, Kranke, Genesende.

In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für

Muttermilch.

Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen.

Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland

J. C. F. Neumann & Sohn

Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Bären-Kaffee

ist bekannt als der wohlschmeckendste und gehaltvollste Bohnenkaffee.

P. H. Inhoffen, K. Hofl., Bonn u. Berlin S. W.

Ueberall käuflich in den bessern Geschäften der Branche

zu **60, 65, 70, 75, 80, 85, 90** und **95** Pfg. das ½ Pfd.-Packet

---

Auf Credit!

Aeltestes, größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Anzüge

Serie I	Anzahl. 3	—5 M.
Serie II	Anzahl. 5	—8 M.
Serie III	Anzahl. 9	—12 M.
Serie IV	Anzahl. 12	—16 M.

Paletots

Serie I	Anzahl. 3	—5 M.
Serie II	Anzahl. 5	—8 M.
Serie III	Anzahl. 8	—12 M.
Serie IV	Anzahl. 12	—16 M.

Möbel

Für 1 Zimm.	Anzahl. 4.50,	wöch.	1.00
Für 2 Zimm.	Anzahl. 10.00,	wöch.	1.50
Für 3 Zimm.	Anzahl. 15.00,	wöch.	2.00
Für 4 Zimm.	Anzahl. 28.00,	wöch.	2.50

71813 **U. S. W.**

Sofas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Regulateure und Taschenuhren

Wöchentlich Abzahlung von Mk. 1.— an

N. Fuchs,

Dortmund. **Ostenhellweg 41.**

Salzbrunner Oberbrunnen

seit **1601** medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.** Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetes.** Den Rekonvaleszenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes. 25133

Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

---

2 Gratis-Tage

Nur Dienstag: Nur Mittwoch:

An diesen 2 billigen Tagen verschenke an jed. Käufer einen wirklich hochfeinen

modernen Zimmerschmuck

bei Einkäufen von 1 Mark anfangend.

Ein Stadtgespräch Dortmunds wird diese Zugabe, was die grösste Bewunderung hervorrufen wird.

Riesenposten nur hochf. mod. Pelz-Colliers 1.35 Mk.

extra lang, hervorragende, gute Qualitäten, jetzt weiter heruntergesetzt wegen grossen Lagers, **5.90, 5.30, 4.80, 3.35, 2.95. 2.15, 1.95.**

Vorgezeichnete Tablett-Deckchen jetzt nur	3 Pf.	**Haarbänder** alle Farben, jetzt nur	6 Pf.	**Strickwolle** garant. krimpfrei alle Farb., jetzt nur 10 Loth 48 Pf.	35 Pf.
Posten **Kleiderbiber** neueste Muster jetzt nur	48 Pf.	**Nachtjacken** Biber, jetzt per Meter	28 Pf.	**Hemdentuch** gute Qualität, jetzt nur Meter	19 Pf.
Solide **Damenbiber-Unterhosen** jetzt nur 118,	98 Pf.	**Schuh-Crême** beste Marken Gläschen	9 Pf.	Posten **Stick-Garne** alle Farben jetzt nur Dtzge	5 Pf.
Extra gr. Lamatücher früher bis 5 Mark, jetzt nur zum Aussuchen 2.95.	2.25	Posten grosse **Umschlagtücher** extra solide Qualit., weit unt. Preis 2.45, 2.15, 1.95, 1.65, 1.25	88 Pf.		
Cokos-Fussmatten solange der Vorrat reicht	15 Pf.	Posten elegante **Damen-Corsetts** mit Spiralfeder, jetzt nur	1.45 Mk.		
Kleiderstoffe weit unter Preis jetzt zum Aussuchen Meter	28 Pf.	**Prima Wachstuche** moderne blaue Muster jetzt per Meter	55 Pf.		
Besenlitze alle Farben, Meter	3 Pf.	**Broschen** solange der Vorrat reicht, zum Aussuchen	8 Pf.	**Wachstuch-Markttaschen** jetzt per Stück	24 Pf.
Posten **Balltücher** jetzt 1.45	95 Pf.	Gestrickte **Kindercorsetts** jetzt zum Aussuchen	8 Pf.	Posten **Damen-Handschuhe** beste Marke, jetzt nur 42, 36	25 Pf.
Grosse Sendung Lammfell-Deckchen, Kinder-Jäckchen alle Größen, zum Aussuchen	95 Pf.	Grosse Posten **Paradehandtücher, Wandschoner, Tischläufer,** alle vorgezeichn. jetzt nur 72, 68, 55,	48 Pf.		



Riesenposten Damen-Regenschirme
" Herren-Regenschirme

in nur besten und soliden Qualitäten, und soliden Naturstöcken, in Seide Gloria, Diagonal, Satin, Gloriaseide, Halbseide usw. alle fehlerfrei, jetzt nur solange der Vorrat reicht, zum Aussuchen . . . . . 1.95 Mk.

Warenhaus

Ed. Blumenrath

Dortmund, 103 Westenhellweg 103.

Paletots.

Möbel und Anzüge.

Kochherde

schon

mit

1 Mk. Abzahlung

per Woche.

Credit-Haus

„Glück Auf"

Dortmund, Brückstr. 12—14, I. St.

Im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Neu eröffnet!

Diese Gegenstände müssen jetzt unbedingt verkauft werden!

ca. 2000

verfallene und zur Versteigerung gelangte

Herren-Ueberzieher

Kaisermäntel, Pelerinenmäntel,

Havelocs, Anzüge, Joppen etc.

Die Preise sind sehr billig!

Pfand-Leih-Anstalt

A. Eick & Comp.,

Dortmund,

Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 38

beim Bezirks-Kommando.

Sie brauchen nicht viel Geld auszugeben! Für wenig Geld gute Kleidungsstücke!

A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf-Reisholz.



Holzriemscheiben

Solide Konstruktion! Bestes Material!

— Weitgehendste Garantie! —

• Billige Preise. •

Großes Vorrats-Lager bei

Adolf Baltes

Dortmund. Modellfabrik

Lauenburgerstr. 10—12.

— Fernsprecher 2081. —

Bez. über 100 000 Coll. i. direkte Bezugsquelle i. Firma.

Extra grosse neue Salzheringe

hochdelikat, sehr beliebt, bill. vers. tägl. Fracht u. Porto u. Fass frei

Grossfischerei-Exp. Ernst Napp Nachf., Swinemünde Ostsee No. 61.

Nr. 10. ½ Faß ca. 350 Fettheringe, größte Orig. M 13 M. ¼ F. 7 M.

Nr. 11. ½ F. ß hochdelik. Schottenheringe hochf. 11 M. ¼ F. 6 M.

Nr. 12. ½ Faß hochdelik. Vollheringe, d. Beste 21½ M. ¼ F. 6¼ M.

Die letzte Sorte z. Marinieren od. Bellkartoffel eine wirkl. Delikat.

60—70 Brather., 100 Rollmöpse, Kiste Bücklinge je 3 M.

60 marinierte H. Dose Vollheringe ¼ Dos. Bismarckh. ohne Gr. je 3 M.

Spielwaren Galanteriewaren, Haus- und Küchengeräte sind meine Spezialität, ich liefere sie in solider Ware äusserst billig.

Verlangen Sie gefl. meine höchst reichhaltigen Preisbücher, die ich unberechnet und portofrei an jeden sende, der darum schreibt. Wiederverkäufer wollen Engroslisten fordern.

Carl Biskamp, Versand-Geschäft Hildesheim 40



Wie man sich bettet, so schläft man!

R. Rosenthal, Bettfedernfabrik

Münsterstr. 28a. Westenhellweg 42.

Extra-Angebot

nur gültig für diese Woche.

Kinderbettstelle



mit gekreuztem Boden, in schwarz, bronce und weiß! solide gearbeitet **7.25**



Große Auswahl in **Schleiern** für Himmelbetten, farbige Sattins, Seide, Brocats rc. zum Garnieren der Kinderbetten!

Kinderbettstelle



mit Drahtgeflecht, in hübscher Aufmachung **11.30**

Kinderbettstelle



mit abschlagbaren Seitenteilen und doppelt. Spiralboden **16.50** mit Messingstangen **19.80**

Kinderbettstelle



mit gußeisernen Rohren und Zug-Feder-Matratze, in Elfenbein-Emaille-Lackierung, m. Messingstangen und Knöpfen, sehr elegant . . . **27.00**

Kinderbettstelle



mit doppelt. Spiralboden und abschlagbaren Seitenteilen, englisches Facon . **23.00**

Eisenbett



schwarz oder broncliert . . . **5.80**

Eisenbett



mit Bandeisenboden, extra schwer **9.50**

Eisenbett



mit doppelt. Spiralboden und Rollen **8.75**

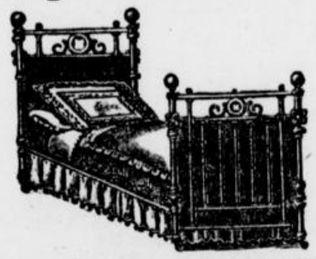
Engl. Bettstelle



mit doppelt. Spiralboden, mit 2 Seitenteilen . . . **21.00**

ohne Seitenteile **18.00**

Elegantes Metall-Bett



Querstangen, Verzierungen u. Rohrenden in Messing **47.00**

Engl. Bettstelle



mit Zugfedermatratze, weiß, elfenbein oder creme-Lackierung, mit Eckconsolen, sehr modern . **23.50**

Holzbettstelle



engl. Facon, hell od. dunkel nußbaum-lackiert **27.00**

Schrankbettstelle

geschlossen:



mit gepolsterter Springfeder-Matratze

gebrauchsfertig:



22.00 mit schwerem Satindrell . . **28.00**

Holzbettstelle



feine Lackierung, schwere Seitenteile **18.00**

Zugfedermatratze



sehr solide **9.50**

Ketten-Netzmatratze



erstklassiges Fabrikat . . **16.50**

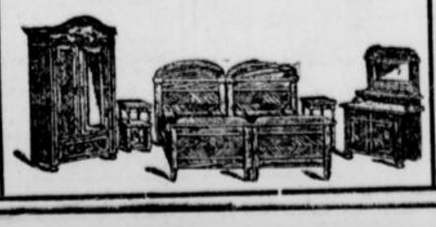
Holzbettstelle



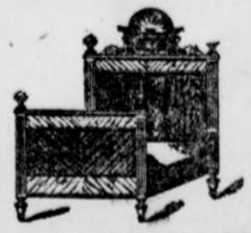
mit hohem Haupt und Muschelaufsatz, extra schwer **20.00**

Schlafzimmer „Anna"

ital. nußb.-lackiert, mit Crystallspiegel und Fliseneinlage, sehr modern . . . **195.00**



Holzbettstelle



mit hohem Haupt und Muschelaufsatz, sehr elegant **22.50**

Staunend billig!

Herren-Schnürstiefel Mk. 4,25.

Herren-Zugstiefel Mk. 3,90.

Damen-Knopfstiefel Mk. 3,90.

Hochfeine Damen-Schnür-Stiefel

Helios Chevreaux M. 6,00

Damen-Winterschuhe (keine Schlappen) 48 Pfg.

Kinder-Winterschuhe 29, 33, 42 und 75 Pfg.

Eleg. Dam.-Winterschuhe mit Abs., Lederjolle und Pelzbesatz **1.25**

Knopf- und Schnürstiefel

25/26	27/30	30/32	33/35
2,35	2,85	3,35	3,60

Arbeits-Schuhe Mk. 3.50 und 4.50.

Kinder-Winterschuhe aus Militärtuch, 72 Pfg.

Gummi-Schuhe enorm billig.

Mehrere 100 Paar lange **Knie- und Falten-Stiefel** Mk. 9, 11 und 13.



Für Wiederverkäufer stets grosse, enorm billige Gelegenheitsposten!

S. Kahn & Co.

Dortmund, Brückstrasse 52, Ecke Lütgebrücks.

Bitte

die 80069

Puppenklinik

von

A. Vossen

Münsterstraße 11

nicht zu vergessen.

NB. Reparaturen erbitte recht frühzeitig.

Geld-Schränke

Erstklassiges Fabrikat! — Mantel aus einem Stück!

Verdeckt liegende Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179 464.)

H. Redecker & Co., Bielefeld.

Um jeden unserer werten Kunden prompt bedienen zu können, bitten wir jetzt schon Bestellungen auf Christbaumgeläut zu machen, da wir im Vorjahre wegen zu starker Nachfrage 3000 Stück Bestellungen nicht ausführen konnten.

Unverwüstlich, ewig zu gebrauchen!

Das Grossartigste für den Christbaum

ist das in der ganzen Welt die größt. Bewunderung hervorrufende

Christbaum-Geläut,

gesetzlich geschützte **Neuheit!**



Nach Anzünden der Weihnachtskerzen ertönt das Geläut in 3 harmonisch abgestimmten Tonarten, so lange, bis die Kerzen ganz aufgebrannt sind. Man glaubt unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläut zu hören und gestaltet so die Weihnachtsfreuden

großartig, reizend.

Prämiiert 1903 Ausstellung für Wohlfahrtseinrichtung 1904 Ausstellung für Schule, Haus und Herd.

Klinge, Glöcklein, klinge.

Noch nie hat für den **Christbaum eine so wunderbar schöne Illusion** existiert. Versand frei ins Haus gegen Einsendung von 1,50 Mk., auch Briefmarken.

Bei Bestellung von 2 und mehr Christbaumgeläut geben wir eine wunderschöne Dekoration für den Christbaum gratis bei.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke einige 1000 Gegenstände, sowie Christbaumschmuck und wundervolle Spielsachen finden Sie in unserem Katalog. Verlangen Sie selben ganz umsonst.

Kirberg & Comp., in Foche bei Solingen

Aeltestes Fabrikationsgeschäft

Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private.

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Fabriken

Witte & Geck, Dortmund,

Filialfabriken in Uckerath und Bickenbach.

Spezialität: Neueinrichtung von Zigarrengeschäften.

Fernspr. 169 **Kontor:** 9063

Auf dem Brand, Straßenbahn-Haltestelle Ostentor

72000 Gesamtauflage. Nr. 308. 17. Jahrgang. **Dortmund,** Dienstag, 8. November 1904. **Zahlende Abonnenten 71000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: für Dortmund und Umgegend 45 Pfennig monatlich, im übrigen 55 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Großbeerenstraße 92.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. (G. Heinze.) Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau O. Reinhardt)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 69. (W. Pott.) Haupt-Agentur Witten Nr. 195. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 2a.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die kolonelzeile. Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Rudfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Zweites Blatt.

Ein Fest der Arbeit.

Bochum, den 6. November.

Gestern und heute beging hier der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in festlicher Weise die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens in Verbindung mit der Ehrung derjenigen seiner Arbeiter, die dem großen Werke mehr als ein Vierteljahrhundert treu gedient haben. Es war eine Feier, an der die gesamte Bevölkerung der Stadt Bochum den lebhaftesten Anteil nahm, ist doch ihre Entwicklungsgeschichte mit derjenigen des Bochumer Vereins auf das engste verknüpft. Im Jahre 1854 mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Taler begründet ist der Bochumer Verein heute zu einem der größten und führenden Werke der gesamten deutschen Industrie herangewachsen. Sein Aktienkapital beträgt heute 25 200 000 ℳ, seine Arbeiterzahl, ursprünglich 200, ist auf 11 290 gestiegen. Er ist von Anfang an ein in gesellschaftlicher Form betriebenes Unternehmen gewesen und seine Geschichte schreiben hieße zugleich eine Entwicklungsgeschichte der gesellschaftlichen Unternehmungsform in Deutschland geben, die heute die Großindustrie vollständig beherrscht. Es haftet dieser Form etwas Unpersönliches an, die Trennung des Kapitals von der Person des Unternehmers, so sagt man, ist in ihr in strenger Scheidung durchgeführt. Daß das indes nur bedingt richtig ist, daß auch diese Unternehmungsform von Persönlichem im besten Sinne des Wortes durchdrungen werden kann, zeigt in glänzender Weise gerade der Bochumer Verein, der nicht genannt werden kann, ohne daß dabei auch die Namen Louis Baare und Fritz Baare genannt werden, die ihm das Gepräge ihrer eigenen starken Individualität gegeben haben. Hat der erstgenannte dem großen Unternehmen eine feste Grundlage gegeben und es auf die Höhe geführt, so hat es der zweite auf dieser Höhe nicht nur gehalten, sondern seine Bedeutung in wirtschaftlicher wie in technischer Hinsicht noch weiter vermehrt. In der ganzen Stellung, die der Bochumer Verein einnimmt, in der Art seiner Geschäftsführung im Innern wie nach außen klingt denn auch die persönliche Eigenart seines Begründers wie seines derzeitigen Leiters in deutlich erkennbarer Weise durch. Auch in den Beziehungen, die zwischen den gesamten Mitarbeitern des großen Werkes, zwischen der Leitung und der zahlreichen Beamten und Arbeiterschaft bestehen, tritt gerade die persönliche Seite in ebenso deutlicher wie schönster Weise in den Vordergrund. Die Festesfeier der beiden letzten Tage lieferte dafür den besten Beweis. Durch die Vorfeier, bei der die Gattin des derzeitigen Leiters, Frau Kommerzienrat Baare, mit feinsinnigem Geschmack den zahlreichen Glückwünschenden die Ehren des Hauses Baare erwies, wie durch die glänzende Arbeiterfeier im festlich geschmückten Saale der großen Arbeiterkaserne ging das Bewußtsein engster persönlicher Zusammengehörigkeit hindurch.

Daß dieses Gefühl noch fortgesetzt lebendig ist und namentlich in sozialpolitischer Beziehung segensreiche Früchte zeitigt, ging aus den Mitteilungen hervor, die der Stellvertreter des Generaldirektors, Herr Dr. Willi Baare, über die seiner besonderen Obhut unterstellte sozialpolitische Tätigkeit machen konnte. Danach hat der Verein für seine Arbeiterschaft 986 Wohnungen für 5400 Personen erbaut. Die Mietpreise dieser Wohnungen stellen sich etwa 45 Prozent billiger als in der Stadt. Ein großes Kost- und Logierhaus steht für 1200 unverheiratete Arbeiter zur Verfügung und bietet diesen Wohnung und Kost 30 Prozent billiger als in der Stadt. Die Baaregedächtnisstiftung für Arbeiterzwecke enthält 2 000 000 Mark. Die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse ebenfalls 2 000 000 Mk. Die gesamten Aufwendungen des Vereins für Arbeiterwohlfahrtszwecke ohne die gesetzlichen Leistungen betragen rund 9 000 000 Mark bei einem Aktienkapital von 25 200 000 Mark. Hiermit steht es im Einklang, daß das Verhältnis der Werksleitung zu der Arbeiterschaft ein außerordentlich gutes ist und daß im Mittelpunkte der Jubelfeier des Vereins die Ehrung seiner Arbeiter stand. Rund 800 Arbeiter zählt der Verein, die ihm 25 Jahre und länger treu gedient haben.

Sie wurden gestern in der üblichen Weise gefeiert und durch wertvolle Ehrengeschenke ausgezeichnet. Eine besondere Bedeutung erhielt die Feier noch durch die Anwesenheit des Oberpräsidenten von Westfalen, Staatsministers Frhrn. von der Recke, des Landeshauptmanns von Westfalen, Dr. v. Holle, des Regierungspräsidenten von Arnsberg Dr. Frhrn. v. Coels, des Berghauptmanns Bauer-Dortmund, des Eisenbahndirektionspräsidenten Becker-Essen und anderer hervorragender Persönlichkeiten. Zu der Vorfeier waren auch Geheimrat Kirdorf Gelsenkirchen als Vertreter des Kohlensyndikats, Geheimrat Kirdorf-Aachen als Vertreter des Stahlwerksverbandes, ferner die Leiter der Aktiengesellschaft Fried. Krupp und andere erschienen, um dem Bochumer Verein in herzlicher Weise ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Handelsminister Möller hatte folgendes mit lebhaftem Beifall aufgenommenes Telegramm gesandt: „An dem bedeutsamen Jubelfeste, das der Bochumer Verein heute und morgen begeht, nehme ich lebhaften Anteil und gebe meiner Freude darüber Ausdruck, daß des Königs Majestät in huldreicher Genehmigung der von mir Allerhöchstdemselben unterbreiteten Anträge die Tätigkeit der Leiter sowie einiger besonders verdienter Angestellter und Arbeiter durch Verleihung Allerhöchster Gnadenbeweise anerkannt haben, die der Oberpräsident in meiner Vertretung verkünden wird. Voll Dank wendet sich heute der Blick zurück zu dem auf industriellem sowie sozialpolitischem Gebiete hochverdienten ersten Leiter des Werkes, der mit weitem, kaufmännischem Blick und rastloser Schaffenskraft nach allen Richtungen hin den Grund gelegt hat zu den heutigen Errungenschaften. Möge das Werk stets im Geiste Louis Baares geleitet werden und einer weitern glücklichen Zukunft entgegengehen."

Unsern Mitteilungen über die Auszeichnungen, die bei dieser Gelegenheit durch den Oberpräsidenten bekannt gegeben werden, ist noch nachzutragen, daß auch sieben besonders verdiente Arbeiter und Werkmeister durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens geehrt wurden. Die Festversammlung im Arbeitersaale, in der Kommerzienrat Fritz Baare und Rechtsanwalt Dr. Mummenhoff in besonders packender und zündender Weise die Bedeutung des Ehrentages des Bochumer Vereins unter sozialen wie nationalen Gesichtspunkten feierten, nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Sie war zugleich mit der Uebergabe einer neuen Werksfahne an die Arbeiterschaft verbunden und verlieh durch die Betonung der nationalen Gesinnung, die in den Reden wie in einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Begrüßungs-Telegramm an den Kaiser zum Ausdruck kam, dem ganzen Feste eine höhere Weihe. Am Abend erstrahlten die Gebäude des Bochumer Vereins in hellstem Lichterglanz, daneben warfen die gewaltigen Essen und Kamine des Werks ihren Feuerschein an den Himmel, um zu verkünden, daß der Bochumer Verein der kommenden Zeit im Frohgefühle voller wirtschaftlicher Kraft wie treuen persönlichen Zusammenarbeitens aller seiner Werksangehörigen auch der kommenden Zeit entgegengeht.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Goldstein.

Dortmund, 7. November.

Einen Schlag mit einem Bierseidel vollführte infolge eines Streites am 7. September d. Js. der Wirt Johann Nisse von hier gegen einen seiner Gäste, den Arbeiter Reinh. Lange. Der Hieb traf letzteren an den Kopf. Die Folgen waren unerheblicher Natur. Die Strafe, welche Nisse heute erhielt, lautete auf 75 Mark.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Am 7. September d. Js. schritt der Polizeibeamte Holz auf der Hohestraße zur Verhaftung des Handlangers Franz Neumann, der durch gröblichsten Skandal eine Menschenansammlung veranlaßt hatte. Der Ruhe gebietenden Polizei widersetzte sich Neumann auf das schärfste; es gelang nur unter unter Zuhilfenahme eines zweiten Polizeibeamten des renitenten Burschen Herr zu werden. Er erhielt heute eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Von der Anklage des Diebstahls wurde der Arbeiter Hermann Nathraht von hier freigesprochen.

Raufszene zwischen Hausgenossen. Das gespannte Verhältnis, welches zwischen den hier ansässigen Familien Sporny und Rachowitsch besteht, führte am 4. Juni d. Js. zu einer allgemeinen Keilerei, an der sich Sporny sowie Rachowitsch und dessen Ehefrau beteiligten.. Dabei erhielt der Ehemann R. einen Messerstich in den Rücken und Sporny eine Anzahl Hiebe mit einem Schüreisen auf den Kopf. Wegen dieser Schlägerei erschienen Sp. und die Ehefrau Rachowitsch vor Gericht. Die Verhandlung ergab Notwehr bei beiden Angeklagten und erkannte das Gericht deshalb auf Freisprechung.

Alte Bekannte. Die wegen der Hellweger nächtlichen Viehabschlachtungen zu Zuchthaus bezw. Gefängnis verurteilten Metzgergesellen Wilhelm Telgenkämper und Karl Nolle jr. sowie die Bergleute Fritz Peimann und Otto Neuhaus, sämtlich aus Brackel, hatten noch einen Fahrraddiebstahl auf dem Kerbholz. Die heutige Verhandlung ergab, daß Telgenkämper ein dem Tierarzt Schmitz zu Brackel gehöriges Rad gestohlen hatte. Teimann und Neuhaus waren von dem Diebstahl unterrichtet worden. Heimlich holten letztere das gestohlene im Sande vergrabene Fahrrad, demontierten es, warfen den Rahmen in einen Bach und expedierten die eigentlichen Räder zum Angeklagten Nolle, der sie gegen Zahlung von 15 Mark in Kauf nahm. Telgenkämper wurde zu 4 Monaten Gefängnis, Teimann zu 1 Monat Zusatz Zuchthaus, Neuhaus zu 1 Monat Zusatzgefängnis und Nolle jr. zu 6 Wochen Zusatzgefängnis verurteilt.

Schlußeffekt einer Hochzeitsfeier Angehöriger polnischer Nationalität. Einen recht lebhaften Schluß nahm die Hochzeitsfeier Orchewski-Lewandowski, welche am 10. Juli d. Js. zu Dorstfeld abgehalten wurde. In friedlicher Eintracht verging die ersten Stunden der Feier. Als jedoch Michael Orchewski die Gesellschaft durch sein rohes Benehmen und seine erhebliche Trunkenheit störte, wurde er verschiedentlich an die frische Luft gesetzt, u. a. auch von dem Vater der Braut Lewandowsky. Dafür schlug ihn der rohe Bengel mit einer Flasche auf den Kopf. Dieser brutalen Handlungsweise zufolge erhielt er von mehreren Festgästen eine Portion Schläge. Als er sich wieder befreit hatte, stach er die an dem Vorfall völlig unbeteiligte Frieda Krieg mit einem Messer in den Arm und verletzte sie schwer. Die Strafe, welche er heute für seine Handlungsweise erhielt, lautete auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Von den gleichzeitig wegen Körperverletzung des Orchewski angeklagten Bergleuten Martin Lewandowsky, Franz Wenkowski und Johann Kaczak erhielt Wenkowski eine Geldstrafe von 30 Mark. Die beiden übrigen wurden freigesprochen.

Schwere Körperverletzung. Dieses Delikt war den Georüdern, Arbeitern Heinrich und Adam Maibaum zu Mawecke bei Soest zur Last gelegt. Am Tage des Schützenfestes in Mawecke hatten beide den Zimmermeister Luig ohne jegliche Veranlassung mit einem Messer gestochen. Der Haupttäter war der letzte Angeklagte. Er wurde heute unter Anrechnung der Untersuchungshaft von 1 Monat zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Heinrich Maibaum erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Sprechsaal.

Dortmunder Momentbilder.

Dortmund, 6. November.

Die Einweihung des neuen Gewerbe-Vereins-Heims.

Die offizielle Feier war am 5., die Nachfeier am 6. angesetzt. Ich fragte ein wohlsituiertes Mitglied des Gewerbevereins, — die Wohlsituiertheit des Vereinsgenossen schien mir insofern begründet zu sein, als er im Handumdrehen fünf Tulpen für mich bezahlte und mir fünf blühende Töchter vorstellte, ohne zugleich die Rolle eines Freiwerbers zu spielen —, was für ein Unterschied eigentlich zwischen der Haupt- und der Nachfeier sei. „Bei der Hauptfeier waren die Gäste voller als bei der Nachfeier," war die Antwort, „wenigstens was das Portemonnaie anbetrifft, denn da tranken sie Wein, bei der heutigen Nachfeier jedoch ist es voller, aber das Portemonnaie ist nicht mehr so voll, heute gibt es nur Bier, doch Sie gestatten," — damit war er verschwunden, denn Herr Steffen, der mit seiner Trompete die prickelnde Tanzweise angestimmt hatte, gebrauchte meinen Mentor als Vortänzer im „lustigen Ehemann".

„Warum tanzen Sie eigentlich nicht?" fragte ich Herrn Feyerabend. „Wenn Sie in Ihrem Leben soviel getanzt hätten, als ich, würden Sie auch lieber eine Zigarre in Ruhe rauchen, als zwei Tanzbeine in Unruhe zu schwingen," war die Antwort. Dabei griff er in seine Zigarrentasche und wir rauchten zusammen die Friedenspfeife. „Wenn Sie es aber verlangen, tanze ich Sie noch um und um," und da schwang er das Bein wie ein Achtzehnjähriger, obwohl er schon das Vierfache an Jahren auf dem Rücken hat. „Ja, eine solide Jugend ist der Grundpfeiler des Alters," rief er mir lächelnd zu, dann schwebte er im prickelnden Walzertakt mit einer rotwangigen Jugendschönen dahin.

Dem Anscheine nach machte der neue Wirt ein gutes Geschäft sowohl bei der Haupt- als auch bei der Nachfeier. Zu sprechen war er nicht, denn bald war er im Keller, bald in der Küche, bald am Buffet, wo gerade seine Anwesenheit notwendig war.

An der Tür stand ein weißbärtiger Herr; meine Frage: „Weshalb tanzen Sie denn nicht?" beantwortete er mit: „Ich tanze schon gestern und heute Nacht mit der Tür in einem fort, im Saale zu tanzen ist keine Kunst, das konnte ich schon vor fünfzig Jahren, Sie junger Mann" . . .

„Jetzt ist es aber Feierabend," rief Herr Feyerabend. Da freuten sich die Kellner und auch der Wirt. Bloß die jungen Leute waren damit nicht einverstanden. „Ja," sagte Herr Feyerabend, „Jugend hat keine Tugend!„ „Und Alter schützt vor Torheit nicht!" fiel ein junges Mädchen ein, das den alten Herrn bei der Damenwahl zum Tanz engagierte. Und die Jugend ohne Tugend und das Alter mit der Torheit tanzten vergnügt weiter . . .

Standesamt Berghofen.

Vom 16. Oktober bis 5. November.

Geboren: Ein Sohn: Bergmann Heinrich Schübbe, Berghofermark. Bergmann Gustav Held, Straßenbahnwagenführer Josef Laschka, Bickefeld, Straßenbahnschaffner Heinrich Dornemann. Bergmann Julius Pohl, Bickefeld. Bergmann Wilhelm Böck.

Eine Tochter: Former Friedrich Schäfer. Fabrikarbeiter Julius Graw, Bickefeld. Fabrikarbeiter Josef Grunwald. Straßenbahnwagenführer Friedrich Sokolowski, Bickefeld. Fabrikarbeiter Gottfried Sichmann. Bergmann Carl Kogelheide.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Hermann Wenghaus, Berghofermark und Anna Keller, Benninghofen. Maschinist Heinrich Brüggemann, Bickefeld und Witwe August Danielsohn, Bernhardine geb. Schaare, Schüren.

Eheschließungen: Vorschläger Ferdinand Dörffler, Hörde mit Lina Wieners.

MALZTROPON schafft LEBENSKRAFT

„Müde bin ich, geh' zur Ruh'"

spricht das Kindchen beim Schlafengehen. — Dann bettelt es: Muttchen, gib mir einen Bonbon. Die verständige Mama schüttelt den Kopf: Bonbons verderben den Magen und sind für Kinder gar nicht gut. Da hast du drei Fay's Sodener Mineral-Pastillen. Die schmecken gut, bekommen vortrefflich und nützen mehr gegen deinen Husten, als alles Zuckerwerk. — Nun leg' dich und schlaf' süß! Für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdl. erhältlich. 7348B

COGNAC

Deutsch:

Literflasche: Mk. 2.— Mk. 2.40 Mk. 3.— Mk. 3.60

Französisch: (garantiert echt)

Vieux, qualité supérieure	die Flasche	Mk.	3.50
Fine Champagne	„	„	„	4.25
Grande Champagne	„	„	„	5.25
Vieille fine Champagne	„	„	„	6.25

Hennessy *, ***, S. O.

Ecke Beten- u. Viktoriastrasse. **W. Stade** Ecke Beten- u. Viktoriastrasse.

Nähe der Vehmlinde, lindenstrasse 19. **Friedr. Moritz, Buch- u. Steindruckerei.** Geschäftszeit 8—12, 2—7½ Spez: Kataloge Holzschnitte. Drucksachen f. Handel, Gewerbe, Familie schnell, tadellos u. billig Clichés, Autotypien etc. Verlag d. Fernspr.-Reg. f. d. N.-W.-K. Fernspr. 433. a. Kontor, b. Wohnung.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie!

Hauptgewinnn 100 000 Mk., 30 000 Mk., 20000 Mk. u. s. w.

zus. 10 705 Gewinne, sofort bar und ohne Abzug zahlbar.

Erste Ziehung 16. u. 17. November, zweite Ziehung 3. bis 5. Dezember.

Ganze Lose à 5 Mark, halbe à 2.50 Mark

gültig für beide Ziehungen, sind in Dortmund zu haben bei:

Schulte & Bartels, Brückstr. 35, Gust. Hempel, Inh. Max Kühn, S. Wolff, Marktecke.

Postbestellungen für Porto u. zwei Listen 50 Pfg. mehr. 78164

Billige Preise

Dienstag 8. November	Mittwoch 9. November	Donnerstag 10. November

Kurzwaren. Vorgezeichnete Handarbeiten.

Stecknadeln	2 Briefe 5 Pfg.		Waschtischgarnitur 5 teil. nur		16 Pfg.
Nähnadeln	2 „ 1 Pfg.		Ruhekissen mit Spruch	„	27 Pfg.
Fingerhüte	2 Stück 1 Pfg.		Küchenschrankstreifen	„	15 Pfg.
Haarnadeln	2 Pack 1 Pfg.		Lampenputztaschen	„	45 Pfg.
Lockennadeln	2 „ 1 Pfg.		Klammerschürzen	„	32 Pfg.
Halbleinenband	4 „ 10 Pfg.		Küchenwandschoner	„	47 Pfg.
Heftzwecken	4 Dtzd. 8 Pfg.		Stubenwandschoner	„	58 Pfg.
Schuhlenkel	Paar 2 Pfg.		Besenvorhänge	„	108 Pfg.
Strumpfhalter für Kinder	10 Pfg.		Topflappentaschen	„	33 Pfg.
Druckknöpfe	Dutzend 6 Pfg.		Nadelkissen	„	12 Pfg.
Haken und Augen	5 Pack 10 Pfg.		Tablettdeckchen	„	16 Pfg.
Taillenband	10 Meter 18 Pfg.		Bettlaschen	„	58 Pfg.
Taillenverschlüsse	3 Pfg.		Wäschebeutel	„	38 Pfg.
Ia. Schweißblätter	Paar 9 Pfg.		Wandschoner	„	78 Pfg.
Spiralschließer Herkules unzerbrechlich	Paar 27 Pfg.		Kragenkasten	„	4 Pfg.
Haarbänder	5 Pfg.		Taschentuchkasten	„	42 Pfg.
Perlgarn Dogge	8 Pfg.		Handschuhkasten	„	38 Pfg.
Stickbaumwolle Dogge	2 Pfg.		Kravattenkasten	„	38 Pfg.
			Manschettenkasten	„	42 Pfg.

Ferner einige Riesen-Schlager!

1 Posten imit. Flanell-Reste 1.50

nur die bekannte vorzügliche Qualität, extra schwere, gute Ware in glatt und den schönsten Mustern, sonst Meter bis 0.80 Mk., zum Aussuchen Restabschnitt 3 Meter

1 Posten **Hemdenspitze** verschiedene Breiten zum Aussuchen Stück 8 Meter 10 Pf.

1 Posten **Zeitungsmappen u. Bürstentaschen** in Tuch fertig gestickt und vorgezeichnet, Wert bis Mk. 2.50 zum Aussuchen 68 Pf.

1 Posten Kaffee-Service echt Porzellan 9teilig, hochfein dekoriert, sonst bedeutend teurer zum Aussuchen 1.98

Warenhaus **Gebr. Böhm**

Dortmund Rheinischestraße 9—11 Münsterstraße 49—49½.

Pelzwaren in grosser Auswahl . . sehr billige Preise! Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund.

Stellenangebote

Wer pass. Stellung sucht, verl. Deutschlands Neueste Stellenliste. Schöneberg-Berlin, Rdp.

Nebenverdienst täglich bis 10 M. könn. sich **Herren u. Damen aller Stände** an allen Orten verschaffen durch Vertr., schriftl. Arb., Handarb., Adressennachweis 2c. **Postkarte genügt. Erwerbs-Institut „Bornitia", Berlin 168,** Postamt 5. (80759

3 bis 20 Mk. tägl. können Personen jed. Stand. verdienen. **Nebenerwerb** durch häusl. Tätigk., Schreibarb., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **München.**

Täglich 15 bis 30 Mark können verkehrsgewandte, arbeitsfreud. Herr. all. Stände, selbst **als Nebenerwerb** jederzeit ehrlich u. ohne Auslagen verdienen. Offerten unt. **J. C. 7550** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 79795

Melden Sie

sich sofort, wenn Sie geneigt, **Cigarren** an Wirte 2c. zu verkaufen. Vergtg. ev. Mk. 250,— pr. Mt. od. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Intelligenter, zuverlässiger

Mann

findet dauernde, einträgl. Stellung **als Verkaufs- u. Inkasso-Agent** in erstklassig. Nähmaschinengeschäft. Schriftl. Angeb. unt **J. R. 8474** an die Geschäftsst. d. Ztg. 81246

Ein routinierter 82092

Geschäftsführer

für ein erstes **Kolonialwaren-detailgeschäft** ges. Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich schriftlich melden unt. **C. U. 8523** an der Geschäftsst. d. Ztg. **Kautionsstellung** erwünscht.

Bewandter jüngerer

Reisender

der schon mit Erfolg gereist hat, z. sof. Eintritt ges. Offert. mit Zeugnisabschr. a. **P. 23, Stuttgart, hauptpostlagernd.** (82183

Energ. **Kassierer und Verkäufer** (mit kl. Kaution) zum **Besuche** der Priv.-Kundsch. von **Manufakturw.-Gesch. ges. Näh. i. d.** Geschäftsst. d. Z. (82053

Suche per sofort oder 1. Januar einen (82317

Commis

aus der Kolonialwarenbranche. Derselbe muß mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut sein.

A. Steinweg,
Lindenhorst bei Dortmund.

Tüchtiger, erfahrener

Bruchmeister

mit ca. 20 Mann zum Bruchsteinebrechen auf **sofort gesucht.** Wo, sagt d. G. d. Ztg. 81687

Ein Vorarbeiter

durchaus zuverlässig u. nücht., für ein Eisengeschäft sofort ges. Schr. Angeb. u. **H. 8540** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein erfahrener

Maschinist

gesucht, der besonders mit Eismaschinen u. elektr. Anl. vertr. ist. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **D. D. 8541** an die Gesch. dieser Zeitung.

Gesucht
8—10 Schlosser

Bevorzugt werden solche, die bereits auf Freileitung gearbeitet haben. Zu melden 7 Uhr abends Schwanenwall 55, 3. Etage. 81981

Tüchtiger und solider 82351

Schleifer

findet dauernde Stellung.

August Prinz,
Bollenfabrik u. Dampfschleiferei Wetter a. d. Ruhr.

Ein junger tüchtiger 82002

Klempner-Gehülfe

findet sofort dauernde Stellung bei
Julius Nase, Unna, Markt 8.

Tüchtige Klempner gesucht. 82212 Münsterstraße 88.

4 Maurer

gesucht. (82170
Pastoratgebäude Welliughofen.
Dröpekamp, Baugeschäft.

Tücht. Maurer z. Putzen ges. 82281) Bornstr. 250.

Tüchtige 82355

Stuckateure

für Innen- und Außenarbeit (Winterarbeit) auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Fritz Vaessen, Marten.

Ein tüchtiger energischer 82231

Zimmerpolier

gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. **A. Z. 8545 a. d. Geschst.**

4-6 Zimmerleute

sofort gesucht. 82125
J. Holtermeyer,
Lütgendortmund.

Ein Schachtmeister

mit einer Kolonne Leute sucht Stellung. In allen Arbeiten erfahren. (82017
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zimmerleute

sucht **W. Köster, Ranzel.** 81838

Jüng. ers. Dachdecker

sucht auf dauernd **Franz Schlüter, Soest,** Höggenstraße 12.

2 Schreinergesellen,

die auf Fenster eingearbeitet sind, find. dauernde Beschäftig. b. **Christian Spilker, Werklinde.**

Ein mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen vertrauter Tischler als

Maschinen-Schreiner

von evang. Erziehungsanstalt, gesucht. Meldungen mit Angaben von Alter und Konfession und Zeugnissen an **Aug. Asmus,** Werkmeister, **Godesberg a. Rh.,** Waldstr. 48.

Selbständiger tüchtiger

Möbeltischler

auf lohnende und dauernde Arbeit gesucht. **H. Bülhoff,** Tischlermeister, **Kamen,** (Westfalen). 82329

Anstreichergehilfen

sucht **Gustav Mann,**
81772 **Aplerbeck,** Chaussestr. 59.

Ordentlicher (82306

Bäcker-Gehülfe

per 15. November gesucht.
H. Wienke, Beraholen.

Junger zweiter **Bäckergehülfe** sofort gesucht. (82115
Hohensyburgstraße 56.

Ein Bäckergeselle gesucht.
82343) Kaiserstraße 14.

Junger

Bäckergehülfe

kann sofort eintreten bei
Georg Feuser, Herne,
82310 Montanusstraße 1.

Aplerbeck.

Ein tüchtiger, alleinstehender

Friseur-Gehülfe

sofort gesucht. (82220
F. W. H. Rottelmann.

Junger, flotter

Barbier-Gehülfe

sofort oder 1. Dezember gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in Haararbeiten und Theaterfrisieren auszubilden. 81668
Jos. Stecher, Friseur, **Witten.**

Per sofort ein junger 82189

Kellner gesucht.

Casp. Herm. Kipper,
Heiligegartenstraße.

Tüchtiger Kellner,

der perfekt Klavierspielen kann, für ein Restaurant in der Nähe von Ruhrort sof. ges. Schr. Offert. mit näheren Angaben u. **403** an die Annonc.-Exped. **Boden & Firchow, Dortmund,** Hohestr. 17. (82348

Ein Invalide

für leichte häusliche Arbeiten gesucht. 81945
Schr. Anerbote an **Schwester Marie, Krankenhaus Mengede.**

Suche auf sof. einen **zuverlässigen**

Kutscher.

Diedrich Lechtermann, Kamen.

Stadtkundig. Kutscher

unverheiratet, sofort gesucht. (82341
Fr. Kramer, 1. Kampstr. 18.

Suche für sofort einen ordentl.

Knecht

zum Mehlfahren und zur Aushülfe in der Mühle. (82312
M. Reismann, Dampf- und Wassermühle, **Frohlinde bei Kirchlinde.**

Ordentl. Knecht sucht
Jos. Schulte, Kesselstraße 60.

Ein jüngerer, ordentlicher Knecht
auf sofort gesucht. (82142
Näheres **Lütgendortmund, Provinzialstraße 79.**

Per sofort ein Sohn ordentlicher Eltern zur 81895
Bedienung meiner Wirtschaft
gesucht.
Borsigstraße 1.

Junger Laufbursche

per sofort für Komptoir gesucht.
Schwanenwall 55, 3. Etage.

Junge zum Austragen von 12—2 Uhr sof. gesucht.
Stadtküche Teltscheid,
82051) **Hoherwall 38.**

Laufbursche

für sofort gesucht. (82245
Brückstraße 64.

2 Jungen von 15—17 Jahren für aufs Land,
6 Mädchen für hier und auswärts gesucht.
Retteldusch & Roeth.
Stellenvermittler, Jakobstraße 39.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein bedeutendes Agentur- und Engrosgeschäft auf gleich gesucht. 82218
Schriftl. Angeb. u. **L. Z. 8502** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf sof. od. später einen

Bäckerlehrling

bei sofort. Verdienst. **Fritz Köller, Nette** bei Mengede. 80288

Maschinenschreiberin

welche flott stenographiert, per sofort gesucht. Schwanenwall 55, III.

Tüchtige erste

Verkäuferin

per sofort oder 1. Dez. für mein **Kolonialwarengeschäft gesucht.**
Wilh. Kämper, Importhaus,
Bankau bei Herne, Crangestr. 63.

Angehende **tücht. Verkäuferin** für **Kolonialwaren** zu möglichst bald nach auswärts gesucht. (82016
Selbstgeschr. Angeb. m. Ang. bish. **Thätigk. unt. Nr. 8525** a. d. Geschst.

In meinem **Wäsche- und Aussteuer-Geschäft** findet noch ein

Lehrmädchen

Stellung unter günstigen Bedingungen. (82035
Heinrich Oppenheimer Westenhellweg 62.

Mädchen

über 16 Jahre alt, finden in unserer Kammgarnspinnerei dauernde und lohnende Beschäftigung und in unserem Mädchenheim gute und billige Unterkunft. 81838

Johann Wülfing & Sohn,
Kammgarnspinnerei Lennep.

Suche per 1. Dezember ein besseres (82105

Dienstmädchen

das schon in herrschaftlichem Hause gedient hat, bei hohem Gehalt.
Frau Julius Pless, Dortmund, Brückstr. 26.

Zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für Haushalt- u. Spielwaren gegen hohes Salär bei dauernder Stellung gesucht.
Schriftl. Angebote an

D. Schulte
Hörde i. W.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für meinen Haushaltungsbazaar per bald gesucht. Hoher Salär, dauernde Stellung.
A. Weinberg, Wanne.

Eine jüngere, tüchtige 16078

Verkäuferin

kath., für Porzellan-, Glas- und Luxuswaren für sofort gesucht.
Heinrich Klein, Hüsten i. W.

Wir suchen für unser Herrenartikel-Geschäft **mehrere, tüchtige, branchekundige** (82015

Verkäuferinnen.

Erfahrung i. Dekorieren erwünscht.
Cravattenhaus Dorff.
Friedhof 2.

1 tücht. Verkäuferin

für Wäsche u. Tricotagen welche im **Dekorieren** erfahren, p bald od. 1. Jan. gesucht. Schr. Ang. mit Abschr. d. Zeugn., Alter, Rel. u. Geh. unter **B. R. 8448** a. d. G. d. Ztg. (82346

Eine tüchtige branchekundige

Verkäuferin

für Konditorei auf sofort gesucht.
Friedr. Rüsberg, Bochum, Konditorei und Café.

Tücht. j. Verkäuferin f. Konditorei, Café sofort gesucht. 82335) Hohestraße 20.

Perfekte Schneiderin

auf einige Tage gesucht. 8231
Redtenbacherstr. 34, p. a. d. Kreuzstr.

Eine perfekte

Weissnäherin

sofort gesucht. (82226
Sinn & Co.,
Westenhellweg 18—20.

2 perfekte Schneiderinnen,

für Stadttheater gesucht, bei gut. Verdienst. Meldungen bei 82228 **Schmitz,** Obergarderob.,

Lehrm. für Damenschneiderei gesucht. Oesterholzstr. 70, I.

Hüllen-Bulmke.

Zuverlässige, tüchtige und gewissenhafte

Zeitungsträgerin

sofort gesucht, event. auch rüstiger Invalide.
B. Schloss,
Hauptagentur Gelsenkirchen, Kaiserstraße 20.

Krankheitshalber suche sofort zur Aushülfe eine **perfekte**

Köchin.

Frau E. Frensdorff, Burgwall 9.

Junges Mädchen

zur Erlernung der **Küche** sucht (82204
Hotel Middendorff.

Junge, saubere (82248

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
D. Rosenthal, Luisenstr. 5.

Ein zuverlässiges, evangelisches

Zweitmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn z. 1. Dezember gesucht.
Frau Bankdirektor Genzmer, Hagen i. W., 81861
Bahnhof u. Karlstraßen-Ecke.

Für kleines besseres Restaurant auf dem Lande wird ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Schr. Ang. u. **O. 8513** a. d. Gesch. d. Ztg. 81970

Ordentliches properes

Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt per sof. ges.
Hünen-Süd, Frau **Albert Brnch.**
(Firma J. Winter & Co.)

Frau oder ält. Mädchen auf einige Wochen sofort gesucht. 82031) Näh. Mittelstr. 6, II.

Auf sof. ein ord. **Tagesmädchen gesucht.** (82146
Lambachstraße 17, pt.

1 tüchtiges Mädch. von auswärts z. 1. Dezember gesucht. 82079) Poststraße 34, 2. Et.

Ein ordentliches Morgenmädchen per sofort gesucht 82127) Rosstraße 13, pt.

Brav., nicht zu jug. Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, f. einen bürg. Haush. geg. hoh. Lohn z. 1. Dez. ges. **A. Sander, Barmen,** Rudolfstraße 160.

Für kinderl. Haush. **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. auf dem Berge 13.

Ordentl. Dienstmädchen ges. 82246 Königswall 63.

Jüng. Morgenmädchen ges. Weißenburgerstr. 34, 2. Et.

Pr. Dienstmädchen sof. ges. 82886 Mozartstraße 11.

Ein prop. Dienstmädchen ges. 82385) Hamburgerstr. 2, part.

Dienst- od. Tagesmädchen gesucht. Wochenlohn 5 Mark. Kronprinzenstraße 6.

Junges properes Morgenmädchen sofort gesucht. Weiherstr. 33, part.

2 Köchinnen, 3 Kochlehrfräuleins, 3 Hausburschen, 3 Kellnerlehrlinge sucht
Joh. Huesmann,
Stellenvermittler, Reinoldistraße 10.

Sofort gesucht:
2 Köchinnen f. Priv., **2 Mädch.** für Hausarbeit u. ausw., **5 Landmädchen** durch

Frau Maria Müller,

Stellenvermittlerin, Weberstraße 25.
15 Personen gesucht! Mädchen f. hier u. auswärts, Haushälterin, ang. Köchin, 2 Knechte, jg. Hausdiener, Burschen 14 16 Jahr. (82177
Max Bierwagen.
Stellenvermittler, Lütgebrückstr. 18.

Suche **4 perf. Küchenmädchen, 8 Hausmädch., 2 Zweitmädch., 1 ältere Haushälterin, 1 jüngeren Ackerknecht.**
Frau Marie Göbler,
Stellenvermittlerin **Brüderweg 44.**

Gesucht:
2 Mädchen für bürgerliche Küche, **10 Mädchen** für hier u. auswärts, **2 Schweizer, 1 Kochlehrmädchen 6 Landmädchen.** (82249
Heinr. Maagh
Stellenvermittler, Auf dem Berge 13.

Es finden bei mir sofort Stelle:
1 gesunde Amme,
4 tücht. Privatküchenmädchen,
1 bess. Hausmädch. f. einzel. Herrn,
1 Mädchen von 16 J. zur Stütze,
3 Mädchen für Hotels. (82247
1 Kochlehrkl. f. Hotel 1. Ranges,
2 Ackerknechte und Burschen von 16 Jahren.
Wwe. Henriette Blumenrath,
Stellenvermittlerin, Jakobstraße 8.

Kontor-Reinigung.

Zur Reinigung von 4 Bureau Räumen wird alleinstehende, saubere Frau gesucht. Vergütung: Freie Wohnung. (82284
Näh. zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Z.

Propere Mädchen

zum Packen gesucht. (82108
Westfälische Schmalzsiederei,
Steinstraße 12.

Tüchtige Waschfrau

gesucht. Märkischestraße 31, I. Meldungen vormittags.
Wäscherin ges. Bornstr. 13, 1. E.

Pr. Waschfrau sof. gesucht. Heiligegartenstr. 27, part.

Stellengesuche

Bautechniker,

selbst. Arb., auf Baust. wie Bureau erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. Schr. Ang. u. **F. G. 779** an die G. d. Ztg.

Bautechniker,

flotter Zeichner, i. Betonbau erfahr., sucht auf sof. Stellung. Schr. Ang. unt. **B. 733** an die Geschst. (82251

Kolonialwaren.

1. Verkäufer sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse Stellung in größerem Geschäft. 82112
Schr. Angeb. u. **B. A. 8531** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kommis,

21 J. alt, sucht per sof. oder 1. Dez. Stell. als Verkäufer in einem Kolonialw.-Geschäft. Schr. Ang. u. **O. R. 774** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ja. Mann, 30 J. alt, (früh. Bäcker) mit guter Handschrift, sucht Stellung auf Lager oder dergleichen. (82180
Gefl. schr. Angeb. u. **W. O. 784** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein mit sämtlichen Arbeiten über Tage vertrauter erfahrener

Platzmeister

wünscht sich zu verändern.
Schriftl. Ang. unt. **L. 8534** an die Geschäftsst. d. Ztg. 82156

Gepr. Hufbeschlagmeister

sucht Stell. als sebst. Arbeiter, Brauerei bevorzugt. (82149
Schr. Anaeb. u. **J. 8533** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann sucht zum 1. Dezember Stellung als (82133

Maschinist.

Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein kath. Bäckergeselle

sucht sofort oder später Stellung **Carl Schleerkamp, Dortmund,** Bornstraße 16

Maschinist

u. Heizer, m. Dampfmaschinen, Motoren, elektr. Licht- u. Kraftanlagen durchaus vertraut, z. B. in umgek. Stelle, gestützt auf gute Zeugn., i. sich zu veränd. Gefl. Off. erb. unt. **M. E. 624** an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.** (82087

Bäcker- und Konditorgehülfe

sucht **Stellung** als Volontär in einer Konditorei. (82048
Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 Landwirtssöhne

suchen sofort Stellung bei Fuhrwerk oder als Lagerarbeiter. Näher. i. d. Geschäftsstelle d. Zt. (82161

Junger Mann, 17 Jahre, Berechtigung zum einjährigen Dienst, sucht 81949

Lehrlingsstelle

in kaufmännischem (am liebsten Speditions-) Bureau.
Off. unter 960 an R. **Hartung, Witten.**

Tücht. Verkäuferin

der Lebensmittelbranche, welche schon läng. Jahre eine Filiale selbst. ges., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung. Schriftl. Angeb unt. **L. M. 8447** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (82344

Verkäuferin, welche mehrere Jahre in der Lebensmittelbranche war, sucht Stellung, auch in and. Branche. Schr. Ang. u. **L. H. 775** an die G. (

1 ältere Frau sucht **Beschäftigung** halbe oder ganze Tage oder auch **als Haushälterin.**
Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 82184

Mädchen, 24 Jahre alt, mit einem Kind, sucht Stellung als Haushälterin. Zu erfragen Schillerstraße 65, 4. Et.

Haushälterin sucht Stellung bei einzelner Dame oder ält. Ehepaar. (82045
Schr. Angeb. u. **B. K. 776** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein älteres Fräul. f. St. als **Haushälterin** zur Führung des Haushalts oder als Stütze. Schr. Ang. u. **P. P. 8524** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 81998

Junges evang. Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau per 15. Nov. oder 1. Dezember; hat solche Stellen bisher schon bekleidet. Näheres durch Wirt **H. Grünendahl,** Bauhaus bei Herne. Telefon Nr. 322. 81968

Tüchtiges Mädchen

sucht Stellung in klein. Haushalt. Gefl. schr. Ang. u. **M. W. 785** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. jung. Mädchen

welches in Küche u. Hausarb. erf. ist, sucht per sofort Stellg. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Gefl. Off. erb. an Niemeier, Nordstraße 53.

Suche für meine Tochter

Stelle als Stütze.

Familienanschluß erwünscht, am liebsten in **Witten** oder Dortmund. Off. unt. **963** an **R. Hartung, Witten.** (82254

Einfaches Fräul. sucht Stelle als

Stütze

in einem besseren Restaurant.
Wirt Karl Rösener,
Schwerte (Ruhr)

Suche für meine Tochter, 16 J., welche im Haushalt gut angelernt, Stelle zur 82202

Erlernung der Küche

ohne **gegenf. Vergütung.**
Wirt Karl Rösener,
Schwerte-Ruhr.

Tüchtiges Mädchen a. g. Fam. sucht z. weit. Ausbild. i. d. Küche vom 10. Nov. bis 1. Apr. Stellung in gut. u. ord. Restaurant. Schr. Ang. u. **B. 518** **Niedereving postlagernd.**

1 Haushälterin, 1 Buffetfräul. u. 4 Dienstmädch. such. bis zum 20. Stella. **M. Hotze, Hörde i. W.,** Allenstr. 1. Stellenvermittler.

Stellung suchen sofort! 2 Stützen für Restaurant, 3 jüngere Mädchen 15—16 J. v. ordl. Eltern, 1 tücht. Schweizer zum 24. (82209
Frau Marie Göbler,
Stellenvermittlerin **Brüderweg 44.**

2 tücht. Dienstmädchen von gutsw. suchen sof. St. in Wirtschaft od. Hotel. **Josepha Arndt, Stellenvermittlerin,** Schützenstraße 119. (82230

2 Lausmädch. u. 4 Mädchen m. a. Zeug. such. sof. Stellen. **Frau Helene Unterbrink,** Stubengasse 25, Stellenvermittler.

Stelle suchen:

3 Mädchen für hier, 2 Zimmer-, 1 Spülmädchen, 2 Knechte, 1 Kutscher durch **Frau Maria Müller,** Stellenvermittlerin, Weberstr. 25.

2 Mädchen die kochen könn., 2 Mädch. f. Hausarb., 1 Zweitköchin, auch n. außerh., suchen Stellen durch
Frau Marie Luncke, Stellenvermittlerin, Münsterstr. 15.

Fräulein Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. (82141
Alsenstraße 34, II.

Witwe f. Putz- u. Waschstell. oder Morgenstelle, am liebst. i. Hotel. Bornstraße 88, 1. Et. (

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen und Putzen. (82133
Auf dem Berge 17, 4. Et.

Aelt. Frau f. Stell. b. Kind. oder in kleinem Haush. (82141
Ostermärschstr. 54, II, r.

Suche noch Waschstellen, am liebst. in Wirtsch. oder Hotels.
Schwanenstraße 63.

Im meinem Hause Friedhof 2 sind die beide.

hochherrschaftlichen Etagen,

bestehend aus je 8 Räumen, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mansarden und Zubehör mit Zentralheizung und Einrichtung für elektrisches Licht, Koch- und Heizgas sofort zu vermieten.

Die Räume dienten bisher als Bureaux der Westfäl. Kohlenhandelsgesellschaft und können auch wieder als solche zusammen oder geteilt benutzt werden. Im Falle sind auch zwei außerhalb der Etagenabschlüsse gelegene Zimmer mit oder ohne Mansarden besonders zu vermieten.

Fr. Wilh. Ruhfus, Königshof 23.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. wird angen. Heinrichstr. 15, 1. Et.

Wäsche zum Ausbessern und andere Näharbeiten werden angenommen. Stubengasse 27.

Wäsche z. Plätten wird angenommen. (82150
Courlerstraße 11, pt.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenomm.
Heroldstraße 6, Hinterh.

Kostüme bestickt.

82102) Kaiserstraße 119, part.

Haus- u. Kinderkleider und sonst. Nähraebeit wird angefert. 82018) Auf dem Berge 28, II.

Vermietungen

August Müller, Dortmund, besorgt **Umzüge** billigst u. sachgemäß.

Grosser 64550

Eckladen

mit od. ohne Wohnung per sof. zu ermieten. Näher. Friedrichstr. 61.

Habe per sof. oder später in günst. Lage ein f. Metzger auch jed. andere Geschäft geeignetes

Ladenlokal

mit Wohn. u. Gartenland zu verm., ferner in Groß-Holthausen, Nähe der Zeche Wiendahlsbank eine

Wohnung

mit Gartenland.
Annen i. W., W. Deilmann.

Ein gut gelegenes 81502

Ladenlokal

mit Einrichtung 2c. (f. Kolonialw.) und **Wohnung** von 3 Zimmer per 1 Januar 1905 zu vermieten.
Näheres Leopoldstraße 32.

Ladenlokal

für jedes Geschäft geeignet, ferner mehrere Wohnungen in Häusern an der Sedanstraße in Werne durch mich zu **sachten.** Die Häuser können auch **kauf.** mit geringer Anzahlung durch mich erworben werden. (81455
Georg Kraushaar,
Werne bei Langendreer,
Sedanstraße 24.

Ladenlokal

in der Reinoldistraße nebst Souterrain und auf Wunsch Mansarden, auf sofort zu vermieten.
Näheres Königshof 23.

Moderner, großer

Eckladen

zu jedem Geschäft geeignet, mit **Wohnung** in lebh. westf. Kohlenindustrieorte sofort oder späterbin preiswert **zu vermieten.** 82200
Schriftl. Angeb. unt. **X. 8539** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
82293) Dürenerstr. 18. (

Lagerraum part. gelegen, zu vermieten.
82306) Sedanstraße 9.

Für Flaschenbierverleger.

Passende **Wohnung** mit Spülraum Stallung u. Remise zu verm. 82018
Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

Abgeschl. 1. Etage

4 Zimmer

sof. od. 1. Januar zu vermiet.
Bleichmärschstraße 26.

Herrsch. 1. Etage

5 Zimmer, Küche, Bade- und Vorratszimmer, Veranda und Mansarde per 1. Nov. od. 1. Jan. zu verm., Neuer Graben 9, elektr. Licht, Leucht- und Heizgas vorhanden. Ferner

herrsch. 1. Etage

4 Zimmer, Küche, Bade- und Vorratszimmer, Veranda und Mansarde per 1. Januar zu vermieten. (73465
Näh. Neuer Graben 9.

Herrschaftliche

2. Etage

6 Zimmer und Küche zu vermieten. 81942
Hohestraße 18a.

Abgeschl. 3. Etage

7 Räume, zum Preise von 650 Mark zu vermieten.
81404 Schwanenwall 53.

Eine Etage von 4 Zimmern, Nähe städt. Waisenhaus, z. 1. Jan. an eine kl. F. z. v. Schr. Ang. u. **E. 792** a. d. G. d. Ztg.

Verzugshalber ist die **1. Etage** per bald zu vermieten.
Auf dem Berge 19, I.

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Januar eventl. sofort zu vermieten.
82014 1. Kampstr. 24.

Münsterstr. 259.

hübsche Wohnung von 3 Zimmern, in gutem Zustande, sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 25.–
82077) Näheres daselbst Parterre.

Auf sof. oder zum 1. Dez. eine **Wohnung von 3 Zimmern** zu vermieten. R. Kielstr. 23½, im Bäckerladen.

Eine Wohnung

von 3 Räumen in der Nähe des rheinischen Güterbahnhofes, **gleich** zu vermieten 81292
Näh. zu erfr. **Schürweg 51.**

Schöne Wohn. zu vermieten. Roonstraße 3, Funkenburg.

Wohnung. Mehrere Wohn., i. Hinter- u. Vorderh., Dez. u. Jan. z. v. Buschoffstr. 56.

2 Wohnung., 2 u. 3 Zimm., per 1. Januar zu vermieten.
82057) Zimmerstraße 16.

Eine Wohnung von 2 Räumen sofort oder per 1. Dezember zu vermieten. (82153
Näh. Schwanenstraße 45.

Wohnung, 5 Zimmer, **auch** geteilt, verziehungsh. sof. z. v.
82328) Adlerstr. 16, pt.

Zu vermieten:

Kurfürstenstr. 2 sch. Zimmer auf 1. Dez., Papengarten 3 Mansardenzimmer auf sofort, Papengarten helle Werkstatt auf sofort, Bittermark bei Löttringhausen Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern m. Stall, Gartenland u. Obstbäumen auf sofort. Näh. Albert Böhne, Dortmund, Papengarten 66.

2 Zimmer sofort und 2 Zimmer 1 Dezbr. zu vermieten.
81814) Kirchenstr. 21.

2 sch. Zimm. sof. od. 1. Dez. z. v. Westerbleichstr. 43, 3. Stock.

2 schöne Zimmer, 1. Et., per 1. Jan. an kinderl. Leute zu v.
82036) Leopoldstraße 4.

1 kleines Zimm. sof. z. verm.
82162) Treibstraße 49.

2 sch. Zimmer z. verm. z. 1. Dez. Bleichmärschstraße 5.

3 Zimm., abgeschl., per sof. zu verm. Münsterstr. 133, 1. E.

3 Zimmer z. 1. Jan. zu verm.
Uebelgönne 47.

Mansardenwohnung

ganz oder geteilt sofort zu vermieten. (82298
Zu erfragen Brückstraße 37.

3 Mansardenzimmer

sofort zu vermieten. Mietspreis 180 Mk. Jakobstr. 39. (82326

Neuer Graben

3 sehr schön. Mansarden

an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Reinoldistraße 23, **Laden.**

2 und 3 81941

Mansardenzimmer

je abgeschlossen, an ruhige Familie zu vermieten.
Gutenbergstraße 79.

2 gr. Manf. auf 1. Dez. od. 1. Jan. zu verm. Handstr. 17. Das. 1 Waschmaschine zu verk.

3 schöne Manf.-Zimmer sof. oder später zu verm., Mk. 15 monatl. Heiligerweg 48.

2 od. 3 Manf. z. v. Dez. zu vermieten. Wambelerstr. 19.

2 gr. Mansarden-Zimmer Langestr. 92 p. 1. Dez. z. vermieten. Näh. Königswall 69.

3 Manf.-Zimmer z. 1. Dez. zu vermieten. Linienstraße 6.

2 sch. Manf.-S. sof. zu verm.
Düppelstraße 60.

2 Mansarden per sofort, 2 und 3 Zimmer per 1. Januar zu verm. Ludw. Himmelmann Burghalsstraße 41, I.

2 Bodenzimmer zum 1. Dez. zu vermieten.
82207) Uhlandstr. 5, 1. Etg.

2 Bodenzimmer z. 1. Dez. zu verm. 1. Kampstr. 124.

Möbl. Zimmer m. 2 B. sof. od. z. 15. Nov. zu vermieten. Lambachstraße 11, part.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Pension zu vermieten.
1. Kampstr. 141, R. Körnerpl.

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. Westenhellweg 117. 17678

Schön möbliert. Frontzimmer

Nähe Hauptbahnhof zu vermieten. 81875 Heiligegartenstr. 29½, 1. Etg.

2 freundl. möbl. **Zimmer** mit vorz. Pens. v. sof. od. spät. zu verm. Holländischestr. 11, I.

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenkaffe z. vermieten.
82037) Lortzingstraße 43, I.

Schön möbl. Zimmer zu v.
82076) Uhlandstraße 17, pt.

Möbl. Mansarden an 1 od. 2 j. Leute zu vermieten. (82066
Gutenbergstraße 64.

2 möbl. Zimm. sof. zu verm.
82073) Riemengasse 14.

Möbl. Zimmer **mit Pens.** für 50 od. 55 Mk. zu v. Franziskanerstr. 6, 1 Tr., a. d. Kaiserstr.

1 Zimmer mit 2 Betten frei.
82129) Thomasstraße 18, II.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an 1 und 2 Herren zu vermiet.
Kölnischestraße 7, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Weiherstraße 1, II.

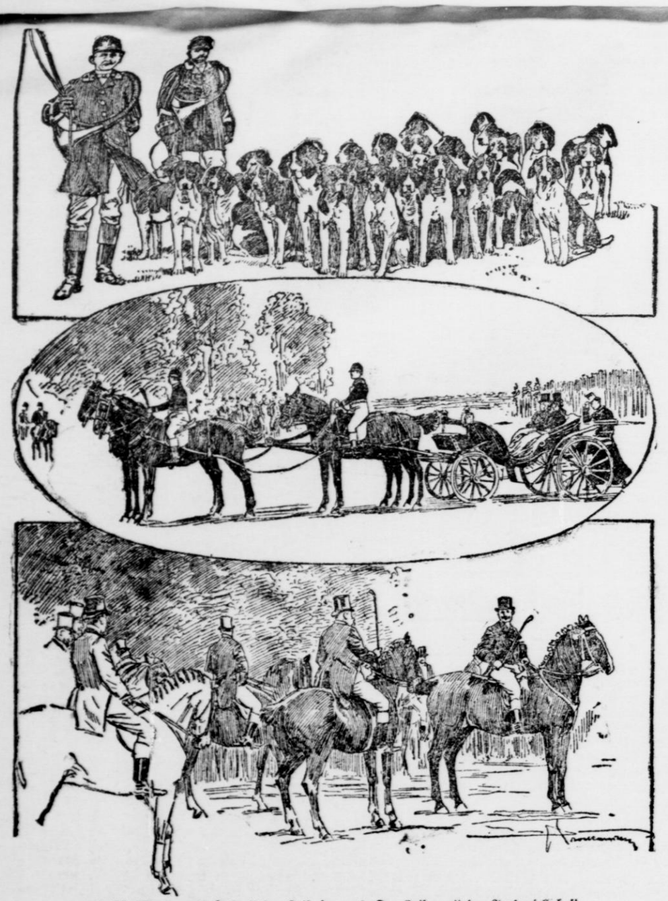
Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Heroldstr. 16, 2. Etage.

Fortsetzung des Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.





vordersten Reiter sind von den kämpfenden Gruppen getrennt. Nun beginnt der Kampf uns Aug gegenüber. Während die Hunde abgeschlagen werden, hat Graf Wolfsklauen den Lauf des Keilers gehabt und den Fangschuß gegeben, da laut schmettern die Jagdhörner den Ruf „Jagd zu Ende". Die Reiter zügeln ihre Rosse. Der Keiler springt vom Pferde, und rasch erhebt der Stallmeister die Büchse des Jagdherrn. Mit gezogenem Hirschfänger tritt der Graf an den Keiler zu, um den Fang des Ebers abzuschneiden. Der Keiler aber, im Todeskampf, stürzt sich auf den Jäger und reißt ihn zu Boden.



1. Die Meute. — 2. Ankunft der Kaiserin. — 3. Der Kaiser mit der Jagdgesellschaft.

Bilder von der Hubertusjagd auf dem Döberitzer Gelände.

Jagd beliebig verlängert werden, da man ja nicht weiß, ob der Schwarzrock flieht oder sich nach kurzer Jagd stellt, den Kampf mit den Hunden aufnimmt.

Am Denkmal sammeln sich die Jäger. Zunächst kommen einzelne Reiter aus Potsdam. Besonders festlichen Anzug schreibt alter Jägerbrauch für den Tag St. Huberti vor. An Stelle der schwarzen Kappe tritt der hohe Hut, zum roten Frack wird weiße Weste und Binde angelegt. Im Knopfloch steckt ein winzig Veilchensträußchen, und die Mähnen der Rosse sind mit bunten Bändern durchflochten, Blumen zieren das Zaumzeug. Schneidend braust der kalte Wind daher, und fröstelnd ziehen sich die Reiter in den Schutz des Waldes zurück. Immer mehr Rotröcke stellen sich ein, dazwischen sieht man die Livreen der kaiserlichen Lakaien und Bereiter. Jetzt naht die buntscheckige Meute vom Lager her, geleitet von den Pikören. Im blauen Gala-Rock naht der Landrat, auch der Förster von Döberitz kommt auf seinem alten braven Schimmel. An 200 Rotröcke sind versammelt, tauschen Grüße aus, gehen plaudernd auf und ab, während Jagdläufer und Lakaien die Rosse im Schutze des Waldrandes auf- und abführen. — Schon sind die unvermeidlichen Momentphotographen knipsend bei der Arbeit.

Plötzlich kommt reges Leben in das Bild, — in großem Dienstanzuge jagt der Ordonnanzoffizier des Kaisers heran; jeder Reiter eilt nach seinem Pferde und sitzt auf. Das Komitee, kenntlich an den weiß-schwarzen Armbinden, sprengt nach dem Lager zu, voran auf prächtigem Schimmel Graf Hohenau, der Master des roten Feldes. Schon künden ferne Hochrufe das Nahen des Monarchen.

Die Pikören sammeln die Hunde, und hell schmettern die Klänge der Jagdhörner in den kalten Herbsttag. Auf mächtigem Rappen naht der Kaiser den Jägern, es senken sich die Hüte, tief verneigen sich die Reiter. Nur eine schwarzseidene Binde mit zwei weißen Streifen macht den höchsten Jagdherrn kenntlich, sonst trägt er den hohen Hut und roten Jagdfrack, wie die anderen Jäger; eine weiße Nelke und wenige dunkle Veilchen zieren das Knopfloch. An der Seite hängt ein breites tscherkessisches Jagdmesser mit kostbarem Griff und Beschlägen vom „Wehrgehänge" herab, die Mähne des kaiserlichen Jagdrosses ist kunstvoll mit bunten Seitenbändern durchflochten, die in kleinen Schleifen enden. Neben ihrem hohen Gemahl reitet die Kaiserin, sie trägt ein einfaches, schwarzes Reitkleid, einen kleinen Dreispitz auf dem Haupte. Den Majestäten folgt die Hofdame vom Dienst und der Zeremonienmeister. Seltsam sticht die blaue einfache Offiziersmütze von dem roten, goldstrotzenden Waffenrock dieses Würdenträgers ab. Kurze Zeit hält der Kaiser vor dem roten Felde und begrüßt leutselig manchen alten Herrn.

Jetzt meldet Graf Hohenau, daß alles zum Beginn der Jagd bereit ist. Die Pikören sind aufgesessen und auf ein Zeichen des hohen Gebieters geht die Meute an, laut schmettern die Hörner der Pikören den „Aufbruch zur Jagd". Im kurzen Trott ziehen die buntscheckigen Hunde, fast wie eine Herde geschlossen, dahin, rechts und links reiten die Pikören und leiten die Meute zum Anfang der Schleppe; langsam, wie zögernd, löst sich das „rote Feld" vom Waldesrande los, im Schritt folgen die Jäger der Meute den Hang hinab, weitaus breiten sich die Flügel. Bei den Pikören reitet Graf Hohenau und einzelne Herren des Komitees, dann führt der Kaiser das rote Feld an, jedes Auge blickt gespannt nach den Hunden, da stößt eines der Tiere ein lautes Bellen aus, mit fröhlichem Geheul fallen die andern ein, die Fährte ist gefunden. Noch einmal werden die Hunde zurückgehalten und lauter Hörnerschall begleitet ihr lautes Bellen, sie „singen die Fährte an". Die Hörner schweigen, und nun stürmt die Meute auf den ermunternden Zuruf der Pikören laut „Hals gebend" dahin. Jetzt beginnt des Jägers Lust, voran sprengt der Kaiser, ihm folgt das rote Feld und wie die Windsbraut stürmt es dahin über den weiten Plan. Die Pikören sind unter den Hunden, da springt ein Hase auf, ein Paar naseweise junge Köter wollen folgen, „Pfui Has" „klatsch" trifft sie die Peitsche eines Pikörs und ruft sie zur Pflicht zurück, schleunigst folgen sie die andern. Jetzt geht es einen Hang hinab, die Reiter beugen sich zurück, dort ein Graben, drüber fliegen die Rosse, vorwärts lautet die Parole, mannshohe Ginsterbüsche werden durchritten, der eine leitet mit sicherer Hand den Gaul auf schmalen gewundenen Pfaden, der andere sprengt gradeaus, erst hebt sich das Roß zu mächtigem Sprunge, dann weiß es, daß die Büsche dem Anprall der Brust nachgeben, es rauscht und knistert das Laub, die dürren Aeste krachen; der schneidende Wind peitscht den Jägern ins Gesicht; manch schöner Hut wird vom Kopfe gerissen und verwandelt sich unter den Hufen der Rosse zur formlosen Masse, wenn er nicht, von der roten Fangschnur gehalten, hinter dem Reiter herfliegt.

Jetzt wenden die Hunde im scharfen Bogen, weit vor prellt der rechte Flügel, und am Waldesrande zieht sich die Jagd ein. Da kündet lauter Hörnerruf, daß das Wild in Sicht ist, die Jagd ist frei. Bald sieht der Keiler, daß er nicht entfliehen kann, schon sind die Hunde an seiner Seite, da bleibt er stehen; zornig blitzen seine kleinen Augen, und weit schleudert sein mächtig Gebiß die ersten Angreifer hinweg, doch schon haben sich die anderen festgebissen und die vordersten Reiter sind von den dampfenden Gäulen gesprungen. Nun beginnt der Kampf ums Ausheben. Während die Hunde abgeschlagen werden, hat Graf Westphalen den Lauf des Keilers gefaßt und den Recken zu Falle gebracht, und laut schmettern die Jagdhörner den Ruf „Jagd zu End".

Die Reiter zügeln ihre Rosse. Der Kaiser springt vom Pferde, und rasch erhascht der Stallmeister die Zügel des Rappen. Mit gezogenem Hirschfänger tritt der höchste Jagdherr auf den Keiler zu, um den Fang zu geben, wild zuckt der Schwarzrock am Boden und stößt ein wütendes Grunzen aus, kaum kann ihn der glückliche Jäger, der ihn aushob, halten, sicher trifft die Hand des Kaisers das Herz des Tieres, ein gurgelnd Röcheln und Zucken des mächtigen Leibes, und der Ruf „Halali" schallt durch den Herbsttag.

Der Sturm braust wie toll über den Plan, und rasch suchen die Reiter den Schutz des nahen Waldes auf, den der Keiler vergeblich zu erreichen hoffte. Und während am Rande die Pikören die Curée bereiten und die Rosse sich verschnaufen, verteilt der Kaiser unter den hohen Föhrenstämmen die Brüche. Freilich, Eichlaub gibt es nicht mehr, längst hat der Sturm das letzte Blatt von den knorrigen Aesten gerissen. So tritt der Kiefernbruch in seine Rechte, und aus der Hand des Jagdherrn nimmt jeder Jäger enthlößten Hauptes das kleine Zweiglein, des Waidmanns schönste Zier. Hoch zu Roß hält mitten unter den Jägern die Kaiserin und plaudert mit dem einen und anderen der Rotröcke. Ueber 200 Brüche hat der höchste Jagdherr verteilt, nun tritt das rote Feld aus dem Walde heraus. Da hockt der Schwarzrock am Boden mit geöffnetem Maule, als erwarte er den Angriff der Meute, die ihm gegenüber aufgestellt ist, die weißen Hauer scheinen wild zu fletschen.

Da schallen die Hörner der Pikören und mit lautem Freudengeheul stürzen sich die Hunde auf die Curée und raffen die Fleischbrocken vom Boden auf, bis neuer Hörnerklang die Beendigung der Curée kündet und lauter Halalirus der Jäger erklingt.

Jetzt steigt alles zu Pferde, noch einmal übernimmt die Meute die Führung des roten Feldes zum Lager von Döberitz zum festlichen Mahle, zu dem der Kaiser die Jäger geladen hat.

Briefkasten der Redaktion.

W. A., Bodelschwingh. Nur bis zum 1. Oktober.

O. 1000. Zu 1. Für die Dauer der Krankheit muß die Herrschaft den vollen Lohn bezahlen. Zu 2. Die Garderobe müssen Sie abholen lassen.

T. L. 101, Dortmund. Am 1. und 16. eines jeden Monats.

F. S. B. 58, Dortmund. Im Falle Sie tüchtig lernen, können Sie es schon zu etwas bringen.

209308, Kirchhörde. Derartige Kupons können Sie bei der Straßenbahn-Direktion in Dortmund erhalten.

Industrie, Dortmund. Bochum, Essen, Duisburg, Oberhausen.

G. C. B. 35, Dortmund. Zu 1. Falls Sie und Ihre Braut über einundzwanzig Jahre alt sind, brauchen Sie den Tod Ihrer Eltern zum Zwecke der Verheiratung nicht mehr nachzuweisen. Zu 2. Nein. Zu 3. Wenden Sie sich an den Standesbeamten.

A. S., Gahmen. Zu 1. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung. Zu 2. Die Kolonialwarenhandlung von H. W. Greeven in Dortmund kann Ihnen Auskunft geben.

A. S. Der Preis gehört dem Verein.

A. B. C., Dortmund. Falls Sie monatlich die Miete zahlen, gilt auch stillschweigend monatliche Kündigung.

J. Sch., Hörde. Wenden Sie sich an einen erfahrenen Kammerjäger.

E. R., Harz. Wenden Sie sich an die Firma von S. Blankenberg in Dortmund, Königswall 54.

A. L. 100, Hörde. Sie können nur den Lohn für die Proben beanspruchen, weil Sie die ganzen Stücke nicht fertiggemacht haben.

A. St., Dortmund. Die Gesellschaft ist als eine gute bekannt.

Abonnent Hohensyburgstraße, Dortmund. Wenden Sie sich an Herrn Ober-Stadtsekretär Luthe im Stadthause, Betenstraße Nr. 35.

F. R., Lütgendortmund. Zu 1. Wenden Sie sich an Herrn C. Sommer in Dortmund, Westenhellweg Nr. 120. Zu 2. Wenden Sie sich an Herrn Ober-Monteur Wilhelm Pralle in Dortmund.

Literarisches.

Es wird noch in allgemeiner Erinnerung stehen, welches Aufsehen seinerzeit das spurlose Verschwinden jenes unglücklichen österreichischen Erzherzogs erregte, der unter dem einfach bürgerlichen Namen Johann Orth ein Schiff ausrüstete und Europa den Rücken kehrte. Jetzt, nach einer langen Reihe von Jahren, stoßen wir zum erstenmal in dem soeben erschienenen Roman „Die Insel der Geächteten" von Max Pemberton auf diesen Verschollenen, dessen ganz eigenartige Schicksale in den Buche in äußerst spannender Form geschildert werden. Wir gestehen, lange nicht ein solch interessantes Buch gelesen zu haben, und sind der Ansicht, daß der Verleger mit diesem Roman, der als elfter Band der bekannten „Bohachs illustrierten Roman-Bibliothek" erschienen ist, den Geschmack des deutschen Lesepublikums getroffen hat. Der Roman wird aber auch weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus — namentlich in Oesterreich — berechtigtes Aufsehen erregen. Der Preis auch dieses Romans ist wie bei den bisherigen Bänden dieser hübschen Bibliothek 1 Mark für das geheftete und 1,25 Mark für das gebundene Buch.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter in Dortmund. | **Nr. 308.** Dienstag, 8. November 1904. | Druck und Verlag: General-Anzeiger Rubius u. Cie., Dortmund.

Zwei Frauen.

20) Roman von B. v. d. Lancken. (Nachdruck verboten.)

Reinhard Olden war blaß geworden; seine Augen glühten, seine Hände zitterten, seine Lippen verschlossen sich herb. In diesem Moment fühlte er sich stolz als Künstler und er sagte sich, daß das, was er einem Mädchen bieten konnte, wahrlich nicht allzu leicht wog — ein peinliches Schweigen folgte: Götzling überlegte die Tragweite seiner Worte noch immer nicht und Olden war zu tief verletzt, zu maßlos empört, um zu sprechen, endlich rangen sich die ersten Worte von seinen Lippen.

„Also das war es? Das. Weil die Ehre des Hauses Göttling gefährdet war, als Graf Witzleben eintrat und ohne diesen Zwischenfall meinst Du, hätten Deine Eltern mir Roses Hand verweigert?"

Allerdings, das meine ich, ich halte es sogar für sehr wahrscheinlich", rief Ernst Göttling brüsk, gereizt und durch den vorausgegangenen Weingenuß beeinflußt.

„Es ist gut — ich werde darauf zurückkommen, bitte, verlaß mich jetzt, ich fühle mich zu krank zu weiteren Auseinandersetzungen," sagte Olden, aber im Ton mußte etwas liegen, was Götling stutzig machte, etwas, was ihn beinahe völlig nüchtern werden ließ.

„Na, fasse nur die Sache nicht so tragisch auf", lenkte er ein. „Du neigst überhaupt etwas zur Tragik, wie mir scheint, mein Bester. Die Hauptsache ist ja, daß Du mit Rose einig bist und Du hast Dich doch auch über unsern alten Herrn nicht zubeklagen. Adieu — und auf ein angenehmeres Wiedersehen."

Er reichte Olden die Hand, die dieser flüchtig berührte, er konnte sich dabei des Gefühls nicht erwehren, — dieser elegante, hochmütige Mann, dessen blasse, langfingerige Hand sich ihm entgegenstreckte, erschien ihm wie ein Verbrecher, wie ein Mörder, wenn au chdie irdische Gerechtigkeit ihn nicht ereilen würde.

Göttling ging mit einem kurzen Gruß an dem ihm den Mantel umhängenden Diener vorüber und stieg in seinen unten wartenden Wagen. Während er sich in die Polster zurücklehnte, kamen plötzlich Erinnerungen, denen er gern aus dem Wege gegangen wäre. In der anderen Ecke eine kleine zierliche Mädchengestalt, ein blondes Köpfchen mit knabenhaft kurzen, üppigen Locken, und in einem jugendlichen Gesichtchen ein paar träumerische, und vertrauensvoll zärtlich blickende Augen. Er ließ das Fenster herunter und wollte hinaussehen, dabei gewahrte er in den Polstern seitwärts den Silberknopf einer Nadel. Er wußte es ganz genau, es war Tildes Hutnadel, die sie einmal dort hineingesteckt, als er ihr das Hütchen abgenommen und den blonden Kopf an seine Brust gezogen hatte — — damals.

Mit einer heftigen Bewegung riß er die Nadel heraus und schleuderte sie aus dem Fenster — er wollte diese Erinnerung nicht, nein, er wollte sie nicht. Glaubte er wirklich, daß quälende Erinnerungen sich ebenso abtun und fortwerfen lassen, wie eine vergessene Nadel?

Als Doktor Göttling vor seinem Hause ausstieg, rief er den Kutscher an:

„Ewert, ich will das Coupe verkaufen; werde es heute noch in der Zeitung annoncieren, tun Sie sich auch mal unter der Hand danach um. Auf den Preis kommt's nicht an.

„Ganz wohl, Herr Doktor.

Im Innern war der Mann aber höchstlich erstaunt. Das neue, elegante Coupé. Was solche reiche Herren doch alles für Launen hatten. — Kopfschüttelnd fuhr er durch die Einfahrt in den Hof. Göttling stieg die Treppe hinauf, verstimmt, mißmutig. Nein, er wollte das Coupé nicht mehr, unter keinen Umständen. Ob er meinte, daß er mit dem Coupé auch die Erinnerungen zugleich verkaufte, die sich daran knüpften? — — — —

Nie hatte Reinhard Olden so viel an Nore gedacht, wie in diesen immerhin für ihn doch einsamen Tagen seiner Krankheit; ihr Blick, ihr Händedruck, sie hatten nichts von Liebe ihm verraten, aber er hatte durch beides empfunden, daß sie ihn in seinem ganzen Tun und Handeln verstanden, daß sie zufrieden mit ihm war, daß er vielleicht hierdurch ein klein wenig die Scharte ausgewetzt, die ihre Achtung und ihre Liebe für ihn notwendig durch seine Handlungsweise ihr gegenüber, davongetragen haben mußten. Er hatte es wie etwas unsagbar Quälendes empfunden, daß sie gering von ihm denke. Daß sie jetzt mit seinem Handeln zufrieden, ja, daß sie es anerkennen würde, erfüllte ihn mit einer unendlichen Befriedigung und Freude. Dort auf dem Friedhof und auch jetzt hatte er das Gefühl, als ob ihm doch niemand auf der Welt seelisch so nahe stehe, wie Nore. An Rose-Marie dachte er mit Unruhe; die Worte ihres Bruders hatten ihn gekränkt und erregt, aber im Grunde freilich konnte sie ja nichts dafür, und das mußte für ihn doch die Hauptsache sein. Sie liebte ihn, daran zweifelte er keinen Augenblick, und sobald er wieder ausgehen konnte, würde er sie aufsuchen, mit ihr über die Sache sprechen und möglichst bald die Hochzeit festsetzen. — So versuchte er, sich über die quälende Stimmung, in die Göttlings Besuch ihn gebracht, hinweg zu setzen.

Die Krankheit nahm einen langsamen Verlauf; Reinhard mußte mehrere Wochen das Bett hüten, der böse, quälende Hustenreiz wich nur bei andauernden Gebrauch narkotischer Mittel und der Arzt sah sich endlich genötigt, den Patienten ein mehrwöchentliches Aufgeben jeder gesanglichen Tätigkeit anzuempfehlen, da diese stets eine erneute Heiserkeit zur Folge hätte. Olden war sehr niedergedrückt. Die Intendanz kam ihm aufs Liebenswürdigste entgegen und bewilligte ihm schon vom Mai bis Anfang September einen Erholungsurlaub.

Eine große Niedergeschlagenheit überkam ihn, eine ängstliche Sorge. Wenn seine Stimme wirklich und dauernd ihre Kraft, ihre Klangfülle eingebüßt hätte? Welche Zukunft tat sich dann vor ihm auf? Der tröstende Zuspruch des Arztes vermochte wenig dagegen, Reinhard stand unter einer starken, seelischen Depression, die er um so schwerer abzuschütteln vermochte, als ihm keine äußeren Ablenkungen dabei halfen; er mußte immer noch das Zimmer hüten; Besuche kamen freilich — der Kapellmeister, Kollegen und oft, sehr oft, der alte Kempner — aber er war trotzdem so viel allein. Einmal hatte Rose-Marie mit den Eltern ihm einen kurzen Besuch gemacht, aber auch dieser war nicht imstande gewesen, Sonnenschein in seine umdüsterte Stimmung zu bringen. Er mußte fortwährend an Ernst Göttlings Worte denken und fand weder seiner Braut, noch deren Eltern gegenüber den alten Ton.

Endlich durfte er ausgehen; sein erster Besuch galt natürlich dem Göttlingschen Hause. Es war eine wunderschöner, sonniger Maientag; in offener Droschke machte er eine kurze Fahrt durch den Tiergarten und fuhr dann in der Regentenstraße vor.

Als er die Treppe hinaufstieg, begegnete ihm ein großer, etwas umfangreicher Herr, in mittleren Jahren, den er nie in der Familie gesehen. Beider Blicke begegneten sich und glitten prüfend von einem zum anderen.

„Wer war der Herr?" fragte Olden den Diener der ihm öffnete.

„Monheer van der Streelen aus Amsterdam, ein Freund des Herrn Konsul."

„So, so", der Mann interessierte ihn schon nicht mehr. „Ich werde meine Braut überraschen, wahrscheinlich ist sie doch im Salon", wehrt er dem Diener, der ihn melden will.

„Jawohl, Herr Olden."

Aber sie war nicht im Salon, im Nebenzimmer hört er Stimmen; die Portiere verbirgt ihn noch und sein Auge ist gefesselt, durch ein reizendes Bild. Rose-Marie in einem weichen, weißen Wollenkleid, das ihre schmiegsame Gestalt zur vollen Geltung bringt, sitzt in einem Sessel, über ihrem blonden Köpfchen wiegt eine Muse ihre breiten, tiefgrünen Blätter, die schmalen Füße ruhen, leicht vorgestreckt auf einem roten Sammetkissen, die ganze wunderschöne Erscheinung in der reichen kostbaren Umgebung, wie eines der berühmten Konrad Kiesel'schen Frauenporträts. Seitwärts von ihr, die Hand auf den Tisch gestützt, steht Ernst Göttling, Frau Mabel geht langsam auf und ab. Sie sprechen alle sehr lebhaft, er achtet der Worte nicht, er sieht nur sie — bis plötzlich ein Wort sein Ohr trifft.

„Der Arzt fürchtet, daß die Stimme unwiederbringlich dahin ist, sieh zu, wie Du die Sache am besten zu Ende bringst und laß Dir nan der Streelen nicht entgehen."

Es ist Ernst Göttling, der das sagt, mit jenem Anflug von Cynismus, der ihm eigen. Rose-Marie hebt den Blick — und Reinhard erschrickt vor dem harten, funkelnden Ausdruck dieser wunderschönen Augen, vor dem höhnen Zug, der die stolzgeschwungenen, feinen Lippen umspielt.

„Zu Ende bringen, freilich werde ich's zu Ende bringen, aber es wird nicht leicht sein — meinst Du, Reinhard wisse die Annehmlichkeit einer jährlichen Revenue von dreißigtausend Mark nicht zu schätzen und um so mehr, wo er mit seiner Stimme bankerott ist?"

Dem unfreiwilligen Lauscher hinter der Portiere wird es dunkel vor Augen, er ballt die Hände zu Fäusten, ein schreckliches, beengendes, quälendes Gefühl steigt in ihm auf, eine maßlose Empörung, ein großer, ehrlicher Zorn. —

Mit einem Griff schlägt er die Vorhänge zurück und steht plötzlich, unerwartet — vor den drei Menschen. — Ehe noch einer von ihnen weiß, was eigentlich geschehen, ist er es, der zu reden beginnt:

„Ich wollte Dich überraschen," sagt er, mühsam nach Fassung ringend, zu Rose-Marie gewendet, „ich zögerte einen Augenblick hinter der Portiere — der Anblick Deiner Schönheit fesselte mich; diese Minuten sind für uns beide verhängnisvoll geworden — sie haben mir eine große schmerzliche Enttäuschung bereitet — aber sie haben uns beide vor Schlimmerem bewahrt."

Es war bei seinem Erscheinen, bei seinen Worten, wie ein Schauer über die Anwesenden gekommen und diese drei eleganten, schönen Menschen boten in ihrem Erschrecken, in ihrer Niedergeschlagenheit einen erbärmlichen Anblick.

„Diese Szene, die nun folgen wird, — wie fatal," das war Rose-Maries Gedanke. Sie hastete Szenen — sie wollte sie vermeiden unter allen Umständen. Ihre Blicke suchten Reinhard — sie zitterte und ihr stolzer Uebermut geriet ins Wanken. Sein Auge flammte in einem fahlen Antlitz, sein Mund war fest geschlossen, seine prächtige Gestalt in ihrer ganzen gebietenden Größe aufgerichtet.

Frau Mabel war die erste, die sich faßte.

„Ich muß gestehen, Herr Olden, —"

Rose unterbrach sie —

„Ich bitte, Mama, Ernst, laßt mich einige Augenblicke mit Reinhard —"

„Nein, nein," wehrte Olden, die Hand gegen sie ausstreckend, „ich will nichts hören, gar nichts — wir haben einander nichts mehr zu sagen, Rose-Marie. Wir stehen uns von dieser Stunde als zwei Fremde gegenüber. Du bist frei." Damit zog er den breiten, schlichten Goldreif vom Finger und legte ihn auf ein Tischchen; noch einmal glitten seine Augen über die Anwesenden und blieben sekundenlang auf dem schönen, totbleichen Mädchenantlitz haften.

„Du hast mich geküßt — hast mir gesagt, daß Du mich liebst — hast unser Bündnis vor aller Welt sanktionieren lassen, hast Dich meine Braut genannt und bist fähig, das auszusprechen, was Du eben gesprochen, hältst mich für einen niedrig denkenden Schurken, einen erbärmlichen Mitgiftjäger — für einen Mann, der sich an Dich hängen würde, um von Deinem Reichtum zu leben — pfui — pfui."

Kaum konnte er sich die Worte abringen, keuchend mit fliegendem Atem stieß er sie hervor — jede Faser in ihm bebte. Der letzte Blick, mit dem er sich von ihr abwandte, war der tiefster Verachtung.

Nie in ihrem Leben hatte Rose-Marie sich tiefer gedemütigt gefühlt, als in dieser Stunde, gedemütigt vor ihrer Mutter, ihrem Bruder, gedemütigt vor dem Manne, von dem sie gemeint, daß er in seiner abgöttischen Liebe für sie alles über sich ergehen, eher alles ertragen, als sie aufgeben würde. Dieser Mann, dem ihre Liebe wie ein Gnadengeschenk zuteil geworden, dieser Mann hatte, statt noch einen Ausgleich zu suchen, sie mit kalten, vernichtenden Worten freigegeben und — verlassen.

Mit großen Schritten ging Reinhard die Straße entlang; seine Seele zitterte noch unter der Schmach, die ihn getroffen. Die furchtbare Entdeckung dieser letzten Stunde hatte jedes Gefühl der Neigung für Rose-Marie in seinem Herzen ausgelöscht, nur eine tiefe, grenzenlose Verachtung war zurückgeblieben.

Um dieses Mädchens willen hatte er Nore gekränkt, verlassen, um dieser willen hatte Nore ver-

geben hatte, um dieser willen.

Nore! Wie er sie so vor sich sah, die kleine, süße, zärtliche, treue Nore — wie groß, wie edel hatte sie vor ihm gestanden in der schmerzlichsten Stunde ihres jungen Lebens. Eine Märtyrerin ihrer unendlichen, tiefen heiligen Liebe.

Während er am Nachmittag in seiner Wohnung allein war, prüfte er mit erbarmungsloser Selbstkritik die Empfindungen, die sein Herz bewegt, von seinem Liebesgeständnis an Nore, bis zu dem ersten Zusammentreffen mit Rose-Marie, und da sagte er sich, daß nichts anderes als eine heiße, aufwallende Leidenschaft ihn zu Rose-Marie getrieben; eine Leidenschaft, entflammt durch ihre Schönheit und umwoben mit jenem geheimnisvollen Nimbus, mit dem die Liebe seines besten, liebsten Freundes, ihre Person umkleidet. Er zitterte, wenn er dachte, welch' großes, reines Glück er verloren, und wie furchtbar sein Leben sich neben Rose-Marie gestaltet haben würde, wäre all' dieses nicht gekommen. Mit einem Schlage war auch die Sorge vor der Zukunft von ihm gewichen, jede Zukunft erschien ihm erträglich ohne die, die er gelernt hatte, so tief zu verachten.

(Fortsetzung folgt.)

Kater Murr als Erbe.

Eine amerikanische Geschichte von W. L. Alden.

„Und dieser alte Krüger war, was man einen schmutzigen Geizhals nennt," fuhr der Wirt vom „Goldenen Adler" in Chicago fort und wischte mit einem nicht gerade sauberen Tuch ein Bierglas aus.

„Er kam nämlich in meine Schankstube, blieb stundenlang sitzen und trank nie mehr als ein einziges Glas Bier. Er lebte mutterseelenallein — bis auf seinen Kater. Sein einziger Verwandter war sein Neffe Hans Krüger. Der Alte haßte diesen Neffen aber schlimmer, als eine Katze das Wasser."

„Der alte Krüger besaß ein in sicheren Staatspapieren angelegtes Vermögen, das ihm jährlich zweitausend Dollars Zinsen einbrachte. Da er für sich sehr wenig vertat, vermehrte sich dieses Vermögen im Laufe der Jahre natürlich. Wir wunderten uns im stillen, wer wohl dereinst sein Geld erben würde; daß er es seinem Neffen nicht vermachte, dessen waren wir sicher.

Eines abends saß der alte Krüger auch hier in meiner Gaststube und las in einer Zeitung von einem Mann, der hunderttausend Dollars zur Gründung einer Bibliothek gestiftet hatte. Krüger war über die „Blödsinnigkeit" — wie er es nannte — so empört, daß er sich in unbeschreibliche Wut redete. Noch in derselben Nacht starb er und der Arzt konstatierte Herzschlag infolge von Aufregung.

Bei der Testamentseröffnung stellte sich heraus, daß der alte Krüger sein gesamtes Vermögen dem Richter a. D. Karl List hinterlassen hatte unter der Bedingung, daß er alle Renten und Zinsen des Kapitals zum Unterhalt von Murr, Krügers schwarzem Kater, verwende. Dafür genoß Richter List das Recht, jedesmal, wenn er für Murr einen Dollar ausgab, für sich auch einen Dollar auszugeben. Und beim Tode Murrs sollte das Vermögen an das Asyl für arme, alte Mädchen in Chicago übergehen. Wahrscheinlich dachte der alte Krüger, wenn er sein Geld armen, alten Mädchen vermachte, wäre das beinahe ebenso, als wenn er es Katzen hinterließ, denn ein Asyl für Katzen gabs in Chicago nicht.

Hans Krüger schäumte vor Wut und focht natürlich das Testament an. Aber umsonst. Als es zur Verhandlung kam, sagte der Richter, es wäre zwar das erstemal, daß jemand einer Katze ein Vermögen vermache, aber das Testament sei unanfechtbar und es wäre Unsinn zu behaupten, der alte Mann sei nicht mehr zurechnungsfähig gewesen, als er sein Vermögen zum Nutzen seiner Katze hinterließ. Ebenso gut könne man einen Mann für unzurechnungsfähig halten, der einem Taugenichts von Neffen sein Geld vermachte. Das war zwar etwas scharf gesagt, aber Hans Krüger war in der Tat ein Taugenichts, Verschwender und Spieler, der aller Welt Geld schuldig war. Kater Murr war also der Erbe.

Richter List nahm das Katzenvieh mit nach Hause und ließ ihm ein wahres Katzenpalais in seinem Hofe bauen. Murr war ein ganz gewöhnliches, pechrabenschwarzes Katzentier, das nicht mal besondere Charaktereigenschaften besaß. Jetzt begann für den Kater ein gottartiges Leben. Er bekam sein „Essen" — Richter List sprach bei Murr nie von Fressen oder Saufen, sondern stets von Essen und Trinken — auf dem kostbarsten Porzellan vorgesetzt und schlief in dem schönsten Bett, darin nur je ein Bewohner Chicagos geschlafen; und das Essen selber — geradezu fürstlich war's! Wenn List Fleisch oder Fisch oder Wild für sich einkaufte, kaufte er dieselbe Qualität und Quantität für die Katze. Murr bekam die teuersten Filets, die seltensten Fische und das erlesenste Wild und Geflügel. Natürlich konnte Murr nicht den hundertsten Teil davon fressen, aber das kümmerte Richter List nicht, der machte später einfach eine Wurstfabrik auf. Als Getränk bekam Murr die dickste, beste Sahne und zwar soviel, daß er rund wie eine Kugel wurde.

Wenn Richter List einen Anzug für etwa sechzig Dollars brauchte, kaufte er ihn natürlich von Krügers Geld und legte dann sechzig Dollars in Murrs Sparkasse. Eines Tages kaufte Richter List ein Piano für vierhundert Dollars — und ein eben solches für Murr. Die Leute dachten schon, List wäre verrückt geworden, denn ein Katzenvieh braucht doch kein Piano als Begleitung zu seinem Gesang. Aber List war garnicht verrückt. Die Woche darauf bot er Kater Murr für dieses Piano hundert Dollars

kaufte List das Instrument für dreihundertfünfzig Dollars und meinte ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Von dieser Zeit an kaufte er Murr immer etwas zu herabgesetzten Preisen ab, was er ihm kurze Zeit vorher gekauft, was das Katzenvieh aber absolut nicht brauchen konnte. So verdiente er eine Menge Geld, abgesehen von der Klausel in dem Testament, wonach ihm stets ein Dollar gehörte, wenn er für Murr einen Dollar ausgab. Ja, Richter List war ein schlauer Mann, aber es konnte ihm keiner was anhaben.

Der Inspektor des „Asyls für arme, alte Mädchen" in Chicago und seine Beamten wachten mit Argusaugen über Richter List und Kater Murr. Anfangs hofften sie ihn bei irgend einer ungesetzlichen Handlung zu erwischen, aber er war ihnen über. Dann wieder dachten sie, daß keine Katze der Welt ein so faules und schwelgerisches Leben lange aushalten und Murr eines schönen Tages tot daliegen würde. Aber sie hofften umsonst. Wenn der Inspektor bei List vorsprach, um sich nach dem Befinden Murrs zu erkundigen, fand er ihn das einemal elend und krank und dann sagte er zu List, das arme Tier schiene seinem Ende entgegenzugehen. Aber der Richter a. D. war anderer Meinung. Murr würde sich schon wieder erholen, sagte er, und er behielt immer recht. Wenn der Inspektor das nächstemal wiederkam, war Murr dick und fett und fidel, wie nur ein Kater sein kann.

Das ging nicht nur Monate, sondern Jahre lang so fort. Beim Tode des alten Krüger war Murr vielleicht zwei Jahre alt gewesen und nach Aussage aller Autoritäten auf dem Katzengebiet lebte eine Katze nicht länger als zwölf bis dreizehn Jahre. Das sagte der Inspektor auch eines Tages zu Richter List, aber der meinte, pechrabenschwarze Kater machten von dieser Regel eine Ausnahme. Sein Vater hätte auch eine ganz schwarze Katze gehabt, die wäre dreiundzwanzig Jahre alt geworden. Außerdem, fügte er bedeutsam hinzu, sei wahrscheinlich noch nie eine Katze so in jeder Hinsicht vorzüglich gepflegt worden, wie Murr von ihm. Und er hoffe, Murr werde bei seiner Behandlung ein Alter von dreißig bis vierzig Jahren erreichen. Der Inspektor glaubte ihm natürlich nicht, aber er konnte nichts gegen ihn ausrichten und seine Hoffnungen sanken immer tiefer und tiefer.

Sie werden fragen, warum der Inspektor oder einer seiner Leute Murr nicht eines Nachts vergiftete? Ja, erstens war das Terrain, wo Murr lebte, über und über mit Drahtnetzen überzogen und mit elektrischem Läutewerk versehen, sodaß niemand zu dem Tier gelangen konnte, ohne daß es in Richter List's Schlafzimmer laut geklingelt hätte. Und vergiften? Das ging auch nicht, denn Murr wurde des Nachts eingesperrt und des Morgens, bevor er herausdurfte, wurde der ganze Hof gründlich gefegt. Hans Krüger, der ebenso sehnlich wie das Asyl für arme, alte Mädchen den Tod Murrs wünschte, erzählte mir eines Tages, er habe ein mit Arsenik vergiftetes Stück Fleisch durch das Drahtnetz gezwängt und mit eigenen Augen gesehen, wie Murr es gefressen habe. Aber den Tag darauf war der Kater munterer denn je. Hans meinte, Richter List schiene Murr täglich Gegenmittel gegen Gift zu geben.

Na, die Zeit verging also und Murr schien weder älter noch schwächer zu werden. Fünfzehn Jahre nach dem Tode des alten Krüger war der Kater noch ebenso kräftig und fidel wie beim Tode seines Herrn. Der Inspektor des Asyls wurde des ewigen Ueberwachens müde und Richter List gab für sich und Murr nach wie vor eine Menge Geld aus. Als die Zweiräder Mode wurden, was tat er? Er kaufte natürlich eins für sich und eins für Murr. Ebenso später einen Phonographen und eine Schreibmaschine. Murr mußte natürlich stets die teuersten Systeme haben. Eine Woche später verkaufte List das Zeug und hatte den schönsten Profit dabei.

Eines Tages ereilte ihn aber doch sein Schicksal. Ich sage nicht, daß er an zuviel Portwein gestorben ist, obgleich er für sich und Murr eine Menge Portwein kaufte. Er starb also. Und was entdeckte man?

Unter dem Dache seines Hauses befand sich eine ganze Menagerie pechrabenschwarzer Katzen! Als Richter List gemerkt hatte, daß der richtige Murr sterben wollte, wartete er dessen Ende gar nicht erst ab, sondern murkste ihn einfach ab und setzte einen für diesen Fall bereit gehaltenen anderen schwarzen Kater an Murrs Stelle. Diese Methode befolgte er zwanzig Jahre lang, ohne daß ihn jemand dabei erwischt hätte.

Aber Niemand konnte sagen, daß Richter List unehrlich gewesen, denn bei seinem Tode hatte sich das Vermögen des alten Krüger um viertausend Dollars vermehrt und ging nun an das Asyl für arme, alte Mädchen über. In Chicago aber redet man noch heute mit Bewunderung von der Schlauheit des Richters List.

Berliner Spaziergang.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Max Klingers Gruppe „Das Drama" in der Ausstellung bei Keller und Reiner.

Berlin, 7. November.

Kurz bevor ich zu der heute eröffneten Ausstellung von Max Klingers „Drama" ging, hatte ich zufällig in einem Geschichtswerk über Friedrich den Großen das für seine Stellung zur deutschen Kunst so überaus bezeichnende Gespräch mit Gellert in Leipzig gelesen, worin der königliche „Fremdling im Heimischen" der deutschen Fabeldichter die alten Meister als das unerreichbare, einzige Vorbild hinstellte, aber selbst an Homer zu tadeln fand, weil er

deutscher Literatur, wie Friedrichs des Großen selbst, wird des Königs fast feindselige Stellung, seine völlige Unkenntnis der zeitgenössischen deutschen echten Kunst bejammert. Für unmöglich gilt es, daß dergleichen sich je wieder in der deutschen Geschichte wiederholten könnte. Und nun erleben wir es, daß einer der größten Bildhauer, und doch wohl Deutschlands allergrößter, Max Klinger, für die amtliche Welt in Preußen ebenso wenig vorhanden ist, wie Klopstock, Lessing und Goethe für Friedrich den Großen vorhanden waren. Oder doch: über Goethe hat Friedrich in der wegwerfendsten Weise, ja geradezu beschimpfend sich geäußert. Wozu dient eigentlich alle Geschichte, wenn gerade die Berufensten nichts daraus lernen? In bewunderndes Nachdenken sah ich vor Klingers Drama heute einen königlich preußischen Minister stehen, aber selbstverständlich wird es mit diesem deutschen Kunstwerk, auf das wir alle stolz sein dürfen, so gehen, wie es der deutschen Muse unter Friedrich dem Großen gegangen ist nach Schillers wahrhaft klassischen Versen:

Von dem größten deutschen Sohne,
Von des großen Friedrichs Throne
Ging sie schutzlos, ungeehrt.
Rühmend darf's der Deutsche sagen,
Höher darf das Herz ihm schlagen:
Selbst erschuf er sich den Wert.

Es hat Lessing und Goethe nichts geschadet, daß Friedrich der Große sich nicht um sie gekümmert, daß er Goethes Götz von Berlichingen abscheulich und nicht poliert genug fand. Es wird Max Klinger nichts schaden, daß er nie einen Staatsauftrag in Preußen bekommen wird, denn auch er scheint nicht auf dem Standpunkte zu stehen, daß man nur oder vornehmlich von den alten Meistern lernen soll. Er scheint der Meinung zu sein, daß er selbst ein Meister ist, und weder ihm noch der Kunst hat irgend jemand vorzuschreiben, was er, noch sie vollbringen „sollen".

Klingers Drama ist ein allegorisches Werk, wenn auch nicht in dem herkömmlichen Sinne. Man braucht keine mythologischen Erinnerungen mitzubringen, braucht nicht zu wissen, welche Abzeichen die Muse Melpomene hat, und dennoch sehen wir vor uns eine Allegorie, allerdings eine von ganz anderer Art, als die von dem Muster der Antike oder der Renaissance. Es ist ein Kunstwerk zum Ausdruck eines philosophischen Gedankens, ähnlich wie manche Symphonie Beethovens sich über die Grenzen des gemeinen Erdenlebens hinauserhebt. Was zeigt uns Klingers Gruppe, die er das „Drama" genannt hat? Auf einem Felsblock, aus dem ein Eichenstumpf emporragt, sitzt eine furchtbare Mannesgestalt mit übermenschlichen Zügen, die mit höchstgespannten Muskeln den Baumstamm gepackt hält und mit dem ganzen Leibe den Block niederzwingt. Halb unter, halb neben dem zermalmenden Felsen liegen schon tot oder im letzten Lebensatemzuge ein Mann u. ein Weib. Der Mann umklammert noch im letzten ermattenden Ringen den Block, gegen dessen Zermalmung er sich hat aufbäumen wollen. In seine gebrochenen Augen schaut mit beinahe geschlossenen Augen das sterbende Weib. Wer sind diese drei Gestalten, und was sollen sie nach dem Willen des bildenden Künstlers uns sagen? Ich habe bis heute keine Beschreibung oder Beurteilung des Klingerschen Werkes gelesen, aber beim ersten Blick auf die Gruppe war mir alles klar, und ich bin überzeugt, jedem Besucher von einiger Bildung, es braucht gar keine gelehrte oder künstlerische Bildung zu sein, muß die Bedeutung dieses Ringens der drei Menschen aufgehen. Eine Allegorie, die ohne jede gelehrte Erklärung sofort verständlich ist, hört auf, bloß Gedankenallegorie zu sein und wird lebendige Kunst. Dies ist fürwahr „das große, gigantische Schicksal, — welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt", und ich hege die Ueberzeugung, diese Verse Schillers, oder doch ein ihnen ganz ähnlicher Gedanke hat dem großen Meister Klinger bei seiner gewaltigen Schöpfung vorgeschwebt. Die Mannesgestalt über dem Felsblock mag man das unbarmherzige Schicksal nennen, man mag es Jago in Othello, Alba im Egmont, den Präsidenten in Kabale und Liebe nennen, — es ist die tragische Gewalt, ohne die das echte Drama nicht denkbar ist.

Höchst ergreifend, das Meisterstück an diesem Meisterwerk, ist der Ausdruck des weiblichen Kopfes. So stirbt Julia mit ihrem Romeo, mit solchen Sterbeaugen blickt Desdemona vor dem letzten Herzschlag Othello an. Schöneres im höchsten Sinne der Kunst als dieses weibliche Antlitz hat auch Max Klinger vordem nicht geschaffen. In diesem letzten Blick lesen wir: die Beiden sind einer furchtbaren Uebermacht erlegen, aber in Wahrheit triumphieren diese Unterlegenen, wie es die große Tragödie, die der Griechen, Shakespeares und unserer größten deutschen Dramatiker, nicht die der Franzosen, gebietet. Es ist ein Kunstwerk, auf das ganz Deutschland stolz sein darf, und das wir mindestens gleich hoch schätzen müssen wie irgend ein Meisterwerk von Rodin. Ich erinnere mich keiner Rodinschen Arbeit, die es an edler Durchgeistigung bei vollem Leben mit Klingers Drama aufnehmen kann. Aus der neueren Kunst größten Stils ist mir nur Bartholomes Denkmal vor der Armenabteilung des Pariser Kirchhofs Pere Lachaise gegenwärtig als aus gleichem Geist wie Klingers wundervolles Werk geboren.

Kindergaleeren.

(Von unserm Pariser Mitarbeiter.)

Paris, 6. November.

Gegen das von den Schwestern des heiligen Tho-

„Vorsehung" in Aix-en-Provinze ist eine gerichtliche Untersuchung im Anzug, die **geradezu unglaublich sensationelle Enthüllungen** bringen wird. Schon der „Von Pasteur" in Nanzig gemachte Prozeß bewies zur Genüge, bis zu welcher Höhe bestialische Instinkte sich auch unter dem Mantel der christlichen Charität verbergen und ungestraft betätigen können. Der kommende Prozeß ist ein neues Kapitel zum Titel: **Kindergaleeren**, und ich glaube nicht, daß die Annalen der Kinderausbeutung und des Kindermärtyrertums je erschreckendere Bilder aufzuweisen hatten. In der genannten Waisenanstalt zur Vorsehung mit etwa 60 **weiblichen Zöglingen von 3—20 Jahren** geht es tierischer her, als in einer Verbrechergaleere. Man unterwirft die Kleinen einer stetigen Tortur, bestraft sie ob des geringsten Versehens in unmenschlicher Weise, verlangt des Mammons wegen eine vierzehnstündige aufreibende Tagesarbeit von ihnen, treibt sie systematisch in den Tod und täuscht die (höchst flaue) staatliche Arbeitsinspektion. Die Stickarbeiten, die in dem Schwesterinstitut angefertigt werden, haben übrigens einen internationalen Ruf erworben und nicht zuletzt bei **bekannten Kourtisanen in Paris, London, Brüssel und Berlin.** Es handelt sich hier wohlgemerkt **nicht etwa um eine jugendliche Verbrecheranstalt.** Sämtliche Zöglinge sind **Waisen**, welche die Schwestern de Villeneuve in mittellosen Kreisen rekrutieren. Nachdem eine Summe von 120 Franks zum Voraus entrichtet wurde — so will es die Institutsregel — treten die leichtgläubigen armen Verwandten das Kind ab, um der Sorge der Ernährung enthoben zu sein. Zugleich wird vor dem Notar der Anstalt ein Kontrakt unterzeichnet, der sie verpflichtet auf das Mädchen bis zu seiner Volljährigkeit zu verzichten, widrigenfalls eine (natürlich unerschwingliche) Strafe von 500—1000 Franks droht. Einmal pro Monat erhalten sie dann das Recht, **wenn es die Schwestern für gut erachten,** sich mit der Waise während einiger Minuten im Sprechsaal der Anstalt **und in Anwesenheit einer Schwester zu unterhalten.**

Ein Matin-Korrespondent hat eine Untersuchung über die schwerwiegenden Fälle eingeleitet, über welche sich das Publikum längst flüsternd unterhalten hat und welche verschiedene anonyme Briefe bei der Polizei vergeblich zu denunzieren suchten. Der betreffende Journalist hat mehrere Dutzend frühere Pensionärinnen befragt. Eine typische Erzählung machte ihm die in **Aix etablierte Modistin Marie Louise Dye,** deren zwei Schwestern in genanntem Waisenhaus der Tortur unterlegen sind.

„Ich hatte 5 Jahre," sagte sie aus, „als meine durch einen plötzlichen Unglücksfall verarmte Mutter mich mit meinen zwei Schwestern mit den letzten ihr verbliebenen 400 Francs in der Waisenanstalt zur Vorsehung unterbrachte. Am Tage unserer Ankunft wurden wir sofort ins Arbeitszimmer geführt, wo jede von uns eine Nadel bekam sowie Faden und ein zu säumendes Taschentuch. Es herrschte die eisigste Stille. Schwester Monika ging von Bank zu Bank, um jedem Zögling, der den Kopf erhob, einen Schlag mit einem Buchsstab zu verabreichen oder auch eine Haarlocke auszureißen, die dann in einem Sacke Unterkunft fand, den man in eine Saalecke gestellt hatte. Ich habe seither erfahren, **daß diese Haare verkauft wurden.** Meine jüngere Schwester, die nur drei Jahre zählte, hatte das Unglück, eine Nadel zu zerbrechen. Die geistliche Aufseherin schleppte sie in ein Nebengemach und die daraus ertönenden Schreie erzählten genugsam, was da vorging. Mein Schwesterchen kam mit angeschwollenem Gesicht und beulenbelegtem Körper zurück.

Von jener Zeit ab gab es keine Tortur, die wir nicht auszustehen hatten. Die Schwestern Monika und Klara banden uns mitunter die Hände auf den Rücken, zwangen uns, niederzuknien, um uns dann mit dem Buchsstab, einem Schlüsselbund, einem knotigen Strick oder mit Schuhen zu bearbeiten. Eine andere Strafe bestand darin, daß man uns auf **dem Boden eine gewisse Anzahl von Kreuzen mit der Zunge machen ließ, 50, 100, 200—500,** manchmal noch mehr. Oefters mußten wir auch während einer Viertelstunde mit gekreuzten Armen und einer Schlafmütze auf dem Kopfe im Atelier niederknien.

Die Nahrung war äußerst mangelhaft. Pro Kopf und pro Tag wurden nicht mehr als 28 Pfg. dafür ausgegeben. Manchmal waren die Speisen ungenießbar. Wer sie nicht aß, bekam während 2 bis 3 Tagen nichts anderes serviert, bis die Reste aufgezehrt waren. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie von den Schwestern Monika und Klara mehreren meiner Leidensgenossinnen die **ekelerregenden und erbrochenen Speisen mit Hülfe eines Waschlappens wieder in den Mund zurückgedrängt wurden. (!!!)**

Bei einem derartigen Regime waren wir natürlich sehr schwach und blutarm. Viele vergaßen sich deswegen während des Schlafs. Wem es passierte, der wurde entkleidet, auf die Hofwiese geführt und mit Wasser begossen; dann mit nassem Linnen umwickelt mußte das Opfer (selbst im Winter) ein Nachtgefäß auf dem Kopfe auf **die Steinplatten der Hauskapelle knieen** (!!!) Ich bekam die Gesichtsrose. Schwester Monika amüsierte sich damit, mir die Krusten mit den Nägeln abzukratzen, und als ich weinte, sagte sie zu mir: **das wird Dich kasteien.** Einmal versuchte ich, mich bei meiner Mutter zu beschweren, daß ich nicht genügend zu essen bekomme. Die Schwester schlug mich nachher und drohte mir, sollte ich mich noch einmal beklagen, das Sprechzimmer aufzuheben.

Wenn wir krank waren, wurden wir trotzdem zur Arbeit gezwungen. **Wer ohnmächtig wurde, den riefen Fußtritte ins Leben zurück.** Man mußte

werden und alle die ins Hospital Gelangten starben dort nach wenigen Tagen. Von 13 Genossinnen, welche mit mir zur hl. Kommunion gingen, sind die meisten im Waisenhaus gestorben. Alle wurden schwindsüchtig. Meine jüngste Schwester starb, ohne daß ich oder meine Mutter benachrichtigt worden war. Meine zweite Schwester verließ das Waisenhaus erst, als sie im Todeskampf lag und ich selbst war dem Tode nahe. Meine Mutter wollte mich zu sich nehmen. Dann wurde auf dem Kontrakt hingewiesen. Schließlich mußte sie mich stehlen, in einem Augenblick, als die Ueberwachung nicht ausreichte."

Diese tragische Erzählung wurde dem Korrespondenten des Matin von der Mutter des Fräuleins Dye bestätigt.

Auch von verschiedener anderer Seite, die er näher bezeichnet, ist ihm eine ähnliche Beschreibung der unglaublichen Vorgänge gemacht worden. Des weiteren ist es ihm gelungen, die Spitaltodesliste der Zöglinge zu bekommen. Die meisten der Todesfälle sind auf Schwindsucht zurückzuführen.

Auch die Frage sucht er zu lösen, warum eine derartige Barbarei dem Publikum so lange verborgen geblieben. Die wiegesagt äußerst flaue Arbeitsinspektion wurde getäuscht. Zwei Glockenschläge verkündeten die Ankunft des Inspektors, der dann meistens eine Viertelstunde im Wartezimmer blieb. Während dieser Zeit brachte man das Atelier in Ordnung, hing die Arbeitsvorschriften an den Platz von Heiligenbildern und sperrte die kranken und unzuverlässigen Kleinen in Privatkabinette ein.

Das Schicksal der Anstalt ist heute schon, wenn auch etwas spät bespiegelt und Herr Combes wird mit deren Schließung ein humanes Werk tun. Damit ist der Gerechtigkeit freilich noch keine genügende Sühne geleistet. Die Leichname der unschuldigen Kleinen schreien um Rache.

Ein Kurpfuscher-Prozess.

Berlin, 7. November.

Ein kleiner medizinischer Kongreß trat im kleinen Schwurgerichtssaale in Moabit zusammen anläßlich einer Anklage gegen den Naturheilkundigen Paul Mistelski wegen **fahrlässiger Körperverletzung und unlauteren Wettbewerbes.** Der Angeklagte ist beschuldigt, durch eine Annonce den Anschein eines besonders günstigen Angebots gemacht und durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung einer Frau Gieske verursacht zu haben. Von der Anklagebehörde waren als Sachverständige eine Anzahl von Aerzte und Gerichtschemikern geladen, vom Verteidiger eine große Reihe medizinischer Sachverständigen als Gegengutachter. Der Angeklagte ist viermal wegen unbefugter Beilegung eines arztähnlichen Titels und einmal wegen unlauteren Wettbewerbes vorbestraft. Damals hatte er in marktschreierischer Annonce „allen trostlosen Kranken" sein „neues rationelles Heilverfahren" angepriesen und allen, „die verzweifelt und verlassen dastehen, und denen Aerzte und Professoren keine Hilfe bringen können", dringend angeraten, zu ihm zu kommen, da er imstande sei, infolge seiner Erfindungen alle Krankheiten heilen zu können. Er betreibt die Heilkunde gewerbsmäßig.

Seine Vorbildung besteht darin, daß er vom 6. bis 14. Lebensjahr eine Volksschule in Westpreußen besucht und dann noch auf einer Gewerbeschule sich weiter gebildet hat. Er behauptet, daß er vor Jahren stark an Rheumatismus gelitten und daß ein Arzt ihm gesagt habe, ihm müßten die beiden Beine amputiert werden. Er habe sich dann an den Naturheilkundigen Canitz sen. gewendet, und dieser habe ihn durch homöopathische Behandlung, Bäder usw. in sechs Wochen gesund gemacht.

Nach seiner weiteren Behauptung ist er dann zwei Jahre lang als Krankenwärter im Krankenhause Thorn tätig gewesen und will dort „narkotisiert" und auch „Leichen auseinanderseziert" haben. Darauf will er in mehreren Berliner Krankenhäusern tätig gewesen sein und auch eine selbständige Tätigkeit entwickelt haben. Später, im Jahre 1895 ist er in die Berliner Naturheilanstalt eingetreten und dort zwei Jahre tätig gewesen. Dann will er dort einer Prüfung unterzogen worden sein. Nach weiterer Tätigkeit in Krankenanstalten machte er sich im Jahre 1897 selbständig, und übte die Naturheilkunde aus. Die Fragen des Präsidenten, was er unter Physiologie, Anatomie und Pathologie versteht, kann der Angeklagte nur höchst unvollkommen beantworten. Sein Geschäft ist aus kleinen Anfängen stark emporgewachsen. Anfangs hatte er drei Zimmer inne, jetzt hat er eine sehr ausgedehnte Wohnung zu mehreren tausend Mark Miete inne. Wie er selbst sagt, bezahlt er für seine Annoncen in mehreren Berliner Blättern monatlich 2000 Mark.

Nach der Behauptung der Anklage enthält eine dieser Annoncen eine Unwahrheit. Die Zahl der von ihm geheilten Patienten hat er immer stark steigend angegeben: von anfänglich 70 auf schließlich 489. In jener Annonce soll er eine Frau als „von chronischen Ischias nach 30 Behandlungen geheilt" aufgeführt haben, während sie ungeheilt geblieben ist. Er kuriert hauptsächlich mit einem elektrisch betriebenen „Oszillations-Apparat" und mit homöopathischen Medikamenten. Die Aerzte und Professoren bezeichnet er als „Kurpfuscher", sich selbst nennt er „Direktor" eines Instituts, und behauptet, daß er während seiner langjährigen Praxis viele Patienten geheilt und gesund geflickt habe, die von Aerzten „verpfuscht" worden.

In den beiden Fällen, die ihm als Körperverletzung zur Last gelegt werden, soll er Kunstfehler begangen haben. Den Zustand der einen Patientin

verschlimmert, die andere, inzwischen verstorbene Patientin soll er in unzulässiger Weise mit dem Oszillations-Apparat behandelt haben. Er bestreitet entschieden jede Schuld. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam unter anderm zur Sprache, daß der Dr. med. Ferd. Wagner, der die Funktionen eines leitenden Arztes in dem Institut versieht, auf einen dreijährigen Vertrag gegen ein Gehalt von 8000 Mark angestellt ist. Die Zahl der Patienten, die Herrn Mistelski aufsuchten, ist eine sehr stattliche. Interessant ist die Bekundung eines früheren Angestellten des Angeklagten, der unter anderm das „Geheilten-Journal" zu führen hatte. Er bezeugte, daß er mehrfach auf Geheiß des Angeklagten Patienten als „geheilt" habe eintragen müssen, gegen deren „Heilung" er berechtigte Bedenken gehabt habe. Dem Angeklagten wurden von den Sachverständigen zahlreiche Fragen medizinischer Art vorgelegt, die den Grad seiner Fähigkeit, eine richtige Diagnose zu stellen und den Umfang seiner medizinischen Kenntnisse überhaupt darlegen sollten.

Er erklärte schließlich, daß ihn diese fortgesetzten Fragen nervös machten und er es ablehne, sich einer derartigen Prüfung weiter zu unterwerfen. Mehrere Entlastungszeugen versicherten, daß sie durch die Behandlung des Angeklagten von ihren Leiden befreit worden seien. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme konnte nicht festgestellt werden, daß in den beiden zur Anklage stehenden Fällen eine Körperverletzung der Patienten durch den Angeklagten stattgefunden hat. Es fand deshalb nur wegen unlauteren Wettbewerbes eine Verurteilung zu 1000 Mark Geldstrafe statt.

Mannigfaltiges.

— (Berlin wird gratulieren.) Die bevorstehende Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg beabsichtigen auch die städtischen Behörden festlich zu begehen. Zur Vorbereitung entsprechender Veranstaltungen hat der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen lassen, in der es heißt: „Die geehrte Versammlung dürfte mit uns in dem Wunsche übereinstimmen, daß die Hauptstadt des Deutschen Reiches und Preußens ihrer Anteilnahme an dieser Feier in würdiger Weise Ausdruck gibt. Wie dies früher bei gleichartigen Anlässen geschehen, müssen wir auch in diesem Falle die erforderlichen Beschlüsse und Veranstaltungen in einer gemischten Deputation der beiden städtischen Behörden vorbereiten zu lassen. In diese Deputation dürften fünf Magistratsmitglieder und zehn Stadtverordnete zu entsenden sein." Zum Schluß beantragt der Magistrat die Einsetzung einer gemischten Deputation und ersucht, ihm die in dieselbe zu entsendenden Stadtverordneten namhaft zu machen. Die Versammlung hat sich in ihrer letzten geheimen Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ist dem Vernehmen nach dem Beschlusse des Magistrats beigetreten.

— (Ein vergrabener Schatz) oder vielmehr ein eingemauerter, ist in Perpignan (Spanien) ans Licht gezogen worden. Dort waren Arbeiter in einem Hause dabei, eine Wohnung für einen neuen Mieter herzurichten. Sie mußten zu diesem Zweck in einem der Zimmer einen alten, geschnitzten Sessel, der halb in die Mauer eingelassen war, entfernen, hinter diesem Sessel entdeckten sie auf der Wand gemalt ein Zerrbild des Teufels. Sie wurden nun neugierig, untersuchten die Wand und fanden, daß sie hinter dem Bilde einen Hohlraum enthielt. Beim Oeffnen dieses stießen sie gegen eine geheime Feder, sie schnellte hoch, es fielen mehrere Mauersteine heraus, eine eiserne Tür öffnete sich von selbst und enthüllte einen Geldschrank, der in die Mauer eingelassen war, er enthielt eine große Summe in Gold und Banknoten. Zugleich fand sich auch ein Schriftstück vor, das Testament eines früheren, längst verstorbenen Mieters jener Wohnung, eines Sonderlings Namens Monier. Er hatte sich wie sein letzter Wille dartut, mit all seinen Verwandten überworfen und sich deshalb entschlossen, diese zu enterben. Sein Vermögen, so bestimmte er, solle dem gehören, der es fände. Das haben nun die Maurer getan, und sie sind so plötzlich zu reichen lachenden Erben geworden.

Sankt Hubertusjagd.

Von Ernst Werner im „Berl. Lokal-Anzeiger".

Berlin, 7. November.

Ein kalter Wind weht von Nordwesten über die Heide von Döberitz, heult in den kahlen Wipfeln der alten Baumriesen und pfeift durch die dünnen Röcke der Jäger, die sich heute hier ein festlich Stelldichein geben. Von allen Dächern flattern die Banner, Gewinde von Fichtenreis ziehen sich über die Straßen des Lagers. Heute ist der Tag des heiligen Hubertus, des Schutzherrn aller Jäger im grünen und roten Rock, und der Kaiser selbst führt nach altem Brau an diesem Tage das rote Feld der Parforcejäger.

Schon am Vormittag herrscht ungewohntes Leben auf dem im Spätherbst so stillen Platze. Wagen des kaiserlichen Marstalles kommen an, auf allen Straßen sprengen Husarenposten hin und her. Auch die Piköre sind frühzeitig an der Arbeit, die Mähnen der Rosse werden mit roten Bändern eingeflochten und die „Schleppe" ausgelegt. Die „Losung" des Wildes wird von einem Körbchen von Strickgeflecht umschlossen, dann schleift ein Reiter den Korb an langer Leine hinter sich her, durch Busch und Heide, über Gräben bis zu der Stelle, wo der Schwarzrock ausgesetzt wird; der Schleppe folgen die Hunde wie der Spur des flüchtigen Wildes, und durch sie kann die

72000 Gesamtauflage. Nr. 308. 17. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 8. November 1904. Zahlende Abonnenten 71000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: für Dortmund und Umgegend 45 Pfennig monatlich, im übrigen 55 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Großbeerenstraße 92.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Arlerbeck Nr. 65. (G. Heinze.) Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. (B. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 69. (W. Pott.) Haupt-Agentur Witten Nr. 195. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 1v.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile. Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Ruhfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 14 Seiten.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Der Heldenkampf um Port Arthur.

Mit verdoppelter Heftigkeit hat der Ansturm der Japaner auf die Werke von Port Arthur wieder begonnen und wenn man verschiedenen Tschifuer Meldungen glauben darf, ist es ihnen nun gelungen, einige, vielleicht die Mehrzahl der eigentlichen Forts zu erstürmen und die Verteidiger auf einen engen Zufluchtsraum zu beschränken. Noch fehlt die Bestätigung dieser Nachrichten; doch wird es immer wahrscheinlicher, daß es diesmal mit der Festung und dem Rest der russischen Flotte zu Ende geht, mag auch das Felsenfort Liautischan als letzte Zitadelle Stössels und seiner Helden noch längere Zeit Widerstand leisten. Wir lassen die neuesten, im einzelnen recht widerspruchsvollen Meldungen in nachstehenden Telegrammen folgen:

London, 7. Nov. Nach Gerüchten aus Tschifu haben die Japaner bis gestern sämtliche Forts im Norden und Osten von Port Arthur erobert. Die russische Garnison soll sich auf Liautischan zurückgezogen haben, das jetzt von der japanischen Flotte bombardiert wird. Eine amtliche Bestätigung fehlt noch. Dem Standard wird aus Tschifu telegraphiert, dort verlaute, daß die russischen Forts Peijuschan, Jetseschan und Wanghienschan am Samstag Morgen nach furchtbarem, die ganze Nacht anhaltenden Kampfe erobert und besetzt wurden, worauf die Russen nach Liautischan zurückgeworfen worden seien. In Peijuschan ist das Hauptkornlager der Russen durch Feuer zerstört worden. Die russische Garnison sei jetzt in zwei getrennten Teilen gelagert; ihr Verkehr mit dem inneren Port Arthur bei Tage sei schwierig geworden. Stössel leiste offenbar den letzten Widerstand; alle Verteidigungswerke auf der Landseite seien jetzt in Händen der Japaner. Die Russen sollen zehn großkalibrige Geschütze auf Liautischan haben, dessen Eroberung den Japanern noch schwere Arbeit machen wird, doch haben die Japaner jetzt den Vorteil überlegener Artillerie; sie geben mit unwiderstehlicher Energie vor. Die Schlacht wütet mit unerbittlicher Heftigkeit fort, und man wartet in Tschifu stündlich auf den Donner einer furchtbaren Explosion, durch die Stössel sich selbst und die Eroberer, wie man glaubt, im letzten Moment in die Luft sprengen wird.

London, 7. November. Eine Depesche aus Tschifu besagt: „Die Eroberung des inneren Kreises der Verteidigungswerke von Port Arthur war eine großartige Leistung der Japaner, sie war das Resultat sorgfältiger Mineur- und Sappeurarbeit. Der allgemeine Angriff wurde von Erlungschan aus geleitet, wo die ausgedehnten russischen Trancheen von den Angreifern nach vielfachen Abweisungen endgültig besetzt wurden. Das japanische Granatfeuer schlug eine Bresche in die fast senkrechte Front von Erlungschan und verschaffte so eine Stufe und Schutz für die vordringenden Truppen. Von Erlungschan wurde dann ein schweres Bombardement auf die russischen Forts nach allen Richtungen eröffnet. Seit dem 27. Oktober wurden die russischen Linienschiffe „Poltawa", „Peresswjet" und „Retwisan" schwer beschädigt und teilweise verbrannt. Die alte Stadt von Port Arthur ist zum Teil zerstört. Ein Magazin flog in die Luft. Das Magazin in Hsitaijangkan ist ebenfalls zerstört. Viele Russen desertieren. Seit Donnerstag mittag wurde ein furchtbares Bombardement auf die Docks und das östliche Hafenbassin konzentriert, wo eine große Feuersbrunst wütet." Eine amtliche Bestätigung der tatsächlichen Eroberung der Forts selbst fehlt. Nach anderen Nachrichten eroberten die Japaner nur die äußeren Werke vor diesen Forts. Amtliche Meldungen fehlen seit Donnerstag. Man erklärt, daß der titanische Kampf um das Schicksal Port Arthurs fortdauere und keine Zeit vorhanden sei, Einzelheiten zu veröffentlichen.

Die Meldung, wonach alle russischen Befestigungen auf der Landseite in japanischem Besitze sein sollen, wird also noch widersprochen durch die weitere Nachricht, daß von Erlungschan die russischen Werke flankierend weiter beschossen würden. Inzwischen scheint aber am 5. die fernere Eroberung der nach Einnahme der Nordforts unhaltbaren russischen Werke nördlich, nordwestlich und auch östlich gelungen zu sein, was den Anfang vom Ende bedeutet. — Liautischan ist eine aus mehreren Anschlußbatterien, Nebenwerken und einem Hauptfort bestehende Befestigungsanlage auf der weit überhöhenden Südspitze der Kwantunghalbinsel. Sie beherrscht durch ihre nördlichen Batterien den Hafen und Hafeneingang von Port Arthur, was ihre Niederkämpfung bedingt. Der Durchstich, welcher bestimmt ist, die Tigerschwanzhalbinsel von Liautischan zu isolieren, und der gleich zu Beginn des Krieges energisch in Angriff genommen wurde, ist noch nicht vollendet. Wenn sich General Stössel dort als Schlußakt dieses Riesendramas selbst in die Luft sprengt, so ist das seine Sache, jedenfalls ein bewundernswerter Abschluß dieser heroischen Verteidigung; wenn er aber Tausende braver Männer dabei mit ins Jenseits nimmt, so wäre das wohl kaum zu verantworten — es sei denn ihr eigener Wille.

Vom Kriegsschauplatz bei Mukden

liegen auch heute nur Nachrichten von kleineren Kämpfen vor. Im russischen Lager ist man eifrig bemüht, die Mängel in der Ausrüstung der Truppen, die mit der Zunahme der Kälte immer mehr hervortreten, nach Kräften zu beseitigen. Dabei hat man mit peinlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich in der Verwaltung des Sanitätswesens herausgestellt haben. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Mukden, 7. Nov. Die Japaner beschossen eine russische Redonte südlich von Schanladdsy, zwei Werst nordöstlich von Schahopu, heftig. Eine russische Mörserbatterie äscherte das Dorf Judoladsy, eine Werst südlich von Sächahopu, ein. Die Chinesenmäntel der russischen Soldaten werden durch die allmählich neu eintreffenden russischen Militärmäntel ersetzt; allgemein ist in den letzten Wochen eine Verbesserung und größere Gleichmäßigkeit in der russischen Ausrüstung zu bemerken. Bei den Anstalten des Roten Kreuzes wird Geldmangel fühlbar; anfangs wurde aus dem Vollen gewirtschaftet, jetzt herrscht zum Teil auch durch vereinzelten Mißbrauch großer Summen Notstand.

Ein Bericht des General Kuropatkin vom 5. d. Mts. meldet nach einem Petersburger Telegramm: „In der Nacht zum 5. November griffen die Japaner die Stellungen eines Regiments auf unserm rechten Flügel an, wurden aber zurückgeschlagen und ließen 80 Tote zurück. Auf unserer Seite sind ein Offizier und 5 Mann tot, 8 Mann verwundet. Am 4. November bemerkten gegen Abend Freiwilligen-Abteilungen im Dorfe Tschuanlintse, zwei Werst östlich von Kudiase, eine größere Anzahl von Japanern, die Bäume fällten und sie zu ihren Stellungen schafften. Die Mörserbatterie eröffnete um 11 Uhr nachts ein Salvenfeuer gegen das Dorf Tschuanlintse, und die Japaner zogen sich zurück. Die Freiwilligen besetzten das Dorf und gingen nach Süden zum sogenannten Berge mit den zwei Höckern vor, der eine Werst südlich von Tschuanlintse liegt und vom Feinde stark besetzt war. Von den Freiwilligen beunruhigt, räumten die Japaner die tiefer gelegenen Schanzen und zogen ihre Feldwachen weiter nach Süden zurück. Am 5. d. M. sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen."

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Zur Kriegslage am Schaho.

Die feindlichen Heeresmassen sind während der letzten Tage einander nähergerückt, zum Teil, so wenigstens wird vom Kriegsschauplatze berichtet, bis auf die Entfernung eines Steinwurfes. Noch ist die Ruhe, von einigen nebensächlichen Scharmützeln abgesehen, nicht gestört worden, aber wenn es hier von neuem zum Schlagen kommt, dann wird sich aller Voraussicht nach eine der größten Schlachten dieses blutigen Krieges entwickeln. Ein Privattelegramm meldet:

London, 7. November. Aus Mukden wird heute telegraphiert: **Die russischen und japanischen Heere erstrecken sich von Baniaputse im Osten bis zum Flusse Liau im Westen und stehen an einigen Orten fast bis auf einen Steinwurf einander gegenüber. Bei Baniaputse trennen sie nicht mehr als 400 Meter und bei Liauschinpu halten beide die äußersten Enden ein und desselben Dorfes besetzt.**

Ueber die kleinen Kämpfe am Schaho

werden noch folgende Einzelheiten telegraphisch berichtet:

Petersburg, 7. November. Generalleutnant Sacharow meldet dem Generalstab unter dem gestrigen Datum: Am 4. November drangen Freiwillige in die japanischen Schanzen vor der Houthei-Höhe und hielten sie besetzt. Am Morgen desselben Tages wurden mehrere von unseren Geschützen in eine Stellung bei einem Dorfe eine Werst südlich vom Dorfe Guantum gebracht. Sie beschossen das Dorf Judeilatsi, eine Werst südlich von Schahopu, und die feindliche Befestigung auf der Houthai-Höhe; das Dorf wurde auch von einer Belagerungsbatterie beschossen, wobei die Gebäude in Brand gerieten; die Blindagen in der Befestigung wurden zerstört.

Die feindlichen Batterien bemühten sich vergeblich, bis zum Einbruch der Dunkelheit unsere massierten Batterien zu treffen und feuerten gegen tausend Brisanzgranaten und Schrapnells ab, ohne uns Verluste zuzufügen, da unsere Truppen sich in gut gedeckter Stellung befanden. Wir beantworteten das Feuers des Feindes mit 92 Bomben, 4 Mörserschrapnells und 90 Schnellfeuergeschossen. In der Nacht zum 6. d. M. beschossen wir ein vom Feinde besetztes Dorf mit Mörsern. Heute sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen.

Port Arthur.

Nunmehr scheint auch die russische Heeresleitung sich der Einsicht nicht weiter verschließen zu können, daß an einen Entsatz Port Arthurs nicht mehr zu denken ist. Somit darf das Schicksal der Festung als besiegelt gelten. **Der Kriegskorrespondent des B. T. sendet das folgende Privattelegramm:**

Mukden, 7. Nov. Hier besteht keine Hoffnung mehr, Port Arthur durch das Landheer zu entsetzen. Im Hauptquartier ist das Heer für einen Winterfeldzug jetzt gut eingerichtet. Die Truppen liegen größtenteils in Dörfern oder Erdhütten, zum Teil allerdings auch noch unter Zelten. Die Truppen in den Laufgräben sind sehr warm gekleidet. Die Witterung ist ungewöhnlich warm und sonnig, nachts aber haben wir schon 10 Grad Kälte. Immer mehr Menschen ziehen vom Lande nach Mukden. Man sieht viele traurige Bilder im Norden der Mandschurei. Die Tschuntschusen sind zahlreich und gefährlich. Heute vernimmt man wieder Geschützfeuer wie fast täglich. Die Automobilfahrzeuge im Hauptquartier bewähren sich trotz der schlechten Wege vorzüglich.

Port Arthur gefallen??

Newyork, 7. Nov. Nach hier aus Tokio eingegangenen Nachrichten ist Port Arthur gefallen. In Tokio kennt die Begeisterung keine Grenzen. In Londoner Börsenkreisen hat sich gleichfalls die Nachricht verbreitet. Die amtliche Bestätigung von dem Fall Port Arthurs ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Erlaß des Zaren.

Petersburg, 7. Nov. Telburean meldet: Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Einberufung der Reserveoffiziere und Militärärzte der Reserve in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, Kaukasus und Dongebiet an.

Ein Schwur von 2000 Studenten.

Wien, 8. Nov. Hier haben 2000 deutsche Studenten einen Eid geleistet, keinen italienischen Studenten an der Hochschule zuzulassen.

Wahl-Bestechungen.

Newyork, 8. Nov. Dem Präsidenten Roosevelt und den Republikanern wird vorgeworfen, 5000 Dollar aus den Kassen der Trusts zu Wahlbestechungen erhalten zu haben.

Rettung aus Seenot.

Kolberg, 7. Nov. Soeben ist am hiesigen Hafeneingang der schwedische Zweimaster „Marie" gestrandet. Von der vier Mann betragenden Besatzung rettete sich ein Matrose, der Sohn des Kapitäns, durch Schwimmen durch die hochgehende Brandung an Land, während die drei anderen Zurückgebliebenen nach einstündiger schwerer Arbeit durch das Rettungsboot der hiesigen Rettungsstation geborgen wurden. Auf der Fahrt von Schweden nach Stettin wollte sich das mit Steinen schwer befrachtete Fahrzeug vor heftigstem Nordweststurm in den hiesigen Hafen bergen. Schon hatte es glücklich den durch zwei etwa 300 Meter langen Molen gebildeten Hafeneingang erreicht, als es von den Sturzwellen seitlich gefaßt, gegen die Ostmole geworfen wurde und kenterte. In kürzester Zeit war der auf Räder gesetzte Rettungskahn durch 12 Mann mit dem erforderlichen Rettungsgerät besetzt, und rollte, von Pferden gezogen, durch die seichte Flut, von wo er durch Menschen weitergeschoben wurde, bis er durch eine zurückgehende Woge in das Fahrwasser gelangte. Nun ging es mit eiserner Kraft und eisernem Willen vorwärts. Zwölf Ruder mußten die oft fast haushoch entgegenrollenden Sturzwellen durchschneiden, welche sich über dem kleinen Boot überschlugen und es zu verschlingen drohten.

Endlich nach rastloser Mühe ist das Wrack erreicht. Es fliegt das Rettungstau herüber, wird aufgefangen und festgemacht. Nun gilt es, die durch Nässe und Kälte starren, sich festklammernden Schweden in das Boot zu bringen. Auch das geschieht nur mit größter Vorsicht unter der Gefahr, daß sie im letzten Augenblick, von einer Sturzwelle erfaßt, in die Flut geschleudert werden. Jetzt ist es gelungen, und nun geht es zurück, nachdem die verbindenden Taue gelappt sind. Nach vieler Mühe ist leichtes Wasser erreicht, das Boot sitzt fest. Schnell wird es mit dem Land durch ein Tau verbunden, an dem die Geretteten und Rettungsmannschaften sich ans Land ziehen lassen.

Die Wahlen in Italien.

Rom, 7. Nov. Als bisher festgestelltes Ergebnis der Wahlen in Italien wird aus Rom gemeldet: Bis heute (Dienstag) früh waren von 508 Wahlen die Resultate von 492 Wahlen bekannt. Danach sind gewählt: 294 ministerielle, 46 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 27 Radikale, 16 Republikaner und 25 Sozialisten. 84 Stichwahlen sind erforderlich. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Wahlen eine Niederlage der extremen Parteien darstellen.

Wucherprozeß Hartert.

Berlin, 7. November.

Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts 1 begann heute der Wucherprozeß gegen die geschiedene Heiratsvermittlerin Elisabeth Wilhelmine Hartert, geb. Schmitz. Die jetzt 39jährige Angeklagte, welche z. Z. einen „Salon" am Magdeburger Platz innehatte, ist am 25. Oktober 1898 wegen Kuppelei und Betruges zu einem Jahr ein Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Die jetzt zur Verhandlung gestellten Wucherfälle waren schon in der damaligen Anklage enthalten, mußten jedoch wegen Ausbleibens der Hauptbelastungszeugen vor sechs Jahren vertagt und einer besonderen Verhandlung vorbehalten werden. Die Angeklagte lebte als Heiratsvermittlerin auf ziemlich großem Fuße und hatte Verbindungen mit verschiedenen gut situierten Familien. Nach den Ermittelungen der Anklagebehörden bestand die Haupterwerbsquelle der Angeklagten nicht darin, daß sie bloß Heiraten vermittelte und für das Zustandekommen solcher reichliche Provisionen empfing, sie suchte vielmehr junge Leute besserer Stände, vor allem noch im Dienst befindliche Offiziere an sich zu ziehen, von denen sie wußte, daß sie sich in Geldverlegenheiten befanden. Diesen gab sie selbst Darlehen gegen Schuldscheine und Wechsel oder besorgte ihnen solche Darlehen dadurch, daß sie sich selbst verbürgte oder Bürgschaften anderer Personen verschaffte, auf Grund deren die Darlehnssucher Geld von Bankinstituten geliehen bekamen. Aus diesen Geschäften soll sie für sich selbst übermäßig hohe wucherische Vorteile gezogen haben, die in auffallendem Mißverhältnisse zu ihren Leistungen standen.

Ihre ganze Vermittlertätigkeit soll sich im wesentlichen darauf beschränkt haben, daß sie den verschuldeten Offizieren reiche jüdische Heiratskandidatinnen namhaft machte und für die Einführung der Offiziere, die sich durch eine reiche Heirat aus ihren finanziellen Bedrängnissen reißen wollten, in die betreffenden Familien sorgte. Zur Anklage stehen drei Fälle, in denen die Angeklagte unter Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns und der Unerfahrenheit sich wucherische Vorteile verschafft haben soll. Der erste Fall betrifft den früheren Premierleutnant Frhr. v. Maltzon, der s. Z. tief in Schulden steckte und ihre Hilfe in Anspruch genommen hatte. Dann werden ihr die Geschäfte zur Last gelegt, die sie mit dem früheren Hauptmann Plötz vom 163. Infanterie-Regiment gemacht und endlich wird sie beschuldigt, den Tod des Leutnants Frhrn. v. Nettelbladt auf dem Gewissen zu haben, der sich anfangs 1898 erschossen hat, weil er die Verpflichtungen, die ihm im Anschluß an die unter der Aegide der Angeklagten inszenierten finanziellen Transaktionen über den Kopf gewachsen waren, nicht zu erfüllen vermochte.

Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Dietz, die Anklage vertritt Assessor Fiegen, die Angeklagte wird von Rechtsanwalt Dr. Meyerstein verteidigt. Die Verhandlung findet unter erschwerenden Umständen statt.

Frau Hartert,

die längere Zeit verschwunden war, verbüßt zurzeit ihre Strafe im Frauengefängnis in der Barnimstraße. Ihre Strafe würde morgen vollendet sein, wenn die 1000 Mark Strafe bezahlt werden. Sie ist im Gefängnis erkrankt und völlig gelähmt, so daß sie durch zwei Personen in einem Krankenstuhle in den Gerichtssaal getragen werden und in diesem Stuhle auch vor dem Gerichtshofe verbleiben mußte. Sie ist körperlich eine vollständige Ruine, geistig aber außerordentlich rege. Die Angeklagte ist die Tochter eines Malers und Ziegeleibesitzers und hat nur eine mittelmäßige Bildung genossen, will aber in Belgien in Pension gewesen sein. Mit 21 Jahren hat sie sich mit einem Ingenieur verheiratet, sie lebte aber seit 1896 geschieden. Sie behauptet, daß sie nicht bloß Ehevermittlerin gewesen, sondern auch Grundstücksverkäufe, Patente usw. vermittelt habe. Sie hat ein großes Haus geführt und eine Wohnung von sieben Zimmern inne gehabt. Sie bestreitet auch die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß sie selbst Gelder verliehen habe. Auch Wucher will sie nicht getrieben haben und behauptet, daß sie insbesondere den Freiherrn v. Maltzan nicht bewuchert habe, dieser müsse ihr im Gegenteil sehr dankbar sein, denn sie habe ihn aus Wucherhänden befreit und die von ihm ausgestellten Reverse in Höhe von 2½ Millionen herausgeholt. Sie habe auch keineswegs die Heiratsreverse, die ihr gegeben worden, selbst ausgestellt, sondern sie seien ihr von den betreffenden Personen fertig geschrieben mitgebracht worden.

Der Fall von Maltzan.

Der frühere Premierleutnant Freiherr von Maltzan machte im Herbst 1895, als er sich noch im Dienst befand, durch Frau von Lepel die Bekanntschaft der Angeklagten. v. M. befand sich damals in größter Geldverlegenheit und hatte etwa 60 000 Mark Schulden. Sie riet ihm zu einer reichen Heirat und bewirkte seine Einführung in das Haus des Generalkonsuls Landau durch den Grafen von Königsdorff. Dort lernte v. M. seine jetzige Frau, ein Frl. Rosenfeld, kennen. Die Hartert erhielt von Herrn v. M. einen Revers in Höhe von 100 000 Mark, zahlbar vier Wochen nach der standesamtlichen Trauung. Bis dahin hatte ihm die Angeklagte lediglich kleine Darlehen von 500 Mark gewährt. Nach Ansicht des Herrn v. M. hat die Angeklagte im ganzen etwa 16 000 Mark für ihn zur Bezahlung von Schulden aufgewendet, der Schwiegervater des Herrn von M. schätzt die Summe auf 18—19 000 Mark, sie selbst spricht von 46 500 Mk. Die Anklagebehörde berechnet, daß sie dagegen durch Wechsel und Darlehen der Hamburger Volksbank 13 700 Mark erhalten, so daß sie aus eigenem Vermögen etwa 2750 Mark für Herrn v. M. aufgewendet habe. Dieser Summe stand der Revers von 100 000 Mark gegenüber, der übrigens später zurückgegeben wurde. Dagegen veranlaßte sie Herrn v. M., ihr am 31. Mai 1897 ein notarielles Schuld-Anerkenntnis in Höhe von 60 000 Mark auszustellen. v. M. schloß später mit ihrem Bevollmächtigten einen Vergleich dahin, daß ihr 20 000 Mark ausgezahlt und ihr Wein im Werte von 4432 Mk. überlassen wurden, während sie Herrn v. M. die in ihrem Besitze befindlichen Reverse, Schuldscheine, Briefe usw. aushändigte. Die Angeklagte bestätigt im allgemeinen die Tatsachen, bestreitet aber einzelne Punkte, die ihre Tätigkeit berühren.

Der zweite Fall

betrifft den früheren Hauptmann im 163. Infanterie-Regiment v. Ploetz, der jetzt nicht ermittelt worden ist. Er war durch Herrn v. Maltzan mit der Angeklagten bekannt geworden, brauchte dringend 6000 Mark, und die Angeklagte vermittelte ihm das Geld von dem deutschen Kreditverein. v. Ploetz mußte 6000 Mark Wechsel akzeptieren und erhielt darauf vom Kreditverein 5300 Mark und zahlte der Angeklagten hierfür eine Provision von 450 M. Auch Herr v. P. hat ihr einen Revers über 50 000 Mark für den Fall, daß sie ihn verheiratete, ausgestellt. v. P. hat dann noch zweimal durch Vermittlung der Angeklagten Geld erhalten, und sie hat darauf eine bedeutende Provision empfangen. Zur Illustration wird im Anschluß hieran noch eine Diamantengeschichte erwähnt. Nach der Darstellung der Anklagebehörde wollte Herr v. P. im März 1897 wieder Geld haben und begab sich zu der Angeklagten. Dort soll er zwei Diamantenhändler angetroffen haben, und da die Angeklagte selbst Geld nicht geben konnte, wurde der bekannte Ausweg gewählt, daß v. P. gegen Wechsel Brillanten kaufte, die sie dann für ihn verkaufen wollte. v. Pl. kaufte gegen zwei Wechsel von je 1000 Mark ein Armband, eine Nadel und einen Brillantring. Die Angeklagte erhielt die Schmucksachen, um sie zu verkaufen, v. Pl. erhielt aber kein Geld, und als er ungeduldig wurde, erklärte sie ihm, daß ihr nur 500 Mark geboten worden seien und sie die Schmucksachen nicht habe verkaufen können. Die Angeklagte behauptet, daß diese Diamantengeschichte vollständig geregelt sei und sie auch in diesem Falle in keiner Weise sich einer wucherischen Ausbeutung schuldig gemacht habe.

Der dritte Anklagefall

betrifft den verstorbenen Leutnant Freiherrn von Nettelbladt. Dieser war zur Unteroffizierschule in Potsdam kommandiert und hat am 18. Januar 1898 durch Selbstmord geendet. In seinem Nachlaß fanden sich zwei Wechsel über 5400 Mark, fällig am 13. Oktober 1897 und 5100 Mark fällig am 13. Januar 1898, welche von der Angeklagten ausgestellt und von Nettelbladt akzeptiert worden waren. Die Anklage behauptet, daß v. N. aus Verzweiflung zur Mordwaffe gegriffen habe, weil er in verschiedenen Geldgeschäften, die ihm die Angeklagte vermittelt, zu viel Opfer bringen mußte und zu viele Verpflichtungen übernommen habe, die er nicht mehr erfüllen konnte. Die Angeklagte behauptet dagegen, sie habe Herrn v. N. selbst Geld gegeben, um einen Wechsel, den dieser unter falschem Namen akzeptiert hatte, einzulösen und ihn vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Sie habe weder von diesem, noch von irgend einem andern dieser Herren übermäßige Gelder erhalten. Sie hat auch seinerzeit am 10. Februar 1898 an den Kommandeur der Unteroffizierschule ein Schreiben gerichtet, in welchem sie sich von dem Verdacht zu reinigen suchte, den Leutnant v. N. in den Tod getrieben zu haben. Die Anklagebehörde will auch aus dem Umstande, daß bei der Angeklagten noch vier Heiratsreverse vorgefunden wurden, folgern, daß diese Reverse nur dazu dienen sollten, um die wucherische Ausbeutung zu kaschieren.

* * *

Nach Erledigung der übrigen Anklagefälle, bei denen die Angeklagte Frau Hartert ebenfalls jede strafbare Verschuldung entschieden in Abrede stellt, wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Es werden neun Zeugen vernommen, worauf der Staatsanwalt sein Plaidoyer hält und gegen die Angeklagte sechs Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe beantragt. Der Gerichtshof zieht sich nach 4 Uhr zur Beratung zurück.

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 7. November.

Das Haus ist gut besetzt.

Herr Kommerzienrat Brauns eröffnet die Sitzung mit der Verlesung einer **Eingabe des südlichen Bürgervereins**, welcher den Magistrat um **Vergrößerung des Kaiser Wilhelm-Hains ersucht.** Der Verein weist darauf hin, daß durch die projektierte Zechenanlage am Hafen der Fredenbaumwald nicht in der gedachten Weise ausgestaltet werde. Es müßten daher für die Erholung der Bürgerschaft andere Plätze gesucht werden. Als die geeignetste Erholungsstätte müsse man den Kaiser Wilhelm-Hain bezeichnen, dessen Vergrößerung wegen der umliegenden, weiten Ländereien ohne Schwierigkeit möglich sei. Das Schriftstück wurde auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Dasselbe geschah mit den beiden zur Verlesung gebrachten **Resolutionen des Nördlichen Bürgervereins**, die auf eine baldige **Bereitstellung der notwendigen Mitteln für die Umgestaltung des Fredenbaums und die endliche Inangriffnahme des Baues der Oberrealschule an der Münsterstraße** hinzielen. Der Magistrat wird zu den Fragen demnächst Stellung nehmen.

Herr Maiweg richtete an den Magistrat bezw. an den Wasserwerksdirektor Reese folgende Anfrage: In einer Abhandlung des Regierungsrats Dr. Springfels über die Westfälischen Wasserwerke heiße es, **auch auf dem Dortmunder Wasserwerk hätten bis zum Jahre 1902 sogenannte Stichrohre bestanden**, welche in dem Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß eine so große Rolle gespielt. Als Mitglied der Wasserwerksdeputation könne er (Redner) erklären, daß diese Behauptung nicht richtig sei, wenigstens in den letzten 15—20 Jahren hätten hier solche Stichrohre nicht bestanden. Nach jener Behauptung sollten 40 Prozent der Wasserversorgung mit Stichrohren erfolgt sein. Das sei durchaus unzutreffend. Redner wies sodann das Gerücht zurück, wonach das Wasser unseres Schwerter Werkes trübe und nur nach erfolgtem Abkochen genießbar sei. Er bat Herrn Reese, auch hierüber sich zu äußern.

Herr Wasserwerksdirektor Reese erklärte kurz und bündig **daß die Behauptung des Dr. Springfeld in jeder Weise unzutreffend sei. Er werde sich darüber bei dem Herrn Regierungspräsidenten beschweren.** Das Wasser des Dortmunder Werkes sei in jeder Weise das denkbar beste und der Gesundheitszustand in der Stadt ein überaus erfreulicher. Das Wasser könne jeder genießen. **Stichrohre** (durch welche das Wasser direkt von der Ruhr in die Leitungsrohre läuft) **wie sie in Gelsenkirchen verwandt worden sein sollen, habe er überhaupt noch nie im Gebrauch gehabt. So lange er an der Spitze des Dortmunder Wasserwerks stehe, werde er dafür sorgen, daß Dortmund stets ein gutes, gesundes und klares Wasser bekomme. (Bravo.) Die Bürgerschaft könne durchaus beruhigt sein.**

Eine Besprechung der Angelegenheit wurde nicht weiter gewünscht.

Herr Dasting fragte noch an, wie es mit dem Ausbau der Markgrafenstraße stehe, worüber Herr Stadtrat de Weldige die Antwort gab, mit dem Bau werde in 14 Tagen begonnen.

Sodann wurde in die Tagesordnung getreten.

Von der **Einbürgerung** des bisher russischen Staatsangehörigen Paul Johannes Rosenkranz nebst Familie wurde mit dem Ausdruck freundlichen Willkommens Kenntnis genommen.

Der Privatier Kaufmann hat der **Stadt eine Schenkung von 3000 Mark** vermacht zur gleichmäßigen Verteilung an Arme evangelischer, katholischer und israelitischer Konfession. Die Stadtverordneten quittierten die Annahme der hochherzigen Schenkung dankend.

Es folgte die Abnahme der bereits mitgeteilten **Jahresrechnung der Armenkasse** und der **Kämmereikassekasse.** Letztere schließt für 1901 ab in Einnahme: Im Ordinarium mit 8 020 080 Mark, im Extraordinarium mit 8 134 034. In Ausgabe: im Ordinarium mit 6 356 680,77, im Extraordinarium mit 9 050 683 Mark. Im Bestande mit 746 848 und Einnahmeresten von zusammen 236 340 Mark sowie Ausgaberesten von zusammen 3 476 746 Mk. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt.

Aus den Sparkassen-Ueberschüssen pro 1902 sind zur weiteren Ausstattung und Einrichtung des Wöchnerinnenheims 1200 Mark entnommen worden. Die nicht verbrauchten 1068 Mark sollen dem **Wohlfahrtsreservefonds zugeführt werden, der dann 10 708 Mark beträgt.** Hiervon sollen **2000 Mark für Winterkuren, pflegebedürftiger Kinder in der** Lungenheilstätte Arnbrock zur Verfügung gestellt werden.

Herr Ruhfus fragte an, ob die Lungenheilanstalt in Ambrock auch für Winterkuren Erwachsener offen stehe. Ein ihm bekannter Fall habe eine Ablehnung erfahren.

Herr Oberbürgermeister Schmieding erwiderte, daß Ambrock bis über den November hinaus besetzt sei. Darin liege vielleicht der Grund der vorläufigen Ablehnung.

Herr Dr. Brand bemerkte, daß die Anträge zwecks Aufnahme in die Lungenheilanstalt seitens der Landesversicherungsanstalt zu langsam erledigt würden. Es dauere 8 Wochen, eher der Kranke Bescheid erhalte. In der ärztlichen Instruktion stehe, man solle nach Möglichkeit nur solche Leute nach Ambrock bringen, deren Krankheitszustand sich in den Anfangsstadien befände. Wenn aber die Erledigung der Anträge — 90 pCt. würden ohnehin abgelehnt — 8 Wochen in Anspruch nehme, dann könne man sich vorstellen, daß von einem Anfang der Krankheitserscheinungen überhaupt nicht mehr die Rede sein könne. Die Versicherungsanstalt müsse schneller arbeiten.

Herr Stadtrat Rath dankte dem Herrn Vorredner für die Anregung und bat ihn, im Aerztever ein die Angelegenheit einer weiteren Besprechung unterziehen zu wollen.

Herr Bichhoff meinte, die Sache lasse sich schneller erledigen, wenn die Vertrauensärzte an Ort und Stelle die Untersuchungen der Patienten vornehmen. Jetzt müßten die Leute nach Hagen, Dortmund sei überhaupt in der Verwaltung nicht ausreichend vertreten. Hagen habe die Uebermacht, Dortmund sei das zweite Rad am Wagen. Es könne nicht schaden, wenn Dortmund noch ein weiteres Vorstandsmitglied in der Vertretung erhalte.

Herr Oberbürgermeister Schmieding versicherte, daß die Verwaltung in Hagen sein müsse, weil in dessen Nähe die Anstalt liege. Der Landrat von Hagen sei bestrebt, Dortmund genau so zu behandeln wie Hagen.

Herr Mayer hob hervor, daß Ambrock alle Hoffnungen erfüllt habe. Man habe 110 Betten in Aussicht genommen, es ständen aber schon 130. Die Anstalt sei für den ganzen Winter besetzt.

Die Vorlage wurde sodann angenommen.

Die Vorgärten an der Märkischenstraße sollen nach und nach verschwinden. Das aus dem Grundstück des Herrn Schneider, Märkischestraße Nr. 44 (Ecke Hansemannstraße) in die Märkische- und Hansemannstraße fallenden Erbreiterungsgelände — 51 Quadratmeter groß — soll zu dem fingierten Preise von 1500 angekauft werden. Herrn Schneider soll die Benutzung des Vorgartengeländes solange gestattet werden, bis die Vorgärten von Nr. 46 und aufwärts beseitigt sind.

Herr Ruhfus: Was die Beseitigung der Vorgärten an der Märkischenstraße angehe, so habe sich mit dieser Frage auch schon der südliche Bürgerverein beschäftigt. Man könne unmöglich mit der Aufhebung der Vorgärten warten, bis es den Hausbesitzern gefällig sei, damit aufzuräumen. Die Beseitigung dieser den Verkehr in hohem Maße störenden Gärten sei eine zwingende Notwendigkeit.

Genehmigt wurde, daß eine neue **Verbindungsstraße zwischen der Stahlwerk- und der früheren Hammerstraße** in 15 Meter Breite und eine solche in jener Gegend in 13 Meter Breite gesetzt werden soll. Die frühere Hammerstraße wird wieder hergestellt und zwischen Borsig- und Dürenerstraße etwas nach Westen verschoben.

In dem Etat des Realgymnasiums für 1905 sollen drei neue Oberlehrerstellen aufgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit betont

Herr Maiweg die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Schulbauten. Besonders müsse man darauf bedacht sein, daß der Anbau der höheren Mädchenschule noch in diesem Winter unter Dach gebracht werde.

Herr Suhrmann fragte an, wie es denn eigentlich mit dem Bau der zweiten Realschule stehe? Vor etwa ¾ Jahren habe man die Pläne gesehen, seitdem höre man nichts mehr davon. Ob denn bald mit dem Bau begonnen werde?

Herr Maiweg erwiderte, man habe damals beschlossen, eine Besichtigung der Realschulen in der Nachbarschaft vorzunehmen. Das sei geschehen, und sei man jetzt in der Bauverwaltung dabei, die endgültigen Pläne fertig zu stellen.

Die Vorlage auf Genehmigung der Oberlehrerstellen wurde sodann angenommen.

Der Antrag auf Errichtung eines Kaufmannsgerichts fand ebenfalls Genehmigung. Die Kosten für die Tagung des Gerichts im Jahre 1905 in Höhe von 3000 Mark wurden bewilligt.

Herr Zur Hellen führte aus, es sei unrecht, daß der Staat alle Kosten für soziale Einrichtungen auf die Kommunen abwälze.

Die Verlegung des städtischen Museums in das alte Reichsbankgebäude bildete hierauf noch einmal den Gegenstand einer längeren Debatte.

Herr Maiweg als Referent wiederholte die Gründe, die für eine Verlegung sprechen. Die Herren hätten sich bei der Besichtigung davon überzeugt, daß das Gebäude für die Sparkasse sich nicht eigne. In diesem Falle müßten 30—40 000 Mark aufgewendet werden. Die Verlegung des Museums in dieses Gebäude beanspruche dagegen nur wenige Kosten. Das Museum soll nur zum Teil aus dem alten Rathause genommen werden. Vor allem müsse das Pottgießersche Haus geleert werden, weil es hinsichtlich der Feuersgefahr wenig Sicherheit biete. Es komme hinzu, daß wahrscheinlich das Pottgießersche Haus Herrn Wenker überlassen werden müßte, denn die neue Fluchtlinie der Betenstraße schneide die „Krone" erheblich an. Um letztere in ihrer jetzigen Größe zu erhalten, werde man an Herrn Wenker ein Stück des Pottgießerschen Hauses abtreten müssen. Im übrigen stand Redner auf dem Boden, daß die Frage der Errichtung eines Museumsgebäudes in Verbindung mit einer Kunsthandwerkerschule nunmehr reif geworden sei. Ein Teil der Stadtverordneten wolle denn auch die heutige Vorlage nur **unter der Bedingung annehmen, daß der Museumsbau im Prinzip beschlossen würde.**

Herr Suhrmann ist der Ansicht, daß man mit der Verlegung der Sparkasse noch einige Jahre warten könne, mit den räumlichen Verhältnissen der Stadtkasse sei es aber schlecht bestellt. Redner empfahl die Verlegung des Museums in das Reichsbankgebäude auf so lange Zeit, bis man ein eigenes Museumsgebäude besitze.

Ein anderer Redner hielt es für besser, die Sparkasse mit dem Museum zusammen in dem alten Reichsbankgebäude unterzubringen, damit die Kämmereikasse Licht und Platz erhalte. Man möge diese Frage noch einmal gründlich erwägen und die heutige Vorlage solange zurückstellen.

Herr Möller wünschte die Errichtung von Steuererhebestellen in den verschiedenen Stadtteilen.

Herr Stadtrat Rath erklärte namens des Sparkassenkuratoriums, daß seitens der Verwaltung auf das Reichsbankgebäude nicht reflektiert werde. Man wolle vielmehr ein modernes Gebäude an eine möglichst günstige Stelle der Altstadt setzen. In diesem Gebäude könnten dann ferner untergebracht werden der Arbeitsnachweis, der Verkehrsverein und der Wohnungsnachweis. Was die Sparkasse des Nordens angehe, so stehe das Kuratorium auf dem Standpunkt, daß diese sich sehr empfehle. Denn man müsse dem Publikum das Sparen möglichst bequem machen. In Düsseldorf habe man mit solchen Filialsparkassen gute Erfahrungen gemacht. Außer im Norden werde man später auch im Westen eine Filialsparkasse errichten. Das Geld sei doch da. Der Reservefonds der Sparkasse sein ein totes Kapital. Warum solle man es denn nicht flüssig machen und es im Interesse der Dortmunder Bürgerschaft verwenden.

Herr York wiederholte seine Ansicht, daß sich das Reichsbankgebäude nicht für Sparkassenzwecke eigne.

Herr Ruhfus bemerkte, daß das Sparkassenkuratorium für einen Umbau nicht zu haben sei. Das Kuratorium lasse sich nicht von einer Ecke in die andere stecken.

Der Vertagungsantrag wurde abgelehnt **und der Magistratsantrag angenommen.**

Gleichzeitig wurde der Magistrat ersucht, die **Vorarbeiten zum Neubau eines Museumsgebäudes in die Hand zu nehmen.**

Zum Schluß wurde die Aufstellung von **81 Gasglühlichtlaternen** in verschiedenen Straßen gutgeheißen.

Herr Zur Hellen bat, am Bahnübergang am Burgtor einige Bogenlampen aufzustellen.

Herr Dreinhöfer wünschte mehr Licht für die Dorstfelder Brücke.

Man trat sodann in die geheime Sitzung ein.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. November.

Eine interessante Entscheidung. Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Vor dem Oberverwaltungsgerichte kam eine Sache zur Verhandlung, die für Dortmund nicht ohne Bedeutung ist. Der inzwischen verstorbene Ziegeleibesitzer Friedrich Ringenberg als Eigentümer des an der Ecke von Barnhagenschen Besitzung hatte im Jahre 1903 die Barnhagenschen Besitzung hatte im Jahre 1903 die Baugenehmigung für ein Haus an der Nikolaistraße nachgesucht, deren Erteilung abhängig gemacht wurde von Zahlung von Straßenbaukosten für die Nikolaistraße auf Grund des Fluchtliniengesetzes. Gegen diese Verfügung der Polizeiverwaltung klagte Herr Ringenberg im Verwaltungsstreitverfahren mit der Behauptung, daß die Nikolaistraße eine sogen. historische Straße sei, und erstritt am 13. Januar 1904 nach Beweisaufnahme an Ort und Stelle ein obsiegliches Erkenntnis. Gegen dieses legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. In der heutigen Verhandlung war die Beklagte trotz der Wichtigkeit der Sache nicht vertreten, während die Rechte des Klägers dessen mit den örtlichen Verhältnissen vertrauter Anwalt 1. Instanz wahrnahm. Das Oberverwaltungsgericht kam auf Grund der Beweisaufnahme der Vorinstanz und namentlich auf Grund der der Kullrichschen Schrift „Bau- und Kunstgeschichtliches aus Dortmunds Vergangenheit" beigegebenen Karte Dortmunds von 1611 zu derselben Ueberzeugung wie die Vorinstanz und verwarf die Berufung der Polizeiverwaltung, erkannte also die Nikolaistraße als historische Straße an. (In Dortmund hat s. Z. der Versuch der städtischen Behörden, eine Jahrhunderte alte Straße unter das Fluchtliniengesetz zu stellen, allgemeines Kopfschütteln erregt, wie man jetzt durch das oberste Gericht bestätigt sieht, mit Recht. Die Red.)

Aus dem Stadtparlament. An den Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß, der demnächst in Essen seine Fortsetzung finden soll, erinnerte eine Interpellation des Herrn Maiweg. In der „Zeitschrift für Gas- und Wasserinteressenten" hatte Herr Regierungs- und Medizinalrat Dr. Springfeld die Behauptung aufgestellt, auch auf dem Dortmunder Wasserwerk wären bis zum Jahre 1902 sogen. Stichrohre im Gebrauch gewesen. Diese Stichrohre, welche die verheerende Typhus-Epidemie in Gelsenkirchen allein verschuldet haben sollen, bilden in dem erwähnten Prozeß das Alpha und Omega. Herr Wasserwerksdirektor Reese erklärte die Behauptung des Dr. Springfeld für unwahr; so lange er — Redner — den Betrieb des Dortmunder Wasserwerks leite, seien keine Stichrohre verwendet worden. Das könnten seine Beamten und Arbeiter jeder Zeit beschwören. Herr Reese versicherte, so lange er an der Spitze der Wasserwerks-Verwaltung stehe, werde er dafür sorgen, daß die Dortmunder Bürgerschaft stets nur gesundes und klares Wasser erhalte. Die Stadtväter gaben durch ihr lautes Bravo zu erkennen, daß Herr Reese nach wie vor ihr volles Vertrauen besitzt. Es muß in der Tat auffallend erscheinen, daß ein Mann, wie Herr Dr. Springfeld, solche Behauptungen aufstellt. Eine Erklärung von ihm wäre dringend erwünscht. Herr Reese wird sich übrigens über ihn bei dem Herrn Regierungspräsidenten beschweren. Nach diesem unerwarteten Zwischenakte begann erst die eigentliche Sitzung. Fast drei volle Stunden plätscherte munter das Bächlein der Debatte. Daß die Verlegung des städtischen Museums in die alte Reichsbank beschlossen werde, haben wir bereits gestern angekündigt. Es ist denn auch so gekommen. Erfreulich ist dabei, daß gleichzeitig der Magistrat durch einen besonderen Beschluß ersucht wurde, baldmöglichst die Initiative zu dem Bau des Gewerbemuseums verbunden mit einer Kunsthandwerkerschule ergreifen zu wollen. Nach den Aeußerungen des Herrn Oberbürgermeisters ist zu erwarten, daß mit dem Bau in nicht allzu ferner Zeit begonnen wird.

Besitzwechsel. Die den Erben Mittrop gehörige Besitzung, Hohestraße 6, ca. 10 Ruten groß, ist zum Preise von 37 000 Mk. in den Besitz des Bäckermeisters Friedrich Lehmkühler hier übergegangen. Letzterer beabsichtigt, das Haus niederzulegen und auf dem freiwerdenden Grundstücke einen Neubau errichten zu lassen.

Kriminelles. Einem Anwohner der Poststraße ist vor einigen Tagen eine Brillantbrosche im Werte von 500 Mark abhanden gekommen. — In verganger Nacht wurde ein fremder Mann auf der Mallinkrodtstraße von Burschen überfallen, mißhandelt und seiner Uhr nebst Kette gewaltsam beraubt. Nach der Tat verschwanden sie in der Dunkelheit. — Einem Kaufmann in der Nordstraße stahl man aus einer Kassette 40 Mark.

Aus der Unfallversicherung des „General-Anzeigers."

Durch Sturz von der Treppe hat unser langjähriger Abonnent, der Invalide August Koch zu Dorstfeld, Adolphstraße 1, einen tödlichen Unfall erlitten.

Hierdurch bescheinige ich dem Verlage des Generalanzeigers, daß ich aus der kostenlosen Unfallversicherung des Generalanzeigers für den tödlichen Unfall meines Mannes den Betrag von

250 Mark

in Worten: Zweihundertundfünfzig Mark erhalten habe.

Dortmund, 7. November 1904.

Frau Koch.

Westfalen und Rheinland.

Brackel, 7. Nov. (Dem Vernehmen nach) wird nunmehr die Errichtung einer Apotheke in unserer Ortschaft zur Wahrheit werden. Wie es heißt, soll bereits ein passendes Lokal in welchem selbige eingerichtet werden kann, ausgesucht sein.

Schwerte, 7. Nov. (Wasserleitung.) Augenblicklich läßt das Wasserwerk ein Leitungsrohr bis zum Wandhoferbruch legen, um dort verschiedene Anschlüsse herzustellen. Außer dem Wassergelde haben die Hausbesitzer, die dort angeschlossen haben, die Zinsen der Anlage aufzubringen.

Werne b. Langendreer, 7. Nov. (Die Wiederinbetriebnahme) des Schachtes Jacob der Zeche Heinrich Gustav (Harpener Bergbau) steht bevor. Der Schacht, der älteste des Harpener Bergbau, welcher nunmehr eine Reihe von Jahren, da es an Vorrichtungsarbeiten in der Grube fehlte, außer Betrieb war, ist vom Tage her bis zum Füllort 5. Sohle vollständig mit neuen Schachthölzern ausgebaut. Zur Gewinnung der tiefer sitzenden Kohlenflötze werden noch mehrere Sohlen abgeteuft. Mit den Arbeiten ist man fleißig beschäftigt. Der Arnoldschacht hat bereits eine Tiefe von 9 Sohlen, zirka 900 Meter, erreicht. — Ferner sollen auch auf Schacht Jacob die Tagesanlagen und Aufbereitungsanstalten, welche durch das lange Stillstehen der Zeche dem Verfallen nahe sind, durch neue ersetzt werden. Auch auf dem Schachte II der Zeche Neuflerlohn in Lütgendortmund, dem Harpener Bergbau gehörig, werden bedeutende Betriebserweiterungen und Neuanlagen ausgeführt. U. a. soll dort eine große der Neuzeit entsprechende Fördermaschine, welche 8 Kohlenwagen zugleich zu Tage zieht, aufgebaut werden.

Herne, 7. Nov. (Qualvoller Tod.) Am vorgestrigen Morgen verließ die Ehefrau des Bergmanns Vorreiter aus der Heinrichstraße ihre Wohnung und schloß ihre 5 und 3 Jahren alten Töchter in derselben ein. Im Herd befand sich angefachtes Feuer. Das 5jährige Mädchen machte sich an dem Herd zu schaffen und muß mit dem Feuer gespielt haben. Gegen Mittag vernahmen die Einwohner des Hauses ein jämmerliches Wimmern in der Wohnung von Vorreiter. Da die Tür verschlossen war erbrachen sie diese und fanden das 5jährige Kind vor dem Herd halb verkohlt vor. Der herbeigerufene Arzt konnte dem Würmchen nicht mehr helfen, denn es wurde alsbald durch den Tod von seinen Qualen erlöst. Das 3 Jahre alte Kind fand man vor Angst in einer Ecke des Zimmers wohlbehalten versteckt vor. — Gerechte Strafe erhielt der Aucharbeiter Josef Studlarek von der Strafkammer, weil er vor zwei Monaten beim Kaufmann Julius Meunberg einen Einbruch ausführte, wobei ihm Wein, Wurst und Wurst in die Hände fielen. Unmittelbar nach der Tat wurde er festgenommen. Die gestohlenen Gegenstände wurden bei ihm noch gefunden. Er erhielt hierfür 1½ Jahre Gefängnis. — In den letzten 8 Tagen sind Typhusfälle nicht zur Anmeldung gekommen. Im ganzen sind in diesem Jahre 20 Personen an dieser Seuche erkrankt gewesen. Eine ist gestorben; vier sind wieder vollständig hergestellt und gehen ihrem Berufe nach. Fünfzehn befinden sich noch in Krankenhäusern und schreiten sämtlich ihrer Genesung entgegen. Ruhrerkrankungen sind in diesem Jahre 131 Fälle zur Anmeldung gelangt. Ein Fall endete mit dem Tode, die übrigen sind sämtlich genesen. Beide Seuchen dürften als erloschen betrachtet werden. Für die Stadt Herne ist bis zum 4. Februar 1905 die Hundesperre verhängt worden, weil im benachbarten Orte Sodingen ein Kind von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden ist.

Witten, 7. Nov. (Heute fand die Stadtverordnetenwahl) der 2. Abteilung statt, gewählt haben etwas mehr wie 50 Prozent der Wähler. Gewählt wurden die Herren: Fabrikdirektor D. Friemann mit 142, Fabrikbesitzer Fr. Soeding sen. mit 271, Bäckermeister Karl Schluck mit 271, Fabrikdirektor H. Stüting mit 253 und Landwirt F. Söding mit 253 Stimmen. Zwischen den Herren Photograph Th. Kaphengst und Wirt Carl Meyer findet Stichwahl statt, ersterer erhielt 134, letzterer 127 Stimmen.

Witten, 7. Nov. (Zwangsversteigerung.) Die ehemalige Schluck'sche Wirtschaft an der Hauptstraße, welche in den letzten Jahren in verschiedene Hände übergegangen ist, fiel im Wege des Zwangsverkaufes in die Hand der ursprünglichen Besitzerin zurück.

Bochum, 7. Nov. (Auf das Huldigungstelegramm) des Bochumer Vereins für **Bergbau und Gußstahlfabrikation** ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers eingegangen: Generaldirektor Kommerzienrat Fritz Baare, Bochum. Ich spreche den zur 50jährigen Jubelfeier des Bochumer Vereins versammelten Männern für den treuen Gruß meinen wärmsten Dank aus. Die große Anzahl der anwesenden Jubilare von mehr als 25jähriger Zugehörigkeit zum Werke ist ein glänzendes Zeugnis für den Geist, in welchem das Werk geführt wird, und das treffliche Verhältnis von Arbeitgebern zu Arbeitnehmern. Möge das Werk, welches sich in den ersten 50 Jahren seines Bestehens in so erfreulicher Weise entwickelt hat, auch ferner wachsen und blühen als eine Musterstätte treuer Arbeit, tüchtiger Wirtschaftsführung und tatkräftiger Fürsorge für das Wohlergehen der Angestellten und Arbeiter.

Hagen, 7. Nov. (Strafkammer.) Eine alte Kiste, in welcher sich Sprengkapseln befanden, verkaufte im vergangenen Jahre der Fabrikarbeiter Johann Stein in Wetter an den Maurer Stell. Die Kapseln gelangten schließlich in die Hände von Kindern und eines Tages wurde ein Schüler, der eine Kapsel zur Explosion brachte, durch dieselbe verletzt. Stein, der sich die Sprengkapseln auf dem Harkortschen Werke angeeignet haben soll, stand wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz vor der Strafkammer. Er wurde jedoch freigesprochen. — Beim Kuhhandel soll der Wirt Lindemann in Wetter von dem Händler Himmelmann aus Hagen und dem Metzgermeister Richard Schulte aus Wetter am 3. Mai betrogen worden sein. Er kaufte von Himmelmann, dem Schulte beim Handel behülflich war, eine Kuh für 168 Mark als gutes Weidetier, das sich aber hinterher als krank erwies und für 75 Mk. wieder losgeschlagen werden mußte. Beide Angeklagte werden jedoch freigesprochen, da nicht nachgewiesen werden kann, daß sie den kranken Zustand der Kuh gekannt haben.

Weitere provinzielle Nachrichten siehe 1. Blatt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 7. Nov. Preußisches Abgeordnetenhus. Das Haus ist schwach besetzt, zeitweise ist es fast leer. Die Tagesordnung umfaßt nicht weniger wie 12 Seiten. Man debattiert über einen konservativen Antrag, der die Besoldungsverhältnisse der **Militäranwärter** verbessern will. Der Finanzminister und der Minister des Innern sind gegen diesen Antrag. Die Antragsteller behaupten die Militäranwärter seien gegenüber den Zivilanwärtern im Nachteil. Der Finanzminister bemüht sich, das Gegenteil nachzuweisen. Die Sorge für den Unteroffizierersatz und das Wohlwollen für die Militäranwärter bestimmen das Haus, dem Antrag zuzustimmen. Er wird der Budgetkommission zugewiesen. Das Haus geht über zur Beratung von Petitionen. Die Petition der Städte Remscheid und Lennep um Abänderung des Kommunalabgabengesetzes in der Richtung, daß auch Einkommen aus Grundvermögen in außerdeutschen Ländern zur Gemeindeeinkommensteuer in der Wohnsitzgemeinde herangezogen werden könne, wird der Regierung als Material überwiesen. Nächste Sitzung: Montag den 21. dieses Monats.

Berlin, 7. Nov. General Trotha meldet unter dem 6. November aus Windhuk: Am 1. November ist Oberleutnant von Brandt mit 15 Gewehren auf dem Marsche von Gibeon bei Sesiskamelbaum von 50 Witbois angegriffen worden. Nach einem mißglückten Umgehungsversuch zog sich der Feind mit einem Verluste von drei Toten zurück. Unsererseits sind ein eingeborener Polizist und zwei Buren gefallen. Der Rest der Patrouille erreichte Gibeon, wo Brandt das Kommando übernimmt. Am 5. November ist die 2. Kompagnie des Feldregiments Nr. 1 unter Oberleutnant Ritter von Rehoboth nach Kub abgerückt. Die Heliographenverbindung mit Keetmanshoop ist wieder hergestellt. — Am 3. November hatte Klitzing mit der 9. Kompagnie des Feldregiments Nr. 1 von Okunjahi ein erfolgreiches Gefecht. Der Hererotrupp, der etwa 250 Mann stark war, ließ 6 Tote zurück. Weitere Verfolgung war wegen der Dunkelheit nicht möglich. — Am 4. November folgte Klitzing nach Norden führenden Spuren und zersprengte zwei kleinere Hererobanden. 4 Hereros wurden erschossen. Gleichfalls am 3. November lockte Oberleutnant von Beesten die Hereros bei Ombakaha in einen Hinterhalt, 4 Großleute sind gefallen, nämlich Ravezera aus Okahandja, Katrimin aus Gogabis, Kaium aus Otjihaennena und Salom aus Otjenga, außerdem die Vormänner Eliphas und Traugott aus Groß-Barmen, sowie Kaiitran aus Okosongho und Gottlieb Bittlislau und zahlreiche Orlogleute. 16 Pferde wurden erbeutet, zwei Reitochsen und zahlreiche Gewehre. Diesseits waren keine Verluste. Es standen im Gefecht 25 Reiter der 2. Kompagnie des Feldregiments Nr. 2, unter Leutnant von Hammerstein, die Offizierspatrouille Hermens, von der 3. Kompagnie und 2 Maschinenkanonen. Major von Mühlenfels hat Anweisung, unablässig alle Wasserstellen der Umgegend abstreifen zu lassen.

Berlin, 7. Nov. Die wegen Wucherns angeklagte geschiedene Heiratsvermitttlerin Hartert wurde freigesprochen. (Siehe Bericht 1. Seite.)

Berlin, 7. Nov. Durch Vermittelung des Reichskanzlers ist in dem lippischen Erbfolgestreite eine Einigung der beiden Parteien dahin erzielt, daß sie sich mit dem Schiedsspruch des aus 15 Mitgliedern bestehenden Reichsgerichtes zufrieden geben wollen. Sicherlich wird nun auch der Regent anerkannt und die Truppen vereidigt werden.

Petersburg, 7. Nov. In Petersburg wird heute, wie ein Privattelegramm meldet, folgendes veröffentlicht: Am 28. Oktober erhielt Admiral Roschdjestwensky in Vigo folgende Depesche des Zaren: „Ganz Rußland blickt auf euch. Das Mißverständnis wird sich aufklären, ich hege die besten Hoffnungen." Darauf antwortete der Admiral mit dem Ausdruck vollster Ergebenheit des Geschwaders für den Zaren. Der Tagesbefehl Roschdjestwensky, der diese Depeschen zur Kenntnis brachte, schloß mit den Worten: „Was der Zar befiehlt, wird geschehen. Hurra!"

Vermischtes.

Celle, 7. Nov. Der verheiratete 55jährige Pfarrer Kreusler ist mit einem 21jährigen Mädchen durchgebrannt. Er war verschuldet.

— (Zu der Affäre des Geheimen Hofrats D. Meyer) aus Dresden, der nach Einleitung eines Disziplinarverfahrens von seiner Stellung als Direktor des Zoologischen und Ethnographischen Museums suspendiert wurde, teilt die Preußische Korrespondenz aus Dresden Einzelheiten mit. Danach soll Geheimrat Meyer dem Museum geschenkte Gegenstände verkauft und Fonds für sich verwandt haben. Minister Dr. Rüger soll selbst den Beamten suspendiert und Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet haben. Inwieweit diese Mitteilungen der Wahrheit entsprechen, dürfte das Ergebnis der Untersuchung erweisen.

— Zu der Affäre des Assessors Ackermann) in Dresden meldet das „Berl. Tagebl." noch: Ratsassessor Ackermann, der mehrfacher Vergehen gegen § 175 des Reichsstrafgesetzbuches beschuldigt wird, habe vor dem Untersuchungsrichter bereits seine „Irrungen" eingestanden. Die schmutzige Affäre soll dadurch ans Tageslicht gekommen sein, daß Ackermann der leitenden Stellungen im „Christlichen Verein junger Männer" und ähnlichen Korporationen inne hatte, gegen verschiedene Personen Anzeige wegen Erpressung erstattete. Diesedrehten aber den Spieß um und brachten das Treiben des Assessors zur Kenntnis des Staatsanwalts. Dr. Ackermann war früher aktiver Offizier, erhielt seinen Abschied als Hauptmann z. D. und studierte dann Jura.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 7. November. Börse. Die erste Börse der neuen Woche stellte sich als eine fast gradlinige Fortsetzung ihrer Vorgängerinnen dar; denn auch heute waren es vorwiegend einige Spezialitäten des Lokalmarktes, welche das Interesse der Spekulation besonders in Anspruch nahmen. An den Spekulationsmärkten traten Kohlenaktien durch besonders lebhaften Verkehr hervor. In besonderem Maße profitierten hiervon Gelsenkirchener, die von der Spekulation bevorzugt wurden. Auch auf dem Eisenaktienmarkte herrschte eine recht günstige Stimmung.

Dortmund, 7. Nov. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 821 Stück Großvieh, 2023 Schweine, 235 Kälber, 256 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: a) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 66—68 Mark, b) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—65 Mark, c) gering genährte jeden Alters 57—61 Mark; Bullen: a) vollfleischige jüngere Bullen 62—64 Mark, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57—61 Mk., c) gering genährte 50—56 Mk.; Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 66—68 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63—65 Mark, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 59—62 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Rinder 56—58 Mark; Kälber: (für 100 Pfund Lebendgewicht): a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber 50—52 Mark, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 46—49 Mk., c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 40—45 Mark; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—70 Mark, b) ältere Masthammel 61—65 Mark, c) mäßig gnährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—60 Mark; Schweine: a) vollfleischige derfeineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 Mark, b) fleischige 51—53 Mark, c) gering entwickelte Sauen und Eber 48—50 Mark. Unverkauft blieben 39 Stück Großvieh, 43 Schweine.

Standesamt Dortmund.

Geburten: Ein Sohn: Lagerarb. Strozyk, Querstr. 5. Rangierer Wolf, Märkischestr. 251. Schlosser Schmidt, Bleichmärschstr. 47. Juwelier Semmler, Westenhellweg 66. Schlosser Heinrichs, Märkischestr. 249. Eisenwerkarb. Kuhn, Rheinischestraße 111. Stahlwerkarbeiter Kuczus, Oesterholzstraße 72. Eisenlocher Straznitzki, Oestermärkischstraße 55. Bergmann Fister, Eberstr. 89. Schlosser Strathmann, Siemensstraße 1. Schneider Gorra, Düppelstr. 12. Walzwerkarb. Wisniewski, Stahl-

Dortmunder Stadttheater

Dortmund, 8. Nov.

Waffenschmied von Lortzing.

Die gestrige Aufführung des „Waffenschmied" zeugte von durchaus gewissenhaftem Studium, so daß man im Ganzen recht zufrieden sein konnte. Einige störende Kleinigkeiten, die bei den nächsten Aufführungen von selbst verschwinden werden, fallen bei der Beurteilung selbstverständlich nicht ins Gewicht.

Herr Kapellmeister Zengerle erwies sich gestern wiederum als sehr tüchtiger Operndirigent, der das ganze Ensemble sicher zu führen versteht. Die Hauptrollen lagen in guten, durchaus zuverlässigen Händen; vor allen zeichnete sich Fräulein Günzberg als Marie in hervorragender Weise aus. Spiel und Gesang der Künstlerin waren der Stimmung stets angepaßt; ganz wundervoll gelang ihr die große Arie. Ebenso gebührt Herrn Braun für seine Leistung als Libenau wärmstes Lob, seine Stimme war, wie immer, von glänzendem Wohlklang und großer Fülle. Auch Herr Puttlitz bot ausgezeichnetes. Wie schon öfter erwähnt, zählt er zu den routiniertesten und befähigsten Künstlern unseres Ensembles. Stets gleiche imponierende Sicherheit in allen Rollen, ergiebige Stimmittel und fesselndes Spiel zeichnen Herrn Puttlitz aus. Der Schildknave fand in Herrn Lenz einen anerkennenswerten Vertreter. Seine Stimme ist freilich nicht groß, auch nicht von großem lyrischen Reiz, langt jedoch für diese Partie. In weitgehendem Maße vermochte Herr Lenz durch sein Spiel zu interessieren. Aehnliches läßt sich von Herrn Regisseur Diener sagen. Er bereitete uns auch gestern Abend wieder besonders durch seinen wahrhaft köstlichen Humor und seine allgemeine künstlerische Weitsicht Momente interessantester Art. Mit den gestrigen Leistungen der Frau Pitteroff kann man sich allzuschwacher Accentuationsfähigkeit der Stimme und undeutlicher Aussprache wegen nur wenig einverstanden erklären. In noch geringerem Maße genügte Herr Walther Breuner seiner Aufgabe. Stimmittel und Spiel waren in keiner Beziehung ausreichend.

Trotz dieser Einwände verdient die gestrige Aufführung lobend anerkannt zu werden.

Dem Theateranzeiger zufolge wird nächsten Sonnabend Wagners Rheingold, das Vorspiel zum Ring der Nibelungen erstmalig in Szene gehen. Man darf wohl dieser Aufführung mit allgemeiner Spannung entgegensehen.

werkstraße 77.
straße 17 Maur
Eine Tochter:
Maurer Miedt,
Wierzba, Aachen
berstraße 7. K
Eisenwerkarbeite
giermeister Pe
Lepa, Stahlwerk
Kesselstraße 75.
straße 120. Ji
arbeiter Brisgen
Sterbefä
Münsterstr. 177
Kirchenstraße 17
20, 3 J. Arbei
43 J. Schlosser
30 J. Ehefrau
107, 34 Jahr.

Etwas

Die Erfolge,
lichen Kindern
natürlich, vielm
Tatsache, daß
ein außergewö

Das
M
„W
dauc
in den
„Walha

Achtu
Frisi
eingetroffen
2 Pfd.-Dose fei
2 " " S
2 " " fe
2 " " ge
2 " " ho
10 " " B
2 " " fe
2 " " fe
1 " " fe
Günstigste
Gasthöfe,
Auf Wunsch
Cen

Castrop
der heut
Gebr
Eine gebrauchte
Viech
Werkstatte
teilweise oder co
gesucht. Offerten
unt. F. K. 100 b
d Ztg. B. Aute
Ein kreuzsa
billig zu verkaufen
Näheres Heinr
Alte
zu verkaufen.
Burgmunddall
Zwei Lad
2 u. 3 M. lan
wagen. 1 Tafel
f. Gemüsegärtn
potibillia zu ve
) Heilig
Kl. Herd u.
verk. Hoestr. 2
Zu kaufen g
Roll- od. Leiter
eis. Ofen. Weite
1 Füllofen z
82166) Lübecke
Fordere Her
auf, binnen 8
chen abzuholen,
dieselben als
betrachte.
Kalinowski, B

werkstraße 77. Hochofenarbeiter Lemki, Wambelerstraße 17 Maurer Griesche, Eintrachtstr. 2.

Eine Tochter: Barbier Kapuschinski, Hirtenstr. 1. Maurer Miedt, Münsterstr. 184. Brauereiarbeiter Wierzba, Aachenerstr. 5. Schneider Schlüter, Weberstraße 7. Küfer Lukowski, Oesterholzstraße 59. Eisenwerkarbeiter Matusiak, Linienstraße 14. Rangiermeister Pe ernicher, Kie straße 57. Lichtpauser Lepa, Stahlwerkstr. 128. Montagearbeiter Piasetzki, Kesselstraße 75. Magazinarb. Hoffke, Rheinischestraße 120. Isolierer Sutor, Grünstr. 10. Platzarbeiter Brissgen, Scharnhorststr. 6.

Sterbefälle: Unfall-Invalide Herm. Gertz, Münsterstr. 177, 46 J. Martha Wojciechowski, Kirchenstraße 17a, 1 J. Karl Tofote, Heroldstr. 20, 3 J. Arbeiter Heinrich Mester, Albrechtstr. 8, 43 J. Schlosser Gustav Bracht, Altermühlenweg 29, 30 J. Ehefrau Agnes Kieronski, Oesterholzstraße 107, 34 Jahr. Arthur Lengstock, Wernerstr. 1, 4 M.

Etwas

erfolgreiches.

Die Erfolge, die Scotts Emulsion bei schwächlichen Kindern herbeiführt, sind keineswegs übernatürlich, vielmehr beruhen sie auf der einfachen Tatsache, daß Scotts Emulsion erfahrungsgemäß ein außergewöhnlich erfolgreiches Kräftigungsmittel für Kinder ist, denen irgendwelche Schwäche anhaftet. Ueberlegen Sie sich, was Scotts Emulsion ist: Feinster Medizinallebertran, sowie Kalk- und Natronhypophosphite in leicht einnehmbarer und leicht verdaulicher Form. Diese Zusammenstellung ist eine glückliche, und die Bestandteile sind gerade die Nährstoffe, deren ein geschwächtes System am meisten bedarf. Die von Herrn Riede gemachte Erfahrung ist unter denjenigen, welche Scotts Emulsion gebrauchen, keineswegs ein vereinzelter Fall, und Sie können selbst zu dem gleichen Resultat gelangen, wenn Sie einen angemessenen Versuch damit machen.

Kaiserslautern, Rupprechtstraße 7, den 7. Febr. 1904.

Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet durch die Wiederherstellung meines Sohnes Joseph durch Ihre Scotts Emulsion. Wir haben bei dem Kind, um es zu kräftigen, die verschiedensten Präparate versucht, nichts nützte ihm, bis für das Kind nur noch die Wahl zwischen Tod und Krüppel zu bestehen schien. Da jedoch ein erster Versuch mit Ihrer Emulsion auffallend günstig ausfiel, so gaben wir sie dem Kinde, welches das Präparat sehr gerne nahm, auch regelmäßig weiter, und der Knabe hat sich während des letzten Jahres so vorzüglich entwickelt, daß sich jeder über ihn wundert. Er sieht aus wie Milch und Blut, hat gesunden Appetit und hat auch während des Zahnens nicht über das geringste geklagt.

(gez) Hermann Riede.

Falls Sie in einem Falle von Abmagerung und Schwäche ein Kräftigungsmittel suchen, so werden Sie mit Scotts Emulsion nicht übernatürliche Resultate erzielen, wohl aber Erfolge, die auf guten und logischen Gründen beruhen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 15%, prima Glycerin 5,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann trinken Sie keinen Bohnenkaffee, der nach einer Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes die Anfänge der Vergiftungswirkungen des Kaffeins in sich trägt, sondern den durchaus bekömmlichen Kathreiner's Malzkaffee. (82145

Wer kennt sie nicht? die seit Jahren viel tausendfach bewährte, an Milde, Feinheit und Wohlgeruch unerreichte **Myrrholinseife.**

Das fidele Bierfest:

München

wie es leibt und lebt in der

„Walhalla"

dauert noch einige Tage, weil es so schön ist.

Heute Dienstag den 8. Nov. 1904:

Fest- und Konzert-Beginn

pünktlich 6 Uhr,

in den festlich dekorierten Sälen.

„Walhalla" Die Geschäftsleitung.

Achtung! Achtung!

Frische Konserven

eingetroffen, hochfeine Qualität, billigste Preise

2 Pfd.-Dose	feinste **Zuckererbsen** für Gemüse u. Suppe	37 Pf.
2 „ „	**Spargel** mit Köpfen	65 „
2 „ „	feinsten **dicken Stangenspargel**	95 „
1 „ „	**Suppenspargel** mit Köpfe	
2 „ „	**gemischtes Gemüse Leipziger Allerlei**	
2 „ „	**hochfeine Pflaumen**	
1 „ „	„ „	
10 „ „	„ „	2.10 Mk.
2 „ „	**Birnen**, weiß, hochfein	
1 „ „		
2 „ „	**feinste Ananas-Erdbeeren**	
1 „ „	„ „	

Günstigste Kaufgelegenheit für Hotels, Gasthöfe, Pensionate u. Speisewirtschaften

Auf Wunsch frei ins Haus. Telephon-Anschl. Nr. 2049.

Central-Butterhaus

Helle Nr. 2.

Für unsere Abonnenten in Castrop, Rauxel und Umgegend liegt der heutigen Nummer eine Beilage der Firma

Gebrüder Kaufmann

in Castrop bei.

Jagdverpachtung.

Eine zirka **1100 Morgen** große **Waldjagd** (Roth-, Reh- und Schwarzwild) in welcher auch Dachsbauten vorhanden sind, ist unter der Hand sofort zu verpachten.

Ein in dieser Jagd erlegter Hirsch ist auf der Düsseldorfer Ausstellung im Jahre 1902 mit dem „Ehrenpreis" für den besten westfälischen Hirsch ausgezeichnet worden.

Nähere Auskunft erteilt 81820

Dunker.

Rechtsanwalt u. Notar, **Lippstadt.**

Holz-Verkauf.

(Abtrieb)

Donnerstag, 10. Nov., vorm. 10 Uhr im Dorfort **„Bodelschwingher Berg"**, (an der Chaussee von Bodelschwingh nach Zeche Graf Schwerin bei Castrop) 80834

90 Nummern aufstehende Buchen bis 50 cm Durchmesser (Nutz- und Brennholz).

Versammlung beim Wirt Herrn **Strotmann, 9¼ Uhr vormitt. Haus Bodelschwingh.**

Der Rentmeister.
Bickern.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 9. Nov., vorm. 10 Uhr beginnend, werden in der Thoreinfahrt des Hauses Schützenstr. 109 verschiedene Gegenstände, darunter Bettstellen mit Matratzen, Betten, Schränke, Stühle, Tische, Haus- und Küchengeräte usw. meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Die Verwaltung des Armenwesens.
gez.: Rath.

Eleg. echt nussb. Büffet

im Jugendstiel umständehalber für 148 Mk. abzug. Steinstr. 68, part.

Nähmaschine

neu, 5 Jahre Garantie, zu **55 M.** zu verkaufen. Kaiserstr. 119, part.

Ein gebr. Reißzeug

zu kaufen gesucht. (82110
Off. unt. **G. K. 46** postlag. **Barop.**

Eine fast neue **2schläf. Bettstelle mit Matratze u. vollständ. Bett,** sowie **einfüriger Kleiderschrank** rammmangels billig zu verkaufen. Näheres **Kronenstr. 47, I.** (82074

Verkaufe

getrag. Joppen-Anzüge, Hosen, Westen, Ueberzieher, Blousen, Jacketts, Sakkos, Bett 10 Mk. Bettstelle mit Matratze 12 Mk.

Altbandlung Frau **Maria Albers,** Gänsemarkt 11, am Brüderweg.

Noch Sofa spottbillig!

3 Stoffsofa 30 u. 35 Mk., 2 Taschensofa 9 Mk. 1 Plüschsofa 55 Mk. Näh. Lütgebrückstr. 11, 2. Etg.

Ich suche eine gebrauchte, gut erhaltene 82222

Karbit-(Acetilen)-Licht-Anlage.

Schr. Off. u. **F. R. 8544** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener 82094

Geldschrank,

1 Meter 57 Cmtr. hoch, 75 Cmtr. breit, wegen Umzug billig zu verkaufen

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Kronleuchter

für Gas und Elektrisch, billig zu verkaufen. Näheres (0428
Münsterstr. 51, im Schuhladen.

Mehrere raffeereine, rebhuhnfarbige

Italienerhähne

abzugeben. Wo? sagt die Haupt-Agentur d. Z. in **Schwerte.**

Ein Fenstervorsatz

für Bäcker, gr. 2,40 zu kaufen gesucht. **Marken.** Heinrichstraße 3.

Plüschgarnitur, Bettstelle m. Matratze, Tisch, Stühle, Patsch-Diwan billig zu verkaufen.

82276) Königswall Nr. 33.

1 gr. Geldschrank,

ein [illegible] Pult mit Galerie und 2 Aufsätzen, eine Schreibmaschine (System Hammond) sof. billig zu verkaufen. Sämtliche Sachen sind fast neu. Schriftl. Angeb. unter A. P. 8518 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Romane zu verleihen.
G. Artmann, Hollandischestr. 16

Industrie-Schule

Gründl. Unterricht

erteilt im **Zuschneiden u. Anfertigen** einfacher u. feinerer **Damen- und Kinder-Garderobe,** sowie im **Wäschenähen** und allen **Handarbeiten** bei mäßigem Honorar.

Marie Hirsch,

Düppelstraße 51. (11798

Gründl. Ausbildung

und **Stelle als Schreiber** 25 M. **Buchhalt., Kontorist Kassierer Verwalt., Kontoristin** 40 M., in Raten. Unterricht am Tage und abends. 82042

Bur.: Dortmund, Balkenstr. 27.

Klavierstimmen und Reparaturen

Joh. Kramer,

— **Westerbleichstraße 49.** —

1a. Referenzen der Firmen: Rud. Ibach Sohn, Köln. Franz Reinelt, Dortmund u. a. m.

Klavier- und Geigenunterricht

wird erteilt Burgmundastr. 14, II.

Billige

Musikalien!

Verlangen Sie per Postkarte auf 4 Tage zur Ansicht

Taschen-Tanz-Album

für Klavier zu 2 Händen herausgegeben von **Paul Lincke.** Dasselbe enthält die beliebtesten Tänze dieses z. Z. populärsten Komponisten; u. a.:

Luna-Walzer, Glühwürmchen-Idyll, Indra-Mazurka, Cake Walk, Wiener Prater-leben, Märchen-Walzer 2c.

Preis für sämtliche 14 Tänze, welche im Album vollständig enthalten sind, nur M. 1,50

Die Einzel-Ausgabe von Luna-Walzer kostet Mk. 2,—, Glühwürmchen Mk. 1,80, das ganze Album ist demnach billiger, wie eine einzelne der vorhin angeführten Piecen. Versand in Rechnung. Keine Nachnahme. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken versende franko meinen großen Sortimentska alog billiger Musikalien; derselbe enthält ein vollständiges Potpourri für Klavier im Umfange von 32 Seiten großes Notenformat.

W. Thelen-Jansen

Musikverlag, Düsseldorf

Achtung! Achtung!



Detail-Verkauf zu Engrospreisen.

Empfehle diese Woche:

5 Pfd. Schinken, Schulter oder durchwachsenes **Schweinefleisch** nur **3 M.**

5 Pfd. dicken fetten Speck nur **2,75 M.**

5 Pfd. Leber- oder Blutwurst nur **1,00 M.**

5 Pfd. Mettwurst oder Fleischwurst nur **3,40 M.**

5 Pfd. Jungenwurst o. Schwartemagen nur **3,00 M.**

Rindfleisch à Pfund nur **60 Pfg.** ohne Unterschied der Stücke.

B. Pollack,

Hombruch, Märkischestraße 3.

Milch gesucht! Ich suche täglich circa **100-150 Ltr. Vollmilch** pr. sofort oder 1. Januar 1905 Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle. 9068



Am **Mittwoch, 9. Novbr.,** vormittags 8 Uhr wird auf der hiesigen Freibank das **Fleisch** von 3 geringjährig tuberkulösen **Kühen** und 2 **Schweinen** an nicht Gewerbetreibende verkauft werden.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Schnecken vertilgt sicher unter Garantie M. Peters, Kammerjäger, Kurfürstenstraße 29. (82055

Mehr. Sof. bill. z. v. Karlstr. 5.

Moritz Herzberg

Aplerbeck, Markt 11

(gegenüber der Sparkasse)

Warenhaus für sämtliche Manufaktur- und Modewaren,

Aussteuerartikel, Bettfedern u. Daunen Schuhwaren.

Fortwährend Verkauf von Unterpreisposten.

Weihnachts-Treffer

500 Stück um Mark 3.—.

Eine prachtv. vergold. 36 St. **Präcisions-Anker-Uhr** nebst eleg. pass. **Kette m. 3jähr. Garant.,** außerd. erh. jed. Besteller zu der eleg. **Uhr,** d. allein das **Geld wert** ist, noch **200 St.** sehr brauchbare Schmuck- und Toilettegegenst. u. noch **300 St.** div. Artikel, für jed. Haus unentbehrlich, **gratis** beigelegt. **Versand** per Nachn. od. Voraussend. (a. Briefmarken) durch **Breuers Central-Waren-Expreßhaus, Krakau Nr. 231.** Für Nichtpass Geld anstandslos retour, deshalb Risiko ganz ausgeschlossen. (81714

Aus **Pfandbeständen** zurückgebliebene neue 82088

silberne Remontoir-Uhren

versendet à Stück zu Mk. 9.50 franko.

Münstersche Pfandleihanstalt Münster i. W.

1 tragende Stute

nebst einem 1½jährigen **Fohlen** zu verkaufen. 82305

Börde, Benningboferstraße 20.

Ein mittelgr. Pferd,

Fuchs-Wallach, zugfest und guter Läufer, ist sofort billig zu verkaufen. Hobeluft 2.

Mehrere gute (82.08

Ponys

sehr geeignet für Bäcker, ebenso eine tragende, belgische **Stute** zu verkaufen. **Hugo Heilbronn,** Erste Kampstraße 32.

2 zugf. Pferde

schwer und mittelschwer, event. mit **Wagen u. gut. Fabrikkundschaft** (auch einzeln) zu **verkaufen.** (82040

Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein schweres, abgezahntes **Pferd,** weil überzählig, zu verkaufen. 82342

Uhlandstraße 14.

Pudel

sch. f. dress., wachs., bill. z. verkaufen. 82134) Zimmerstr. 55, Laden.

Gut ger. Brieftauben

billig abzugeben. (82307

Hörde, Chausseestraße 80.

Tausend

fach bewährt haben sich meine präpar.

Katzenfellen

bei **Rheumatismus, Gicht** u. viel. ander. Leiden Preis Mk. 2.50, 3, 3.50.

Albert Brügmann,

Stadthaus-Trog., Dortm., Betenstr. 27



Eichäf. Matratze, fast neu, Breite 108, Länge 180, billig zu verk. Schuberstraße 25.

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Pflegetochter und Nichte **Grete Piket,** Tochter des verstorbenen Herrn Jacob Piket und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin Dirkje, geb. Koster, mit dem Kaufmann und Leutnant der Res. im Feld-Artillerie-Regiment von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 Herrn **Karl Brandes** aus **Dortmund** beehren wir uns anzuzeigen.

Julius Harms und Frau
Gerri geb. **Koster.**

Wiesbaden, im November 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Piket** beehre ich mich anzuzeigen.

Karl Brandes.

Dortmund im November 1904.

Geboren, Herrn Alfred Waeichle in Hagen eine Tochter, Herrn Dr. Alexander Doutelepont in Köln ein Sohn, Herrn Felix Schüll in Düren ein Sohn.

Verlobt, Frl. Ida Pütt in Altenbochum mit Herrn Franz Kneider in Günnigfeld, Frl. Maria Brüns mit Herrn Hermann Zimmermann in Köln, Frl. Luise Wiederholt in Nörten mit Herrn Konrad Zimmer in Jülich, Frl. Magdalene Wolff in Rheydt mit Herrn Ed. Plück in Aachen, Frl. Else Schiefer mit Herrn Gerichtsassessor Dr. J. Haßlacher in Siegburg.

Verehelicht. Herr Landgerichtsrat Dr. Oskar Grobe mit Paula Seyffardt geb. v. Randow in Bonn, Herr Generaldirektor Oskar Ritter mit Frl. Anna Oertel in Köln, Herr Philipp Philipp in Köln mit Frl. Dora Simon in Magdeburg, Herr Rudolf Schweizer mit Frl. Lieschen Courant in Köln, Herr Rechtsanwalt Dr. Hugo Kaufmann mit Frl. Erna Koopmann in Krefeld.

Gestorben, Frau Eleonore Dünhoff in Hagen, 66 J., Frl. Paula Schottenhaml in Bochum, 21 J., Frau Heinrich Wienges in Krefeld, 64 J., Herr Gustav Stamm in Iserlohn, 39 J., Herr Heinrich Nieder in Bochum, 68 J., Herr Direktor Karl Barthold in M.-Gladbach, 75 J., Herr Emil Tengelmann in Bochum, 40 J.

Nach 5-jähriger ärztlicher Tätigkeit, darunter 3 Jahre lang als Assistenzarzt auf innerer und Chirurg. Station habe ich mich in 81847

Unna-Königsborn als Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden:
vormittags 8—10 Uhr
nachmittags 2—4 Uhr

Dr. med. Otto Prüssen.

Villa Paulina
— Kaiserstrasse 921. —

Singer-Nähmaschine

zum Treten mit allen Zubehörteilen, umständehalb. billig. **Burgwall 27.**

Junger Mann,

20 J. alt, ev., mit gutgeh. Geschäft, ca. 20 000 M. Vermög., wünscht die Bekanntsch. ein. jg. Dame im Alter von 20—25 J. mit etw. Vermög. zw. **Heirat.** Schr. Ang. mögl. mit Bild, u. H. E. 8446 a. d. G. d. Ztg. erb. Diskretion selbstverständl.

Heirat. 2 junge Beamte such. Bekanntschaft hübscher, junger Damen.

Schr. Ang. u. **T. B. 8542** an die Geschst. d. Ztg.

Welche ev. jg. Dame mit etwas Verm. nähert sich vertrauensvoll ebenbürtig. Herrn (Geschäftsinhaber) beh. später. Heirat. Gefl. schr. Ang. unter **H. 787** an d. G. d. Ztg.

Weihnachts-Wunsch!

Welch. Herr würde eine Waise m. 300,000 Mk. Verm., sehr häusl., d. **Heirat glückl. machen?** Ausf. Off. erb. „Liebesglück" Berlin S. O. 26 Postamt.

Heirat sucht häusl. erz. Dame, 25 Jahre, Verm. 250 000 M., mit strebsam. Herr, w. a. ohne Verm. Bewerber erf. Näh. a. Bild d. M. **Brux, Berlin S 42.**

Herzenswunsch.

Besserer Beamter, tadellose Erscheinung, 29 Jahre alt, wünscht mit vermögender Dame (junge Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat in Verkehr zu treten. Ernstgemeinte Offerten lege man vertrauensvoll unter **M. L. 8523** in der Geschäftsst. d. Ztg. nieder.

Ich wünsche mir für die Reise durchs Leben einen **guten**

Gefährten.

Schr. Ang. u. **„Glückauf" 8521** an die Geschäftsst. d. Z.

Kinderl. Ehepaar wünscht **Kind** anzunehmen event. einmalige Vergütung. (8159

Schr. Anged. u. **R. L. 783** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 11 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den (8211

Weichensteller I. Klasse a. D.

Heinr. Wulle

im Alter von 46½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Derne, Lünen-Süd, Dortsten, Hostedde, den 6. Nov. 1904.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 9. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Wilhelmschule aus. Das feierliche Seelenamt ist am selben Tage morgens 7¾ Uhr in der Aloysiuskirche zu Derne.

Wer aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten hat, möge dies als solche ansehen.

Dank.

Durch die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

August Koch

fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Möge Gott alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Dorstfeld, Dortmund, Barop, Bielefeld, Hamburg, den 7. November 1904.

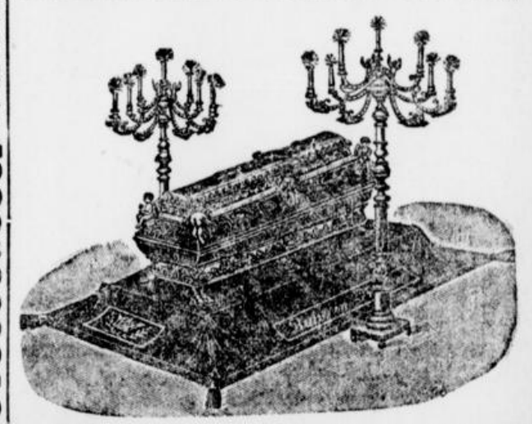
Die trauernde Wwe. Wilhelmine Koch
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Zahn-Atelier

Frau M. Jantzen, prakt. Zahntechnikerin.

Nur persönliche und schonendste Behandlung.

Dortmund. Brückstraße 45, Nähe des Bahnhofs.



Stets großes Lager aller Sorten Särge, ebenso reichhaltige Auswahl in Leichenwäsche. Bei Lieferung von großen Särgen gratis Aufbahrung.

Egbert Peter, Prinzenstr. 21. Fernsprecher 744.

Mastgeflügel! Butter! Honig!

lief. je 10 Pfd.-Postkolli franko p. Nachn. Taal. frisch geschlachtet, saub. gerupft u. entw. als: 1 spickfette Gans mit oder ohne Gute o. 3—5 fette Enten, Suppenhühner od. Kapaunen von je 10 Pfd.-Korb Mk. 4,25. Garantiert täglich frische **Natur-Kuhmilch-Süßrahm-Butter,** 10 Pfd. Mk. 7, feinster **Natur-Bienen-Blüten-Honig,** Tafelsorte, 10 Pfd. Mk. 4,— zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mk. 5,50. **M. Koller, Buczacz Nr. 70, via Breslau.**



Vertreter gesucht.

Fahrräder und sämtl. Zubehörteile tief. bill. **Hans Cromo Eindeck 36.** Katalog gratis.

Aepfel! Rheinische gepflückte Ware, Tauerware, 100 Pfd. von 6—10 Mk. 9278) **L. Klein,** Königshof 1.

An- u. Verkauf

von getr. Kleidungsstücken. **Frau Wehram, Linienstraße 6.**

Limburger Käse

etwas reif, per Pfd. 25 Pfg. **Central-Butterhaus,** Helle 2. Ausgabe von Fischers grauen Rabattmarken. (82288

Verloren

auf dem Wege von Neu-Asseln bis Asseln am Sonntag den 6. Nov. eine **goldene Damenuhr.** Gegen Belohn. abzugeb. bei Herrn **Pastor Hilbura in Asseln.** (82319

Pincenez verl. Redl. Finder geg. Bel. abz. Bornstr. 13, 1. E.

Am Freitag abend, d. 4. Nov. 1904, ist ein **Fahrrad** „Concordia Nr. 49" **gestohlen.** Schwarz angestrichener **Hald-Renner** mit Tasche ohne Schloß in **Huckarde,** Hochstraße Nr. 19. Die beiden Griffe der Lenkstange waren etwas abgerissen. **Fr. Schimanski.**

Kanarienvogel entflogen. Wiederbringer erhält gute Belohn. Heilwigerstiftstr. 40, III.

Kaiserstr. ein Portemonnaie mit Inhalt **verloren.** Geg. gute Bel. abzug. Westenhellweg 62, Lad. rechts.

Rein weiße (82058

Komonder-Hündin

abhanden gekommen. Abzugeben Kielstraße 20.

Taf. wertv. Komonder-Rüde z. verk.

Schwarzer Hund zugelaufen. Westenhellweg 91a.

Trauring gefunden. Abzuholen **Schlosserstraße 52.**

1. Grosse Gnesener PFERDE-VERLOSUNG

Ziehung schon 10. November

2359 Gewinne i. W. v. zusammen

70000 Mark

55 edle Pferde i. W. v. zusammen

40000 Mark

4 komplett bespannte Equipagen i. W. v. zus.

16500 Mark

2300 Silbergewinne i. W. v. zusammen

13500 Mark

1. Hauptreffer: 1 Viererzug i. W.

7500 Mark

2. Hauptreffer: 1 Zweispänner i. W.

4000 Mark

3. Hauptreffer: 1 Zweispänner i. W.

3000 Mark

4. Hauptreffer: 1 Juckerfuhrwerk i. W.

2000 Mark

Lose à 1 Mark

(11 für 10 Mark)

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra in all. d. Plakate kennti. Verkaufsstellen od. durch das

General-Debit:

K. C. Kröger, Berlin S. 14.

Bankgesch. Alte Jakobstr. 94-95

in **Dortmund** zu haben bei **Schulte & Bartels** Brückstrasse 35.

OLYMPIA-THEATER
DORTMUND, AM BURGWALL 9
FERNRUF 1850

Dienstag den 8. November:

Grosse Vorstellung
abends 8 Uhr.

Die gesamte Presse
hat nur ein Urteil. Die
11 Glanznummern
des November-Programms sind unübertrefflich. **H. de Vrys** weltberühmte **Phantasmagorien** (18 Personen). Lebende Photographien.
Die sensationellste amerikanische Aufnahme:
Der Ueberfall und Beraubung eines Express-Zuges in Amerika.
11 Weltattraktionen 11.

Olympia-Tunnel.
Grosses Konzert und Vorträge.
Bier 10 Pfennig. **Bier 10 Pfennig.**



Tanz-Vergnügen
auf Bällen, Hochzeiten, Festlichkeiten usw. hat man nicht, wenn man nicht tanzen kann, man wende sich daher direkt an
F. Gärtner's Tanz-Lehr-Institut,
Dortmund, Leopoldstrasse 50½,
5 Minuten v. Hauptbahnhof, ist ununterbrochen geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 11 Uhr. Für Damen und Herren jeden Alters ungeniert. Eigener Saal am Hause. Lehre Walzer in 2 Stunden, sämtliche moderne Rundtänze in 10—12 Stunden. Bei vorheriger Anmeldung von ausserhalb in einem Tage. Nachhülfe auch für einzelne Tänze. Honorar mässig. Für richtiges und perfektes Tanzen wird garantiert. **Ohne Konkurrenz in Dortmund.** Mancher hat es in späteren Jahren bereut, die Tanzkunst in der Jugend nicht erlernt zu haben. 82225

Evgl. Männer-Gesangverein
Chorleiter: Herr **C. Weider.**

KONZERT
zum Besten des „Magdalenenheims" in Dortmund am Donnerstag, den 10. November, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Fredenbaum.

Vortrags-Ordnung:

I. Teil.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet" . . . . Meyerbeer.
2. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" . . . . Rossini.
3a. Der frohe Wandersmann . . F. Mendelssohn-Bartholdi.
b. Der Soldat . . . . . Fr. Silcher.
c. Mutterherz . . . . . Mons.
4. Große Fantasie aus „Preciosa" C. M. v. Weber.

II. Teil.
5. Ouverture z. Oper „Die Bergknappen" . . . . J. M. Jurinek.
6a. Introduktion u. Chor } aus der
b. Gebet
Oper „Die Bergknappen" . J. M. Jurinek.
für Männerchor u. Orchester.
7a. Verwurf . . . . . Schulz-Weida.
b. Herzchen, mein Schätzchen . . H. Voigt.
c. Es steht eine Lind' in jenem Tal C. Weider.
(Dem E. M.-G.-V. gewidmet v. seinem Dirigenten.)
8. Finale a. d. Oper d. „Bergknappen" . . . . J. M. Jurinek.
unter persönlicher Leitung des Komponisten.

III. Teil.
9. Altniederländische Volkslieder für Männerchor, Tenor- und Bariton-Solo, Orchester und Orgel . . . . . . Kremser.
mit verbindender Dichtung von C. Bieber, **gesprochen von Herrn Oberlehrer E. Meyer.**
Orgel: Herr Musikdirektor Holtschneider.
Musik: Verstärkte Gelsenkirchen'sche Kapelle.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf Mk. 1, an der Kasse 1.50 Mk. Vorverkaufskarten sind erhältlich in den Buchhandlungen von **C. L. Krüger,** Westenhellweg 43, **Max Thomas,** Ostenhellweg 49, **Garms** (D. Koch) Betenstr. 20, sowie in den Zigarrenhandlungen von **Alb. Schmidt,** Brückstr. 2, **F. Meusendieck,** Burgtor 1, Markt u. Westenhellweg 142, **Rich. Mester,** Rheinischestr. 38 und beim Küster **Dicke,** Petrikirchhof.

XII. Volks-Konzert
am Sonntag, 13. Nov. 1904, nachm. 3½ Uhr
in den Sälen des Fredenbaum.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. pro Person.

Pension Haus Teitscheid
Fernr. 1536. verb. mit renov. Stadtküche Hohewall 38.
empfiehlt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch
auf Wunsch auch außer dem Hause. (8262

Holzverkauf
Bauholz und Bretter sind am Zirkusabbruch, Rheinischestraße bill. zu verkaufen. 81125

Kochherde
Die letzten Herde im Ausverkauf spottbillig. **Heinr. Paull,** 1162 Steinstraße 2, Hinterhaus.

Leichtwäscher
ist die **beste Waschmaschine der Welt.** Käuflich bei
Bosch, 1. Kampstr. 99.

Feine Thüringer
Rotwurst
per Pfund **39 Pfg.**
Central-Butterhaus
Helle No. 2.
Ausgabe von Fischer's grauen Rabattmarken. 82294

Billig!! Billig!!
Gebrauchte Möbel!
Einen gr. Posten Bettst. m. u. o. Matr., Tische, Stühle, Topf- u. Wasserbänke, Mantelstöcke, mehrere Sofas in Plüsch- und Stoffbez., Emaille-Herde, Bufet- u. Glasschränke, einen gr. Posten Zimmeröfen, Federbett. u. Kissen spottbillig zu verk. 82182) Heiligegartenstr. 27.

Junger Ziegenbock, zur Zucht geeignet, zu verkaufen.
Zu erfragen 1. Kampstr. 31.

Mastgeflügel!
tägl. fr. geschl., sauber gerupft, je 10 Pfd.-**Korb 1** Mastgans od. Bratgans mit Huhn od. 3—4 Enten od. 4—5 Suppenhühner, Poulards ohne Därme geg. Nachn. v. 4 Mk. 50, 10 Pfd.-Dose **Lindenblüten-Honig,** naturr. (04 er) Mk. 4.25. **Zur Probe** 10 Pfd.-Kiste ½ **Butter** ½ **Honig** beide Mk. 5.25. (82107
Blumenkranz Exporth.
Czortkow 39 via Breslau.

Verein. Stadttheater Essen—Dortmund.

Dortmunder
Stadt-Theater
(Direktion Hans Gelling.)
Fernspr. 514. Fernspr. 514.
Dienstag, den 8. Nov. 1904:
Blaue Karten. Serie B, Nr. 14
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Heimat.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Herm. Sudermann.

Mittwoch, den 9. Nov. 1904:
Gelbe Karten. Serie C, Nr. 13.
Carmen.
Große Oper in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Kronenburg.
Mittwoch, d. 9. Nov. 1904:
Konzert
des **Philharm. Orchesters.**
Dirigent: **Georg Hüttner.**
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 Pf.
NeueAbonn.-Karten a. d. Kasse.

Gewerbe-Verein
Kuhstrasse 12.
Mittwoch, d. 9. Novemb. 1904, abends 8½ Uhr
I. volkstümlicher Vortrag
im großen Saale.
Es spricht Herr **Gobbers** aus **Düsseldorf** über:
„Die Weltausstellung in St. Louis".
Eintritt frei! Eintritt frei!
Die drei vordersten Tischreihen werden bis 8¼ Uhr für die Vereinsmitglieder freigehalten. 30318

Schroeter Quartett
Kammermusik-Abende I. Ranges
im **Café Monopol**
Morgen, Sonntag Anfang 4 Uhr.

Dortmunder Schachverein.
Dienstag Abend 9 Uhr
— Deutsches Haus —
Schachfreunde, auch Anfänger willkommen. (82088

Wasserdichte
Wagendecken
fertigen zu billigsten Preisen an
Grünewald & Co.
Steinstr. 14.

Patent-Anwalt
der Ver. Staaten von Amerika
W. Kirschbaum
Civilingenieur
Dortmund, Weißenburgerstr. 40
Besorgung von Patenten und Gebrauchsmuster im In- u. Ausland

Zwecks Einrichtung
Abendkurse
(Stunde à 0,85 Mk.)
werden englische
Gratis-Probestunden
am Mittwoch
8 Uhr abends erteilt.

Club Francais
jeden Mittwoch
— 9 Uhr abends. —
Berlitz School.

Wer selbst Stoff hat,
fertige ich **Anzug nach Mass**
nach auswärts **ohne** Preiserhöhung.
Garantie für guten Sitz.
Preis, unter Berücksichtigung der Qualität der Stoffe, nach vorheriger Uebereinkunft.
J. Riese,
Dortmund, Brüderweg 10.
Fernsprecher N.. 2218.

Neuheit!
Kampmanns Waschmaschine mit Wassermotor.
Im Betriebe zu sehen bei:
Bosch, I. Kampstr. 99.

Boal-Läufer u. -Teppich
schalldämpfend, staubdurchlässig, warmhaltend, dauerhaft, elegant und leicht zu reinigen, in die gute Stube 68075



best aus 2 Vorlag. 62 mal 100 Ctm., 1 Vorl. 70 mal 110 Ctm., 1 Läufer 90 mal 350 Ctm., zus. Mk. 10.80 franco Nachn. all. g. Frans, gem. Farben oliv-blau, oliv-rot, oliver. cot. u. s. w.
Kynast & Co., Schwarzenbach a. Saale.



Am **Mittwoch** den 9. d. Mts., vorm. von 9 Uhr an, soll auf dem Schlachthofe zu
Unna
das Fleisch einer minderwertigen **Kuh** verkauft werden. 82227

Eine frische Sendung prima
Tafeläpfel
verschiedene Sorten (Oldenburger) sind eingetroffen und billig zu kaufen bei **Fritz Wencker,** Brückstr. 49.

Echtes Kommisbrot
unübertroffen, **6 Pfund 60 Pfg.**
ff. Leipziger Stollen
Täglich frisch: **Alle Sorten Brot, Stuten u. Gebäck,** von morgens 6 Uhr ab **frische Brötchen** z. hab. bei
W. Steuer, Heroldstraße 67 und Friedhof 4. 82520

Naturbutter II 10 Pfd.-Kolli M. 5.70, **Süßrahmtafelbutter I** tägl. frisch M. 6.70, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.20. **Frau Dym, Versandh. Tluste** (via Myslowitz) 89

Das Umgarnieren
von
Damen-Hüten
nach neuesten
Modellen
besorgen billigst
Geschw. Jordan
Münsterstr. 24.



Rüngeler's
Corsets
sind die besten.
Ostenhellweg 18
= Fernsprecher 1452 =
Wäsche u. Reparatur.
Eigene Fabrikation u. Vertretung erster französischer Firmen.

Deutsches
Büchsenfleisch
per Pfund 85 Pfg.
Central-Butterhaus
Helle Nr. 2.
Ausgabe von Fischer's grauen Rabattmarken. 98778

Verp. frei! G. Nchn. f. sage u.
Schreibe 3 Mk.
1 Dos. ca. 25—30 Rollm.
1 Dos. ca 20—30 marin. F. Her.
2 Pfd. best. Sardellher.
1 Dos. fff. Anchovis C.
20 Bükl. 1 F. Kochh. z.
40 Brathr. u. Sprott. u.
1 ganz. fett. Rauchaal
Degeners Conservfabr. v. 1881, Swinemünde 73 a.

Mastgeflügel!!
jung u. fett, täglich frisch geschlacht., trocken sauber ger. und entw., als 1 Mast- od. Bratgans mit Ente od. Huhn, od. 3 5 fette Enten, Suppenhühner, Poularden oder Kapaunen je 10 Pfd. Körbchen Mk. 4, naturr. **Kuhbutter,** tägl. frisch, 10 Pfd.-Kiste Mk. 7.—, naturr. **Bienenhonig** la. 10 Pfd.-Dose Mk. 4.—, z. Probe ½ Butter u. ½ Honig Mk. 5.50 lief. postfr. g. Nachn. (82034
S. Koller's Exporthaus in Buczacz 58 (via Oderberg).

Zu Weihnachtsgeschenke passend.
Ein großer und ein kleiner **Kakadu** mit schöner gelber Haube, sehr zahm, mit und ohne Käfig, sowie ein fast **neues Fahrrad,** sehr wenig gebraucht, Marke **„Adler"**, billig zu verkaufen.
Königshof 33, part., r.



Bettfedern u. Daunen
in 25 Sorten
fertiges Bettwerk
in allen Preislagen kauft man am besten und billigsten im
Spezial-Geschäft

Böhmische Bettfedern-Grosshandlung
Markt 21, Eingang Schwarze Brüderstraße.





frische Schlachtung
Schweinefleisch, durchw. 5 Pfd. 2,75
frischen fetten Speck 5 Pfd. 2,75
fetten geräuch. Speck 5 Pfd. 3,00
Schulter od. Schinken 5 Pfd. 3,00
Kotelett, Lummer- und Nackenstück 5 Pfd. 3,50
Kleinfleisch, gross. Vorrat 10 Pfd. 3,00
Rindfleisch durchwachsen 5 Pfd. 3,00
Hammelfleisch, durchwachsen 5 Pfd. 3,00
delikate Leberwurst 5 Pfd. 2,00
beste Blutwurst in Schweinedarm 5 Pfd. 2,25
trockene Mettwurst 5 Pfd. 3,25
Fleischwurst mit u. ohne Knoblauch 5 Pfd. 3,40
Schwartemagen, Zungenwurst und Zwiebelwurst 5 Pfd. 3,40
Beste Plockwurst Pfd. 1,00

Leo Kaufmann
Münsterstr. 168
oder auf d. Hauptwochenmarkte 1. Reihe, 1. Bude an der Silberstrasse.

Hühner- u. Taubenfutter
Weizenabfall 100 Pfd. **Mk. 4,50** 90 kg. **Mk. 7,50** mit Sack.
Gemisch. Hühnerfutter, Weizenabfall, Gerste u. Mais 150 Pfd. **Mk. 8,00** mit Sack.

Schweinefutter
gar. rein Gerstenmehl 150 Pfd. **Mk. 10.25, Futtermehl** 150 Pfd. **Mk. 9.60, Vollmehl** 100 Pfd. **Mk. 6.50, Kadel** 200 Pfd. **Mk. 8.50,** ohne Sack, **Hafer, Gerste, Mais, Weizen, Kleie** 2c. äußerst billig. 29142
Lieferung frei Bahn hier, evtl. Haus
Fr. Wilh. Neuhaus,
Münsterstraße 92.
Fernruf 565. Fernruf 565.

Bettst., 2schl., m. schönem Aufsatz, fast neu., m. ganz n. roter Matratze, 35 Mark.
Zimmerstr. 8, p., a. Steinplatz.

Zur Ausführung von 62572
Tiefbohrungen
nach Wasser- und kompl. Bohrbrunnen-Anlagen, empfiehlt sich
Gerh. Lötters, Schwerte,
Bau- u. Maschinen-Schlosserei.

Feine Westf.
Mettwurst
hart zum Aufschnitt u. Kochen per Pfund **69 Pfg.**
Central-Buttenhaus
Helle Nr. 2.
Ausgabe von Fischer's grauen Rabattmarken. 82287



Am **Samstag, 12. November 1904** treffe ich vormittags 10 Uhr bei Herrn Wirt **Ferige-Ewig,** nachmittags 2 Uhr bei Herrn Wirt **Langerbein-Derne** mit einem Transport 82083

Schweine
ein und verkaufe solche gegen Bar und Kredit.
Kaiserau b. Courl, d. 1. Nov. 1904.
Cl. Buchbinder.

Aepfel.
Werde nochmals am Mittwoch den 9. Nov. morgens von 9 Uhr an und nachm. von 2 Uhr an eine ganze Partie prima Tafelobst im Restaurant Merkert, Auf dem Berge 26, unter der Hand verkaufen.
H. Unkraut.

Gummi-Waren
hygien. jed. Art, viele Neuheit.
Concurrenzlos billige Preise
Gross. illustr. Katalog grat. u. fr.
Josef Maas & Co.
Berlin 228, Oranienstr. 108.
Grösstes Haus der Branche.

Lotteriespieler,
Ziehung 24.—26. November,
verlangt überall ausdrücklich jetzt noch zum Originalpreis von **3 Mk.** das Doppellos, 2 Nr., **1.50 Mk.** das Einzellos.
Lose der 2. Lotterie zu **Oberdollendorf i. Siebengebirge. 4800 Gewinne. Hohe Hauptgewinne.**
Bei Losen **100 000** mit Mk. 60000, spez. Wt. 15000, 5000, 300 2c. 2c.
Hier am Platze in allen Lotteriegeschäften und vielen Cigarrenhandlungen. 82023
Hauptverkaufsstelle:
S. P. van Perlstein, Köln.
In Dortmund: **G. Hempel, S. Wolff,** Marktecke, **Schulte & Bartels.**
Porto und Liste 25 Pfg.

Kartoffeln
Prima Magnum 100 Pfd. **3,30 M.** liefert frei Haus. 82089
E. Klein. Königshof 1.
— Fernruf 1901 —

Waltrop-Hebewerk
Der Führer des Lastwagens (einspännige Pferdekarre), welcher am 16218
22. September
Nachmittags gegen 5 Uhr,
den Automobilunfall
beobachtet hat, der in seiner unmittelbaren Nähe auf der Chaussee von Waltrop nach dem Hebewerk bei Kilometerstein 42,9 erfolgte, wird wegen Vernehmung als Zeuge gebeten, mir seine Adresse mitzuteilen. Unkosten werden ersetzt.
H. Poetter, Dortmund
Kaiser Wilhelm-Allee 50.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Berliner Börse. 7. November 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl. 1,70. | 1 Kr. Dän 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: ..0. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl. 20,40. | Disc. Rb. 5 Lb. 6, Priv. 4.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	4	100.40G
Dt. Reichs-A.	3½	101.30G
do. uk.b.1905	3½	101.30G
do. do.	3	89.25b
Preuss. cons. A.	3½	101.30B
do. uk.b.1895	3½	101.30B
do. do.	3	89.40B
Bad. St-Anl 1901	4	—.—
do. do. 1900	3½	99.80G
Bayer. St. Anl.	4	103.30G
do. do.	3½	99.90b
Brem. Anl. 1887	3½	99.25bB
Hamb. am 93-99	3½	99.20bG
do. do. 1897	3	87.10G
Hess. St.A. 93-99	3½	—.—
do. do. 1896	3	87.00G
do. do.	3	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass. Landeser.	3½	99.40bG
Hann. Pr.-A. IX	3½	—.—
do. do. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	97.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	96.25bG
do. IX, XI, XVI	3	89.00G
Teltower Anl.	3½	—.—
do. do.	4	105.10b
Westf. Prv.-Anl.	3½	88.75G
do. do.	2½	99.25G
do. do.	4	103.20b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Alton. St.A. 1901	4	103.25b
do. do. 87.93	3½	98.25G
Barmer St.-Anl.	3½	98.20G
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G
do. 1882-98	3½	99.70bG
Bonn. St.A. 1901	3½	98.25bB
Bresl. StA 80-91	3½	98.80G
Bromberg. St.A.	3½	98.20G
do.	4	102.90G
Casseler St.-A.	3½	98.25bG
Charlottenb. 99	4	101.80b
Crefelder St.-A.	3½	99.00G
Düssld 88 1900	3½	98.50b
Elberf. St.-O. 99	4	101.60b
Ess. StA IV, V (98)	3½	98.25G
Hann. St.-A. 95	3½	100.10bG
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.10bG
Köln. St. A. v. 98	3½	99.25bG
Magdeburger	3½	99.80bB
Mündener St.-A.	4	101.60G
PeinerStadt-Anl	3½	98.50G
Stettiner St. Anl.	3½	98.30G
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	111.10bG
do. neue	4	102.40B
do. do.	3½	98.70bG
do. do.	3	87.05bG
Cent. Ldsch.	4	103.00bG
do. do.	3½	99.10bG
do. do.	3	87.90b
Kur u. Neum	4	—.—
do. do.	3½	100.75G
Ostpreuss.	4	105.20B
do.	3½	98.60bB
Pomm. Land	3½	99.10b
do. do.	3	87.10G
Posensche	4	102.40G
do.	3½	98.90B
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.25G
do.	3	87.40b
Schls. altld.	3½	98.50G
do. do. L.A.	4	101.70b
do. do. L.C.	4	101.70b
Schlhlst. LC	3½	97.90G
Westf. Land.	4	102.40G
do. do.	3½	97.90G
Westp. rittl.	3½	100.80G
do. do.	3	87.10b
Hannovrsch	4	102.00G
do.	3½	98.75G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	102.00B
do. do.	3½	98.60bG
Pommersch	4	102.10G
do.	3½	98.60bG
Posensche	4	102.10G
do.	3½	98.50G
Preussisch	4	102.10G
do.	3½	98.50G
Rh.-Westf.	4	102.00bG
do. do.	3½	98.50G
Sächsische	4	102.10G
Schlesisch.	4	101.30b
do.	3½	100.00G
Schl.-Holst.	4	102.10bG
do.	3½	98.60G
Bad. Präm.-A. 67	4	145.80bG
Bayer. Präm.-A.	4	169.25b
Braunsch. 20Tl.	frc.	155.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.50bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	150.00b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.50b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	127.90b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	—.—
4½% do. innere	4½	92.25bG
4½% do. äussere	4½	90.80b
Bulg. G.H.A. mitt	6	—.—

Chile Gold-Anl.	4½	94.50G
Chin. Anl. v. 1895	6	103.40b
do. v. 1896	5	99.25bB
do. v. 1898	4½	89.90b
Griech. A. 81-84	1½	46.75bG
do. cons. Goldr.	1½	36.75bG
do. Monopol	1½	47.90bG
Italien. Rente	4	104.10G
Mexikan. Anleih.	5	102.00B
Oesterr. Goldr.	4	101.90b
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	155.30b
Port StA unf. III	3	63.25bG
do. III. Spec.	fr.	13.40bG
Rum. amort. alt	5	100.00G
do. amort. 1896	4	86.90bG
Russ. Anl. 1902	4	99.90b
Russ. Goldrente	5	99.40B
do. Staatsrente	4	91.30b
do. Bod.-Cr.	5	111.25b
Schwed. St.A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	78.75bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. C. pl. 4.76	1	—.—
do. Lose	—	127.75b
Ungar. Goldrent.	4	100.00G
do. Kronenr.	4	98.20b
do. Staatsr. 97	3½	89.10G
Bucarest. Anl. 84	4½	98.20bG
Buen. Air. St. A. G.	4½	—.—
do. do. Pes.	5	44.90bG
Lissabon. St.-A.	4	82.75bG
Stockh. St. A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	97.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr. abg	6½	128.75G
Altg. Dt. Kleinb.	0	68.80b
Braunschw. Ld.	5½	130.50bG
Crefelder	4½	122.50bG
Eutin-Lübeck	2½	78.00bG
Halbrst.-Blank.	5	125.25bG
Niederlausitzer	3½	72.90b
Oester. Staatsb.	5½	—.—
do. Südb. (Lb.)	0	17.90b
Warschau-Wien	7..	165.50bG
Gotthardbahn	6..	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	5½	—.—
North. Pac. Pref.	4	104.00G
Prinz Henry	4	109.40bB
Transvaal Cert	—	—.—
Westsic. Eisenb.	2	46.10G
Zschipk. Finstw	13..	262.25G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	—.—
Elis. WestbG. stf.	4	101.40bG
do. stfr. 1890	4	101.10G

Franzjos. Silber	4	—.—
Galiz. Carl-Ludw	4	100.10G
Kasch. Odb. Gold	4	100.25G
do. Silb. 89	4	99.75G
Oest.-Ung. St. alt	3	90.75b
do. Ergnzgsnetz	3	89.30G
do. Staats Gold	4	101.30bB
do. Nordwest	5	—.—
Südös. (Lomb.)	3	65.70b
do. Obl. Gold	5	106.90b
Ivangorod Domb	4½	100.60B
Koslow-Woron.	4	92.00b
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	91.50b
Kursk-Kiew	4	97.00bG
Mosc.-Kiew Wor	4	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.50bG
Mosc.-Smol. abg	4	93.20b
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	94.50b
do. Uralsk uk. 05	4	91.75b
do. 1897 uk. 08	4	91.10b
Rybinsk gar.	4	91.90b
Süd-Ost 1898	4	91.40b
Süd-Westbahn	4	91.60bB
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.90G
do. Ergänz.-Netz	5	102.20B
Gotthardbahn	3½	100.00G
Ital. Eisb. O. st. g.	2..	71.75bG
Ital. Mittelmeer	4	102.00bG
Centr. Pac. 1949	4	99.80G
do. do. 1929	3	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	104.00G
St. LouisS. West.	4	96.60G
do. II. Inc. B.	4	84.30bG
South. Pac. 1905	6	—.—
Wladikawk. 98	4	91.50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh. DessauPfbr	4	—.—
Brl. HpPf80%abg	4	99.60bG
do. do.	3½	93.30G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50G
Br Han. XVI. XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	122.75bG
do. II.	3½	110.40b
do. VIII.	3½	96.10G
do. IX u. IXa.	4	101.40G
do. Hp.-B. VII.	4	100.30bG
do. do. VIII.	3½	95.00bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.40bG
do. do. 1905	4	100.50bG
do. do. 1908	3½	95.75bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Mekl. H.-Pfd. I.	4	—.—
do. do.	3½	95.00G
do.-Strel. H.-Pf.	4	86.00G

Meckl. Str. H. Pf	3½	76.10bG
Meining. Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.30bG
do. Präm. Anl.	4	138.40bG
Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.50b
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50G
NeueBod. Cr. Gb.	4	99.80bG
do. do.	3½	95.25bG
Nordd. Grundcr	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss. Bodc. Pf.	5	114.90G
do.	4½	110.75G
do. 1905 XIV	4	100.25bG
do. XI.	3½	95.40G
Pr. Ctr. Bd 86-89	3½	94.90bG
do. v.J.99 uk. 09	4	102.30G
do. ComO. 87-91	3½	98.90bG
Preuss. Hyp. A.B.	3..	92.00bG
do. do. Certif.	fr.	100.30bG
do. do. do.	3½	94.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.80bG
do. do.	3½	95.00G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.80bG
do. do. 1906	3½	95.30G
do. do. 1908	4	101.30bG
do. XX, XXI uk. 10	4	101.40bG
do. XXII. 1912	4	102.25bG
do. XXV. 1914	4	102.75G
do. XXIII. 1912	3½	99.90bG
do. XXVI. 1914	3½	100.00G
do. XXIV. 1912	3½	96.50G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.90bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.50G
do. 1912 S. III	3½	99.50bG
Rhn. H. Pf. 83-85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.70bG
do. Comm. O.	3½	98.00G
Rhein.-W. B. I. III	4	100.25G
do. II. IV. uk 1904	3½	94.70bG
Sächs. Bodencr.	3½	99.50G
Schles. Bodcr. Pf	4	100.50b
do. do.	3½	93.25G
Westd. Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	95.80G
Bank-Aktien.		
Bagm. Bankver.	6	123.50G
Berg.-Märk. Bk.	8	161.70bG
Berliner Bank	4	86.90b
do. Handels-Ges	8	161.10b
do. Hypoth.-B.A.	0	103.80G
do. do. B.	0	141.00bG
do. Kassenver.	5½	131.00bG
Brasil. Bank f. D.	8	140.00b
Braunschw. Bnk.	4½	113.40G
do. Credit	4½	104.50G
do. Hyp.	7½	153.40bB
Bresl. DscB. abg	5½	116.70b
do. Wechsler-B.	4	86.00G

Darmstädt. Bank	6	141.00bG
Deutsche Bank	11	228.10b
Dtsch. Effect.-B.	4½	107.60G
do. Genossensch.	fr.	—.—
do. Hyp.-Bk. 100	6½	131.80G
Disconto-Comm	8½	192.00bG
Dortmd. Bankver	6	—.—
Dresdner Bank	7	153.80bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	120.50bG
Essen. Cred.-V.	8	184.25b
Gothaer Grndcr.	7	150.00bB
Hamb. Hyp.-Bk.	8	165.70G
Hannoversch. Bk	5	126.60G
Hildesheim. Bk.	7	142.10G
Königsb. Ver.-B.	6	117.00b
Leipz. Cred.-A.	8½	177.40bG
Magdeb. Bankv.	7	134.50G
do. Privatbank	4	105.10G
Mein. Hyp. 90%	7	145.25bG
Mitteld. Bodcr.	4	91.25b
do. Creditb.	5½	118.75bB
Mülh. Bank	6	113.50G
Nationalbk. f. Dt.	5	129.50bG
Niederrh. Crd.-A.	4	104.25bG
Nordd. Grundcr.	5	105.00B
Oldb. Spa. e. Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	—.—
Pr. Bod. Cred.-A.	7	148.25G
do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	199.50bG
do. Hyp.-Act.-B.	4½	118.90bG
do. Leihhaus	6	116.80G
do. Pfandbr.-Bk.	7	140.90b
Reichsbank	6..	152.40bG
Rhein. Disc.-Ges.	7	135.80G
Rhein. Hypoth. Bk	9	—.—
do. Westf. Boder	7	146.75G
Russ. Bk. f. a. H.	8	121.90b
Schaaffhaus. Bkv	6	142.90bG
Schles. Bank-V.	6½	146.25bG
Südd. Bodencr.	8	187.60G
Westd. Bank	4	—.—
Westd. Bodncr. B.	6½	141.00G
Westfäl. Bank	5	115.80G
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	231.00bG
Adlerbr. Düssld.	4	77.00G
AlfeldGronau Pp	6	139.75bB
Allg. Elekt.-Ges.	9	228.50bG
AlsenPortl. Cem.	11	237.30b
Angl. Continent.	6	106.10bG
Anhalter Kohlen	4	198.10bG
Aplerbeck Brgb	4	132.90b
Arenberg do.	40	749.00b
Baroper Walzw.	0	83.00bB
Bergm. Elektriz.	17	339.00b
Berg. Märk. Ind.	7	121.50G
Berlin. Elekt.-W.	9½	209.00bG

Berl. Maschinb.	12	216.00bG
Bielefeld. Masch	25	440.00bG
Bismarckhütte	18	287.50bG
Bochum. Gussst.	10	221.70bB
Boch. Vict.-Brau	7	126.00bG
Braunschw. Jute	12	200.00bG
do. Kohlen	9	201.50G
Bremer Wollk.	15	253.50B
Caroline b. Offlb	10	207.50bG
Cassel. Federst.	12	227.00bG
ConcordiaBrgb.	18	287.00bG
Consolidation	28	442.50b
Cröllwitzer Pap.	12	229.25bG
Dessauer Gas.	10	211.10bG
Dtsch. Gasglühl.	12	243.50bG
do. Wff. u. Mun.	12	300.00bG
Donnersmarckh	14	270.00b
Dortm. Union Lt.	2	84.60b
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	18	—.—
do. Victoriabr.	8	142.75G
Düsseld. Eisen	0	123.90bG
Düsseld. Wagg.	10	290.00bG
Dynamit Trust	8	188.10bG
Egestorff Saline	6½	147.00G
EilenburgKattun	5	100.00bG
Eintr. Braunkohl	15	292.00bG
Elberf. Farben	25	500.00bG
do. Papierfabr.	20	285.00bG
Engl. Wollwaren	8	126.00bG
Eschweil. Bergw	14	254.50bG
Flora, Terr.-Ges	-	116.60G
Freund Maschin	10	316.00G
Frister&Rossm.	10	158.00bG
Gasmotor. Deutz	8	145.10b
Gelsenk. Bergw.	11	231.10bG
GeorgMar. Bgw.	3½	117.00bG
do. do. St.Pr.	5	129.50bG
Germania Dortm	12	199.00G
Gerresh. Glash.	11	171.00b
Ges. f. elekt. Untr	3	133.00bG
Gladb. Spinner.	10	168.25G
Görlitzer Eisenb	15	279.50bG
HagenerGussst.	0	80.75bG
Hallesche Masch.	9	304.50b
Hannov. Masch.	20	374.50bG
Hrb. WienGummi	12½	282.00bB
Hark. Brückenb.	4½	102.80G
Hark. Brgb. Pr.-A	9	140.50b
HarpenerBergb.	11	217.75b
Hasper Eisenw.	8	192.75bG
Hengstnb. Masch.	8	144.75bG
HerkulesBrauer.	10	167.50G
Hibernia	11	279.00b
Hoffmann Waggfb	12	279.25bG
Hörder Bergwk.	0	7.70G
do. Pr. A. Lit. A.	8	152.70b
Hösch. Eis. u. St.	12	229.50b
Höchst. Farbw.	20	405.00b

Howaldtwerke	0	129.00B
Huldschinsky	6	134.50b
Ilse Bergbau	12	290.00bG
Inowrazlaw	5	117.20bG
Isenbeck B.	3	100.10bG
Kanneng. Bergb	frc.	163.00bG
Kaliw. Aschers	10	187.25bG
Kattowitz Berg	10	208.50bG
Kohlm. Zucker	18	315.00bG
Kölner Bergw.	27½	446.00bG
Königs u. Laura	11	253.90bB
König Wilh. cv	12	280.00b
Königsborn	9	154.00B
Lapp. Tiefbohr	30	304.75b
Lauchhamm. cv	5	127.50bG
Leopold-Grube	7	106.00bG
Linden. Brauer	18	294.00G
Lindenbr. Unna	3	83.00G
LouiseTiefb. PA	0	112.00bG
L. Löwe&C. Masch	10	292.50bG
Märk. Maschin	0	91.75bG
Märk-Westf. Brgw	17	245.50bG
Magdeb. Gas	6½	129.25G
do. Bergwerk	35	—.—
Massen. Bergb.	4	122.00bG
Mend. & Schwerte	0	95.25bG
Nähm. Koch&Co	12	199.25G
Neue Bod.-A.-G.	10	159.00bG
Niederl. Kohlen	3	117.00bG
Nordd. Eiswerke	0	53.80bG
do. Wollkam.	10	168.25b
Nordstern	16	287.75bG
Oberschl. Eisb. B	5	150.25bG
do. Eisen-Ind.	4	109.80bG
Oberschl. Koksw	8	148.00bG
Oberschl. Prtl. C.	6	169.25b
Oppeln. Cem.-W.	5	159.60b
Orenst. & Koppel	8	162.75b
Phönix, Lit A. abg	8	166.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	282.25bG
Rh. Anthraz. Kohl	8	135.30b
Rh.-Westf. Kalkw	7	115.75bG
Rhein-Nassau	18	303.00bG
Rhein Stahlwe	9	188.25bG
Riebeck. M.	12½	216.25bG
Rombach. Hü.	8	218.50bG
RositzerBraunk.	14	224.00bG
RositzerZucker	8	153.90bG
Sächs. Gussst.	12	248.50G
Sangerh. Masch	8	216.00bG
SchalkerGruben	32½	558.50bG
Schlegel Brauer	10	162.00bG
Schles. Cement	7½	196.25bG
Schls. Zinkhütt	17	429.90b
Schub. & Salzer	20	262.00bG
SchuckertElekt	0	121.00bG
Schulz-Knaudt	8	156.30bG
Siem. & Halske	5	164.50bG
Stettiner Vulkan	14	289.50bG
Stollb. Zink-Akt.	8	167.40b

Ver. Cöln-Rttw. P.	12	253.50bG
Vogt & Wolff	12	209.25G
Vorwohl. Portl. C	4	152.40bB
Warst. Grub. V.A.	—	97.50bG
Wenderoth	4	96.25G
Westeregel. Alk.	17	261.60bG
Westfalia Cem.	0	178.25G
Westf. Drahtind.	10	183.00bG
do. Kupferwerk	3½	109.25bG
do. Stahlwerk	0	135.50b
Wicking Cement	0	132.00bB
Wickrath Leder	10	181.75G
Wiel. u. Hardtm.	10	127.50G
WittenerGussst.	6	177.50bG
ZeitzerMaschin.	7	183.60G
Zellstoff-Verein	4	86.60b
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	124.00B
ArgoDpfsch	0	73.25bG
Allg. BrlOmn	14	307.00bG
Allg. Lok. u. St.	7	152.25bG
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	115.70G
do. Strassb.	7½	160.25b
Cassel. Strb	3	92.25bG
Elkt. Hochb.	3½	122.25bG
Gr. Brl. Strb.	8	195.50bG
Hmb. Packf.	6	123.60bG
do. Strassb.	8½	182.50bG
Hann. Strb.	0	51.50G
Magdb. Str.	6	144.80b
Hansa, Dpf.	6	139.60bG
Nrdd. Lloyd	6	107.40bG
V. Eisb. B. VA	5	110.80b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	3	168.75b
Brüss. u. Ant.	8 T.	3	80.10B
Kopenhag.	8 T.	4½	112.10B
London	8 T.	3	20.33bG
do.	3 M.	3	20.265b
New York	—	—	4.1775bG
Paris	8 T.	3	80.95G
do.	2 M.	3	80.60G
Wien	8 T.	3½	84.90bG
do.	2 M.	3½	84.25G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.95bG
Petersbrg.	8 T.	5½	215.60b

Gold, Silber u. Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.175b
Sovereigns pro St.	20.33b
Imperials, neue p. St.	16.21bG
Amerikanische Noten	4.1725b
Belgische Noten	80.75b
Englische Banks. 1 L.	20.335b
Franz. Bankn. 100 fr.	80.95b
Holländ. Banknoten	165.85b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.10b
Zoll-Coupons, kleine	322.75b